

4.

Statistische Mitteilungen

betreffend den

Kanton Zürich.

Heft 99.

Herausgegeben

vom

Kantonalen statistischen Bureau.

Beiträge zur Bevölkerungs- und Wirtschafts-Statistik:

1. **Wohnort und Arbeitsort der erwerbstätigen Bevölkerung von Winterthur und Vororten 1900.** Eine bevölkerungs- und steuerstatistische Untersuchung.
2. **Die Ernte-Erträge** nach Quantum und Geldwert im **Kanton Zürich** für das Jahr 1907.

WINTERTHUR.

Buchdruckerei Geschwister Ziegler.
1909.

Publikationen des kantonalen statistischen Bureaus.

Heft

1. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1867.
2. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1868.
3. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1869.
4. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1870.
5. Die Volkszählung im Kanton Zürich vom 1. Dezember 1870 mit alphabetischem Ortsverzeichnis.
6. Statistik der Berufsarten des Kantons Zürich nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1870.
7. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1871.
8. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1872.
9. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1873.
10. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1874.
11. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1875.
12. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1876.
13. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1877.
14. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1878.
15. Statistische Beilage z. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1878.
Inhalt: 1. Gemeindefinanzstatistik 1877. 2. Landwirtschaftliche Statistik 1878. 3. Statistik der Obstbäume nach der Zählung in den Jahren 1877 und 1878. 4. Statistischer Jahresbericht der Direktion des Erziehungswesens im Schuljahr 1878/79. 5. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1878.
16. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1879.
17. Statistische Beilage z. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1879.
Inhalt: 1. Landwirtschaftliche Statistik 1879. 2. Gemeindefinanzstatistik 1878. 3. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1879. 4. Gemeindefinanzstatistik 1879. 5. Monatliche und jährliche Niederschlagsmengen auf den zürcherischen Regenstationen 1878 und 1879 mit Kärtchen.
18. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1880.
19. Statistische Beilage z. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1880.
Inhalt: 1. Landwirtschaftliche Statistik 1880. 2. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1880. 3. Gemeindefinanzstatistik 1880.
20. Die Volkszählung im Kanton Zürich vom 1. Dezember 1880.
21. Berufs-Statistik. Die Bevölkerung des Kantons Zürich nach ihren Berufsarten auf Grund der Volkszählung vom 1. Dezember 1880.
22. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1881.
23. Statistische Beilage z. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1881.
Inhalt: 1. Landwirtschaftliche Statistik 1881. 2. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1881. 3. Statistik der Berufsarten der Bevölkerung des Kantons Zürich 1880. 4. Statistik der gegenseitigen Hilfsgesellschaften und Krankenvereine im Kanton Zürich 1880. 5. Gemeindefinanzstatistik 1881.
24. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1882.
25. Statistische Beilage z. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1882.
Inhalt: 1. Landwirtschaftliche Statistik 1882. 2. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1882. 3. Gemeindefinanzstatistik 1882. 4. Statistik der Sparkassen im Kanton Zürich 1882.
26. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1883.

(Fortsetzung auf Seite 3 des Umschlags.)

Statistische Mitteilungen

betreffend den
Kanton Zürich.

Heft 99.

Herausgegeben
vom
Kantonalen statistischen Bureau.

Beiträge zur Bevölkerungs- und Wirtschafts-Statistik:

1. **Wohnort und Arbeitsort der erwerbstätigen Bevölkerung von Winterthur und Vororten 1900.** Eine bevölkerungs- und steuerstatistische Untersuchung.
2. **Die Ernte-Erträge** nach Quantum und Geldwert im **Kanton Zürich** für das Jahr 1907.



WINTERTHUR.
Buchdruckerei Geschwister Ziegler.

1909.

6781
49,

Inhalt.

Vorwort	Seite 5
-------------------	------------

1. Wohnort und Arbeitsort der erwerbstätigen Bevölkerung von Winterthur und Vororten.

Text - Teil.

1. Einleitung	9
2. Areal und Bevölkerung von Winterthur und Vororten	18
3. Die in Winterthur und Vororten außerhalb der Wohngemeinde erwerbstätigen Einwohner	20
4. Die Angehörigen der außerhalb der Wohngemeinde erwerbstätigen Haushaltungsvorstände	25
5. Die Stadt Winterthur als Arbeitsort von Erwerbstätigen der Vororte	29
6. Die erwerbstätigen Einwohner von Winterthur mit auswärtigem Arbeitsort	31
7. Der Erwerbstätigenverkehr der Vororte untereinander und die erwerbstätigen Einwohner der Vororte mit Arbeitsort außerhalb Winterthur und Vororten	31
8. Vergleichende Darstellung der Erwerbstätigen und der Bevölkerung von Winterthur und Vororten nach dem Wohnort einerseits und dem Arbeitsort anderseits	32
9. Die Steuerverhältnisse der Gesamtbevölkerung und der auswärts erwerbstätigen Einwohner	35

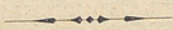
Tabellarischer Teil.

I. Areal und Bevölkerung von Winterthur und Vororten	43
II. Die in Winterthur und Vororten wohnenden und außerhalb der Wohngemeinde erwerbstätigen Personen	46
III. Die Stadt Winterthur als Arbeitsort von Erwerbstätigen der Vororte	52
IV. Der tägliche Verkehr von Erwerbstätigen in Winterthur und Vororten	55

	Seite
V. Feststellung der persönlichen und Berufsverhältnisse der auswärts erwerbstätigen Personen nach dem Arbeitsort	57
VI. Vergleichende Darstellung der Erwerbstätigen von Winterthur und Vororten nach dem Wohnort einerseits und dem Arbeitsort anderseits	58
VII. Die Steuerverhältnisse der in Winterthur und Vororten außerhalb der Wohngemeinde erwerbstätigen Personen im Vergleich zu denen der Gesamtbevölkerung	59

2. Die Ernte-Erträge nach Quantum und Geldwert im Kanton Zürich für das Jahr 1907.

Textteil	67
Tabellarische Darstellung nach Bezirken	82



Vorwort.

Im vorliegenden Heft der statistischen Mitteilungen werden zwei Arbeiten zur Publikation gebracht, die dem behandelten Stoffe nach eigentlich nicht zusammengehören. Der Umstand, daß dieselben ungefähr zu gleicher Zeit fertig wurden und daß der Umfang jeder der beiden Arbeiten eine separate Veröffentlichung nicht rechtfertigte, hat jedoch dazu geführt, dieselben in einem Hefte zu vereinigen, zumal eine baldige Publikation beider wünschenswert war.

Die erste der Arbeiten — die Erhebung betreffend die erwerbstätigen Einwohner von Winterthur und Vororten nach dem Wohnort und Arbeitsort — stützt sich auf Angaben, welche anlässlich der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 verlangt wurden. Das kantonale statistische Bureau hatte bei der Feststellung der Volkszählungskarten in Gemeinschaft mit dem statistischen Amte der Stadt Zürich dahin gewirkt, daß neben den Fragen über die Berufs- und Erwerbsverhältnisse für den Kanton eine Zusatzfrage über den Ort der Ausübung des Berufes gestellt wurde. Nachdem dann das eidgenössische statistische Bureau auf eine Verarbeitung dieser Angaben verzichtet hatte, erwies es sich, mit Rücksicht auf das kantonsrätliche Postulat vom 3. Dezember 1905 betreffend einen Steuerausgleich zwischen industriellen Zentren und deren Vororten und die gemäß Beschluß vom 25. April 1904 bis Ende 1913 neu zu prüfende Frage der Vereinigung der Gemeinden Veltheim und Töb mit Winterthur, als wünschenswert, wenigstens die Verhältnisse der Bevölkerung des durch die Stadt Winterthur und deren Vororte gebildeten industriellen Komplexes hinsichtlich Wohn- und Arbeitsort statistisch festzustellen, zumal das statistische Amt der Stadt Zürich sich einer ähnlichen Bearbeitung der Verhältnisse von Zürich und Vororten unterzogen hatte. Durch den Umstand, daß das Volkszählungsmaterial erst nach der Bearbeitung durch die eidgenössische Amtsstelle erhältlich war, wurde die vorliegende Arbeit etwas hinausgezogen.

Doch verdienen die Zahlen, die die tatsächlichen Verhältnisse genau an der Wende des 19. Jahrhunderts zur Darstellung bringen, immer noch Beachtung. Durch Wiederholung der Erhebung anlässlich der Volkszählung von 1910 wird ein Vergleichsmaterial geschaffen werden, das sich als Grundlage zur erneuten Prüfung der Vorortsfrage von Winterthur besonders eignen wird und die Beurteilung der bestehenden Verhältnisse viel leichter machen wird, als es anlässlich der Vereinigung der Ausgemeinden mit der Stadt Zürich der Fall gewesen ist.

Zur zweiten Arbeit, der Erntestatistik, ist zu bemerken, daß dieselbe auf einer im Jahre 1891 durchgeführten und daher den gegenwärtig bestehenden Verhältnissen nicht mehr entsprechenden Arealstatistik beruht. Gewiß ist es bedauerlich, daß die Unsumme von Arbeit, die die Berichterstatter in den landwirtschaftlichen Fragebogen leisten, auf diese Weise teilweise verloren geht, und den Ergebnissen der Erhebungen nur approximative Bedeutung zukommt. Das kantonale statistische Bureau hat den bestehenden Mangel zu heben gesucht und im Arbeitsprogramm pro 1909 eine neue Arealerhebung in Aussicht genommen. Da aber von Seite des eidgenössischen statistischen Bureaus gegenwärtig eine allerdings beschränkte Erhebung über die Gemeindeareale vorgenommen wird und es nicht wohl angeht, zwei Erhebungen über ein und denselben Gegenstand zu gleicher Zeit vorzunehmen, hat sich die Notwendigkeit ergeben, zur Zeit von einer solchen Ermittlung abzusehen.

Zürich, im April 1909.

Das kantonale statistische Bureau.

1.

Wohnort und Arbeitsort
der erwerbstätigen Bevölkerung

von

Winterthur und Vororten

1900.

Eine bevölkerungs- und steuerstatistische Untersuchung.

1. Einleitung.

Bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts, dem Zeitpunkt der Einführung der modernen Verkehrsmittel, durch welche der internationale Güteraustausch auf ganz neue Grundlagen gestellt wurde, waren die Erwerbsverhältnisse der zürcherischen Kantonsbevölkerung noch wesentlich andere als in der Gegenwart. Der zeitgenössischen Literatur, namentlich den trefflichen Schilderungen des zürcherischen Staatsarchivars Gerold Meyer von Knonau in seiner historisch-geographisch-statistischen Beschreibung des Kantons Zürich aus den Jahren 1844 und 1846 ist zu entnehmen, daß vor Einführung der eigentlichen Fabrikindustrie im Kanton die landwirtschaftliche Bevölkerung verschiedener Gegenden in bedeutendem Maße auch industriell und zwar in der Textilindustrie tätig war. Erwachsene beschäftigten sich hauptsächlich mit Weben, Kinder und Betagte mit Spulen. Im Frühjahr wurde je nach dem Stande der Kulturen die industrielle Arbeit eingestellt und die landwirtschaftliche Tätigkeit ergriffen. Sowie aber ungünstige Witterung oder der Stand der Landarbeiten es erlaubte, wurde die teilweise als Nebenverdienst aufgefaßte Familienindustrie fortgesetzt.

Am Ende der 1820er Jahre sollen auch in denjenigen Gegenden des Kantons, wo die Fabrikation am weitesten sich ausgedehnt hatte, nur ein Siebentel aller Haushaltungen solche allein, vier Siebentel aber in Verbindung mit Landwirtschaft betrieben haben.¹ Dieses System wirtschaftlicher Betätigung hatte unstreitig gewisse Vorteile, bestand doch für die in Frage kommende Bevölkerung die Möglichkeit, beim Versagen der einen Erwerbstätigkeit sich der andern um so intensiver zu widmen, sofern nicht landwirtschaftliche Fehljahre zufälligerweise mit industriellen Krisen zusammenfielen. Ferner konnte die eines Verdienstes bedürftige Bevölkerung sich der Industrie zuwenden, ohne die angestammte Scholle verlassen zu müssen.

Der in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts sich vollziehenden Ausbreitung der Fabrikindustrie konnte diese technisch rückständige Betriebsweise nicht Stand halten. Die Baum-

¹ Nach Angabe von G. Meyer von Knonau, der Kanton Zürich I. Band, Seite 294. (Nur zwei Siebentel der Haushaltungen betrieben demnach ausschließlich Landwirtschaft).

wollweberei und Spinnerei wurde rasch aus den Bauernhäusern verdrängt und in die neuentstandenen Fabriken verpflanzt. Die für die Baumwollmanufakturen arbeitende landwirtschaftliche Bevölkerung hatte sich zu entscheiden, ob sie die eine oder andere Betätigung fortsetzen wolle; die Fortführung beider wurde durch den Umstand erschwert, daß in den Fabriken das ganze Jahr ohne Unterbruch gearbeitet wurde.

Einigen Ersatz für die als Heimarbeit abgehende Baumwollmanufaktur bot zunächst die nach und nach sich noch mehr ausbreitende Seidenindustrie, welche sich als Hausindustrie zwar bis heute halten konnte, in den letzten Jahrzehnten aber ebenfalls gewaltigen Abbruch erlitten hat.¹

Die Ausdehnung des Fabrikbetriebes in der Textilbranche hatte die Einführung eines neuen Erwerbszweiges — Der Metallindustrie — in den Städten Zürich und Winterthur vorerst zur Befriedigung des Bedürfnisses nach Maschinen zur Folge. Als diesem Bedürfnis dann Genüge geleistet war, verlegte sich die neue, bald zu großer Blüte gelangte Industrie auf andere Fabrikationszweige der Metallbranche. Stetsfort den Fortschritten der Technik folgend, hat sie sich bis zur Gegenwart nicht nur behauptet, sondern an Bedeutung und Ausdehnung erheblich gewonnen.

Die Verdrängung der Hausindustrie durch die entstandenen Fabriken mußte auf die Bevölkerungsverhältnisse einzelner Landesgegenden eine tiefeingreifende Wirkung ausüben. Bei der Erstellung von industriellen Etablissements waren örtliche Vorzüge wie das Vorhandensein von Wasserkraften und geeigneten Verkehrsmitteln maßgebend. Die Fabrikindustrie siedelte sich demnach hauptsächlich in denjenigen Landesgegenden an, welche solche Vorzüge aufwiesen, und an die Stelle der Ausbreitung der industriellen Arbeit bis in die entlegensten Landesgegenden trat die Konzentration derselben in einzelnen bevorzugten Gebieten.

Daß die Städte Zürich und Winterthur vermöge ihrer historischen Bedeutung als Zentralpunkte von Handel und Ver-

¹ Im Jahre 1842 sollen im Kanton zirka 17,000 Baumwoll-Handwebstühle und zirka 11,400 Seidenwebstühle im Betriebe gewesen sein. Durch die Betriebszählung von 1905 wurde die Zahl der hausindustriell tätigen Baumwollweber zu 32 und der Seidenweber zu 4897 ermittelt.

kehr für weite, über die Kantonsgrenze hinausreichende Gebiete und kraft der finanziellen Leistungsfähigkeit ihrer Bewohner sich an die Spitze der industriellen Entwicklung stellten, ist leicht begreiflich. Der Ruf beider Städte als Sitz bedeutender Industrien bewirkte je länger je mehr eine Konzentration der Betriebe und die Gründung neuer Produktionszweige auf ihrem Territorium oder in dessen nächster Umgebung, oder die kaufmännische Leitung von Betrieben auf dem Lande wurde wenigstens in die Städte verlegt.

Alle diese Vorgänge auf wirtschaftlichem Gebiete mußten eine starke Wanderbewegung der Bevölkerung hervorrufen. Die eines Verdienstes bedürftigen Elemente wurden je länger je mehr der heimatlichen Scholle entrissen und von den Industriezentren angezogen.

Die Städte und deren Umgebung wurden sowohl von den Unternehmern für die Anlage der Betriebe, als auch von den Arbeitern als Arbeitsort bevorzugt.

Es drückt sich das in den anlässlich der verschiedenen Volkszählungen ermittelten Bevölkerungsziffern deutlich aus.

Von 1836 bis 1870 sind folgende Änderungen in der Bevölkerungszahl des Kantons, der Städte und deren Vororte, sowie der Landgemeinden zu konstatieren:

Tab. I.

Gebiet	1836—1870 Zunahme der Bevölkerung insgesamt		Gemeinden mit Zunahme der Einwohner		Gemeinden mit Abnahme der Einwohner	
	absolut	in %	Zahl der Ge- meinden	um Seelen	Zahl der Ge- meinden	um Seelen
Stadt Zürich (im jetzigen Umfang)	29,275	99,7	1	29,275	—	—
11 angrenzende Vororte	2,986	29,4	10	3,012	1	26
Stadt Winterthur	4,705	102,0	1	4,705	—	—
5 angrenzende Vororte	2,565	33,7	5	2,565	—	—
Städte und Vororte	39,531	76,4	17	39,557	1	26
Landgemeinden . .	12,940	7,2	104	19,999	64	7,059
Kanton	52,471	22,7	121	59,556	65	7,085

Den vorstehenden Zahlen entnehmen wir, daß der Zug in die Städte sich schon im Zeitraum von 1836—1870 bemerkbar

machte. Während die Bevölkerung der Landgemeinden sich insgesamt nur um 7,2^o/_o vermehrte, ergibt sich für die Städte eine Zunahme um 99,7^o/_o (Zürich) und 102^o/_o (Winterthur). Der Bevölkerungszuwachs der Vororte der beiden Städte, als welche in der Gegenwart die Gemeinden Adliswil, Affoltern b. Z., Albisrieden, Altstetten, Dübendorf, Höngg, Kilchberg, Örlikon, Schwamendingen, Witikon und Zollikon für Zürich, ferner Oberwinterthur, Seen, Töf, Veltheim und Wülflingen für Winterthur in Betracht fallen, stand schon damals in Prozenten erheblich über dem der Landgemeinden.

Von den 171 übrigen Gemeinden verzeigten nur 104 eine Vermehrung und 3 einen Stillstand der Einwohnerzahl. 64 Landgemeinden haben nicht nur den natürlichen Bevölkerungszuwachs, sondern sogar einen Teil des früheren Bestandes, soweit nicht Auswanderung außerhalb den Kanton in Betracht fällt, an die Industrieorte des Kantons, vorab an die Städte, abgegeben.

Aber in noch weit stärkerem Maße als in der Periode von 1836—1870 machte sich der Zug in die Städte im Zeitraum von 1870—1900 geltend. Für die letztere Periode ergeben sich nämlich folgende Zahlen:

Tab. II.

Gebiet	1870—1900 Zunahme der Bevölkerung insgesamt		Gemeinden mit Zunahme der Einwohner		Gemeinden mit Abnahme der Einwohner	
	absolut	in % _o	Zahl der Ge- meinden	um Seelen	Zahl der Ge- meinden	um Seelen
Stadt Zürich	92,046	156,9	1	92,046	—	—
11 angrenzende Vororte	12,399	94,3	11	12,399	—	—
Stadt Winterthur	13,018	139,7	1	13,018	—	—
5 angrenzende Vororte .	8,447	83,0	5	8,447	—	—
Städte und Vororte	125,910	137,9	18	125,910	—	—
Landgemeinden	21,079	10,9	69	32,158	101	11,079
Kanton	146,989	51,7	87	158,068	101	11,079

Die Städte Zürich und Winterthur verzeichnen mit 156,9 beziehungsweise 139,7^o/_o eine ganz bedeutende, die Vermehrung von 1836—1870 weit übersteigende Zunahme der Bevölkerung. Auch die Vororte haben mit 94,3 und 83,0^o/_o stark zugenommen.

Die Landgemeinden in der Zahl von 171 haben im Zeitraum von 1870—1900 mit 10,9% ihre Bevölkerung ebenfalls etwas stärker vermehrt, doch in weit geringerem Maße als die Städte und Vororte. Betrachten wir zudem die Verhältnisse der einzelnen Gemeinden, so müssen wir konstatieren, daß nicht weniger als 101, also beinahe drei Fünftel derselben, einen Rückgang der Einwohnerzahl zu verzeichnen haben. Daß dieser Rückgang hauptsächlich auf die Anziehungskraft, welche Handel und Industrie der Städte und Verkehrszentren ausüben, zurückzuführen ist, ist nicht zu bezweifeln.

Die drei Volkszählungen von 1836, 1870 und 1900 lieferten in Bezug auf die Verteilung der kantonsbürgerlichen Bevölkerung auf die Städte, deren Vororte und die Landgemeinden folgende Angaben:

Tab. III.

Gebiete	Zahl der Kantonsbürger						Zunahme oder Abnahme 1836—1900	
	1836		1870 *		1900		absolut	in %
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
Stadt Zürich . . .	22,984	10,6	38,148	15,8	61,755	23,6	38,771	168,7
11 angrenz. Vororte	9,662	4,5	11,129	4,6	14,871	5,7	5,209	53,9
Stadt Winterthur .	3,584	1,6	6,508	2,7	12,095	4,6	8,511	237,4
5 angrenz. Vororte	7,183	3,3	8,848	3,6	11,722	4,5	4,539	63,2
Städte und Vororte	43,413	20,0	64,633	26,7	100,443	38,4	57,030	131,3
Landgemeinden .	173,806	80,0	177,116	73,3	160,916	61,6	-12,890	-7,4
Kanton	217,219	100	241,749	100	261,359	100	44,140	20,3

* Die Ausscheidung der Bevölkerung nach Heimatsverhältnissen wurde im Jahr 1870 nach der ortsanwesenden Bevölkerung vorgenommen.

Diese Gegenüberstellung gibt einige Anhaltspunkte zur Beurteilung der im Bestande der kantonsbürgerlichen Bevölkerung eingetretenen, in der Hauptsache durch die veränderten Erwerbsverhältnisse verursachten Verschiebungen. Die Städte zeigen eine bedeutende, die Vororte eine etwas geringere, doch immer noch namhafte Vermehrung der Kantonsbürger, während für die Landgemeinden eine Abnahme derselben um 7,4% konstatiert werden muß.

Aber nicht nur auf die kantonsbürgerliche, sondern auch auf die schweizerbürgerliche Bevölkerung anderer Kantone, ja sogar auf die Ausländer war die in den zürcherischen Industriezentren sich bietende Erwerbsmöglichkeit von großer Anziehungskraft. Von Volkszählung zu Volkszählung ergibt sich die Anwesenheit eines größeren Kontingents von Erwerbstätigen und Angehörigen, welche nicht im Kanton verbürgert sind. Sehen wir zu, wo sich dieselben hauptsächlich niedergelassen haben, so erhalten wir folgendes Bild:

Tab. IV.

Gebiete	Zahl der Schweizerbürger aus andern Kantonen						Zunahme 1836—1900	
	1836		1870		1900			
	absolut	in o/o	absolut	in o/o	absolut	in o/o	absolut	in o/o
Stadt Zürich . . .	3,148	39,4	11,578	41,6	45,187	45,3	42,039	1,335
11 angrenz. Vororte	326	4,1	1,429	5,1	7,271	7,3	6,945	2,130
Stadt Winterthur .	528	6,6	1,786	6,4	6,580	6,6	6,052	1,146
5 angrenz. Vororte	241	3,0	991	3,6	4,608	4,6	4,367	1,812
Städte und Vororte	4,243	53,1	15,784	56,7	63,646	63,8	59,403	1,400
Landgemeinden . .	3,748	46,9	12,034	43,3	36,005	36,2	32,257	861
Kanton . .	7,991	100	27,818	100	99,651	100	91,660	1,147

Tab. V.

Gebiete	Zahl der niedergelassenen Ausländer						Zunahme 1836—1900	
	1836		1870		1900			
	absolut	in o/o	absolut	in o/o	absolut	in o/o	absolut	in o/o
Stadt Zürich . . .	3,250	51,0	9,561	62,8	43,761	62,5	40,511	1,246
11 angrenz. Vororte	180	2,8	515	3,4	3,411	4,9	3,231	1,794
Stadt Winterthur .	500	7,9	1,110	7,3	3,660	5,2	3,160	632
5 angrenz. Vororte	190	3,0	375	2,5	2,296	3,3	2,106	1,108
Städte und Vororte	4,120	64,7	11,561	76,0	53,128	75,9	49,008	1,189
Landgemeinden . .	2,246	35,3	3,658	24,0	16,898	24,1	14,652	652
Kanton . .	6,366	100	15,219	100	70,026	100	63,660	1,000

Wir entnehmen diesen Zahlen, daß das Hauptkontingent der seit 1836 in bedeutend vermehrter Anzahl im Kanton Zürich niedergelassenen Schweizerbürger anderer Kantone und der Ausländer sich ebenfalls den Städten und deren Vororten zugewendet hat. Am Zuwachs der Bürger anderer Kantone von 91,660 und der Ausländer in der Anzahl von 63,660 Personen haben die Städte und deren Vororte einerseits und die Landgemeinden andererseits prozentual folgenden Anteil:

	Schweizer anderer Kantone	Ausländer
	%	%
	der Zunahme im Kanton	
Stadt Zürich	45,9	63,7
Stadt Winterthur	6,6	4,9
Vororte beider Städte . .	12,3	8,4
Landgemeinden	35,2	23,0
	100	100

Die Ausländer haben sich demnach in Prozenten des Bestandes von 1836 zu Stadt und Land in geringerem Maße vermehrt als die Schweizerbürger, einer Vermehrung der erstern um 1000% im Kanton steht eine Zunahme der letztern um 1147% gegenüber. Das Hauptkontingent der Ausländer (63,7%) hat sich der Stadt Zürich zugewendet, wogegen die Stadt Winterthur, die Vororte und die Landgemeinden an der Vermehrung der Schweizer aus anderen Kantonen in stärkerem Maße partizipieren.

Speziell in den Landgemeinden hat sich die Zahl der nicht-kantonsbürgerlichen Schweizer um 861%, diejenige der Ausländer um 652% vermehrt; von der Zunahme der erstern im Kanton entfallen 35,2%, von der der letztern dagegen nur 23% auf die Landgemeinden.

Die von der kantonsbürgerlichen Bevölkerung auf dem Lande verlassenen Positionen werden demnach vorwiegend von zugewanderten Schweizerbürgern besetzt, eine Erscheinung, die namentlich unter der landbautreibenden Bevölkerung vielfach im einzelnen zu beobachten ist.

Für die Vororte der beiden Städte ergibt sich die Tatsache, daß sie ihr Kontingent an nichtbürgerlichen Schweizern und Ausländern seit 1836 prozentual stärker vermehrt haben, als die Städte selbst.

Auf den Haushalt der Gemeinden hatten die veränderten Bevölkerungs-Verhältnisse bedeutenden Einfluß. Den Gemeinden mit wachsender Bevölkerung entstanden neben der Vermehrung der ordentlichen Verwaltungs- und Schulausgaben namentlich bedeutende Kosten für die Erstellung neuer Schulgebäude, Anlage neuer Straßen, Kanalisationen etc. Da der Zuwachs an Bevölkerung und Steuervermögen nicht überall in harmonischer Weise vor sich ging, mußten mit der fortschreitenden Entwicklung namentlich in den Städten und Vororten Komplikationen eintreten, die das Eingreifen des Staates notwendig machten.

Das Beispiel Zürichs und seiner früheren Vororte ist in dieser Hinsicht typisch. Das vermehrte Arbeitsangebot, das von dieser Stadt in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts ausging, hatte mächtigen Zuzug zur Folge und da das beschränkte Territorium für die wachsende Einwohnerzahl nicht Raum bot, erfolgte die Niederlassung der zuwandernden Bevölkerung in den Ausgemeinden. Die dadurch bewirkte finanzielle Notlage einzelner dieser Vororte wurde durch die Vereinigung derselben mit der Stadt gehoben. Aber schon jetzt, kaum 16 Jahre nach der Vereinigung, zeigen sich, hauptsächlich als Folge besonderer in den letzten Jahren eingetretener Verhältnisse (Wohnungsnot in den Städten, Verteuerung der Lebenshaltung etc.), wieder Ansätze zu einer Wiederholung jener Entwicklung auf einem weiteren Territorium. Die von der städtischen Industrie angezogenen Elemente lassen sich vielfach in den Vororten nieder und verursachen, ohne die nötige Kompensation an Steuerkapital mitzubringen, diesen ihren Wohnorten bedeutende Ausgaben für Unterrichtszwecke, Straßenbauten etc., während sie wirtschaftlich für das benachbarte Zentrum, wo das Unternehmerkapital versteuert werden muß, tätig sind.

Bei einem Vergleich der neuen „Vorortsfrage“ Zürichs mit dem Problem des Verhältnisses der Stadt Winterthur zu ihren Ausgemeinden darf ein wesentlicher Unterschied freilich nicht übersehen werden. Während nämlich die jetzigen Vororte der Stadt Zürich größtenteils eigene Industrie in bedeutendem Umfange aufweisen und ihre Einwohnerschaft daher wirtschaftlich nicht allzusehr von der Stadt abhängig ist, zeigt sich in einzelnen Vororten der Stadt Winterthur die umgekehrte Erscheinung.

Dort lebt tatsächlich der größere Teil der Bevölkerung aus dem Verdienste, den sie außerhalb der Wohngemeinde findet; Ansätze zu eigener Industrie sind nur in geringem Maße vorhanden. Es geht das aus der Vergleichung der Volkszählungsergebnisse von 1900, bei welcher die erwerbstätigen Personen nach dem Wohnort ermittelt wurden, mit den Ergebnissen der Betriebszählung von 1905, durch die die Zahl dieser Personen nach dem Ort der Ausübung des Berufes festgestellt wurde, mit Deutlichkeit hervor.

Durch die beiden zeitlich allerdings um beinahe fünf Jahre auseinanderliegenden Zählungen wurden die Verhältnisse ermittelt wie folgt:

	für die Zürich	Vororte von Winterthur
In den Vororten wohnhafte Erwerbstätige	11,557	7,822
„ „ „ beschäftigte „	13,391	6,227
Überschuß der ersteren	—	1,595
„ „ letzteren	1,834	—

Nach den Resultaten dieser Zählungen beschäftigt die Industrie der zürcherischen Vororte noch ein bedeutendes Kontingent von auswärtswohnenden Angestellten und Arbeitern, während umgekehrt von den erwerbstätigen Personen der Vororte von Winterthur eine große Anzahl auf auswärtigen Verdienst angewiesen ist.

Nach den Kontrollen des Fabrikinspektors sind pro 1908 in den Vororten von Zürich in 70 Fabrikbetrieben 7477 Arbeiter beschäftigt, in den Vororten von Winterthur dagegen in 39 Betrieben nur 1732 Arbeiter. Auf 365 Einwohner der ersteren Vororte trifft es einen Fabrikbetrieb mit im Mittel 107 Arbeitern, in den letzteren trifft es dagegen erst auf 478 Einwohner einen Betrieb und die durchschnittliche Arbeiterzahl beträgt bloß 44.

Zieht man zudem noch in Betracht, daß die Hauptleitung der größten Fabrikbetriebe der Vororte von Winterthur sich in der Stadt befindet und daß die Inhaber und Leiter dieser Betriebe ebenfalls dort niedergelassen sind, wodurch sie teilweise der Steuerpflicht in den Vororten entgehen, so ergibt sich ohne weiteres, daß diese finanziell ungünstiger gestellt sind als die Vororte von Zürich.

Dem Umstand, daß die Einnahmequellen einzelner Vororte von Winterthur nicht ausreichen, um die wachsenden Ausgaben zu decken, mußte der Staat durch Erteilung außerordentlicher Bei-

träge Rechnung tragen, eine Maßregel, die nur provisorischen Charakter haben kann.

Verschiedene Vorschläge, die zu dem Zweck der definitiven Regelung des Gegenstandes gemacht wurden, veranlaßten die Vornahme einer Reihe statistischer Untersuchungen, unter anderem auch die vorliegende Arbeit über Wohnort und Arbeitsort der Bevölkerung von Winterthur und Vororten an Hand der Volkszählungsakten des Jahres 1900. Eine ähnliche Untersuchung für Zürich und Umgebung ist vom Statistischen Amt der Stadt zur Publikation gebracht worden.

2. Areal und Bevölkerung von Winterthur und Vororten.

Die Stadt Winterthur liegt in dem kaum mehr als einen Kilometer breiten Talgrund zwischen Lindberg und Eschenberg. Sowohl die bauliche Anlage der Stadt als auch die sie berührenden Verkehrswege verlaufen der besonderen Bodengestaltung folgend von Ost nach West, während das Gemeindegebiet in seiner größten Ausdehnung sich von Süden nach Norden hinzieht. Der baulichen Entwicklung der Stadt sind nach allen Seiten Schranken gesetzt, indem einerseits die west-östliche Ausdehnung des Gemeindegebietes eine mäßige ist und andererseits die beiden Höhenzüge im Norden und Süden die Weiterentwicklung nach diesen Richtungen hindern.

Der industrielle Aufschwung, der in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts hauptsächlich infolge Gründung der Maschinenindustrie einsetzte, hatte daher in Winterthur bald an einzelnen Punkten eine Ausdehnung der baulichen Entwicklung bis an die Peripherie zur Folge, heute hat im Osten wie im Westen bereits eine Überschreitung der Gemeindegrenze stattgefunden und die Häuser des Vorortes Veltheim schließen sich schon vollständig an den städtischen Gebäudekomplex an.

Zum Industriegebiet von Winterthur sind demnach neben der Stadt die Vororte im Osten (Oberwinterthur und Seen), sowie die westlich der Stadt teils in unmittelbarer Nähe gelegenen Dörfer Töß, Veltheim und Wülfigen zu rechnen, während die im Süden an Winterthur angrenzenden Gemeinden Illnau und Kyburg des Bezirkes Pfäffikon, sowie das im Norden anstoßende Seuzach infolge ihrer Entfernung und wegen der natürlichen Verkehrshindernisse nicht als Vororte zu betrachten sind.

Das Gesamtareal der sechs für die nachstehenden Erhebungen in Betracht fallenden Gemeinden beträgt 6979 Hektaren, die Bevölkerung nach der Zählung von 1900 40,961 Seelen. Vom kantonalen Total macht das Areal von Winterthur und Vororten 4,2^o/_o, die Einwohnerzahl 9,5^o/_o aus.

Von 1836 bis 1900 hat sich nach Tabelle 1 die Bevölkerung von 12,226 auf 40,961 Seelen oder um 235^o/_o vermehrt. In den einzelnen Gemeinden ist die Zunahme allerdings eine sehr ungleichmäßige; sie beträgt für Veltheim 536^o/_o, für Winterthur 384^o/_o, für Töß 240^o/_o, für Seen 94^o/_o, für Wülflingen 83^o/_o und für Oberwinterthur 53^o/_o. Die zwei Gemeinden Veltheim und Töß haben demnach von der industriellen Entwicklung des Zentrums erheblich mehr profitiert als die drei letzteren. Die Tatsache, daß die westlich der Stadt gelegenen Vororte ihre Bevölkerung um 211^o/_o, die östlich gelegenen dagegen nur um 70^o/_o vermehrten, läßt deutlich erkennen, daß die Hauptentwicklung des Industriegebietes sich nach Westen vollzieht. In den einzelnen Gemeinden beläuft sich nach Tabelle 3 pro 1900 die durchschnittliche Einwohnerzahl pro km²: in Veltheim auf 1758, in Winterthur auf 1408, in Töß auf 627, in Wülflingen auf 262, in Seen auf 223 und in Oberwinterthur auf 187. Für das gesamte Gebiet ergeben sich 587 Köpfe pro km². Hinter dem kantonalen Mittel von 261 Einwohnern per km² stehen Seen und Oberwinterthur erheblich zurück und es lassen die niedern Ziffern auf einen noch vorwiegend landwirtschaftlichen Charakter dieser Gemeinden schließen.

Die Ausscheidung der Bevölkerung nach dem Geschlecht (Tabelle 4 und 5) ergibt für vier Gemeinden (Oberwinterthur, Töß, Veltheim und Wülflingen) ein Überwiegen des männlichen Geschlechts. Das weist wohl darauf hin, daß in der hier in Betracht fallenden Industrie die Männerarbeit vorherrscht. Das gegenteilige Ergebnis von Seen zeigt dagegen, daß sich in dieser Gemeinde oder in deren Nähe in vermehrtem Maße Verdienstgelegenheit für Frauen vorfindet. Für Winterthur und Vororte ergibt sich ein Geschlechtsverhältnis von 499 Männer zu 501 Frauen, während im Kanton von 1000 Einwohnern nur 483 Männer und 517 Frauen, in der Stadt Zürich 475 Männer und 525 Frauen sind. Aus Tabelle 5 geht hervor, daß in Winterthur und Vororten von 1000 Köpfen der Gesamtbevölkerung nur 120 im Ausland geboren sind, während im Kanton der Promille-

anteil dieser Bevölkerungsgruppe sich auf 128 stellt. Dieses Ergebnis steht in Übereinstimmung mit dem der Tabelle V der Einleitung, auch ergibt sich aus der schweizerischen Berufszählung (Band III der eidg. Volkszählung, Lieferg. 151), daß die Metallindustrie, welche in Winterthur vorherrschend ist, in stärkerem Maße als die anderen Industrien einheimische Arbeitskräfte beschäftigt.¹

Die Nachweise in den Tabellen 6 und 7 zeigen, daß in den Vororten Oberwinterthur, Seen und Wülflingen die in der Landwirtschaft tätigen Erwerbenden noch ziemlich stark vertreten sind, während die Verhältnisse von Töß und Veltheim denen der Stadt Winterthur ziemlich nahe kommen.

3. Die in Winterthur und Vororten außerhalb der Wohngemeinde erwerbstätigen Einwohner.

Mit der nachstehenden Darstellung der in Winterthur und Vororten außerhalb der Wohngemeinde erwerbstätigen Personen wird die Bedeutung der namentlich in der Stadt vorhandenen Industrie für die weitere Umgebung nicht zum Ausdrucke gebracht. Es lag aber einerseits keine direkte Veranlassung vor, die Untersuchungen auf entfernter gelegene Gemeinden auszudehnen, andererseits hätte eine solche Erweiterung der Erhebung einen außerordentlichen Aufwand an Zeit und Personal erfordert. Man beschränkte sich daher auf die Feststellung der Verhältnisse der zum engeren Industriegebiet von Winterthur zu zählenden Gemeinden. In den sechs in Betracht fallenden Gemeinden wurde die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort außerhalb der Wohngemeinde auf **4021** festgestellt. Davon waren 3237 oder 80,5% Männer und 784 oder 19,5% Frauen. Von der Gesamtzahl der Erwerbstätigen dieses Gebietes sind nach Tabelle 6 75,4% Männer und 24,8% Frauen. Letztere sind demnach in verhältnismäßig geringerer Zahl unter den auswärts Erwerbstätigen anzutreffen, eine Erscheinung, die nicht überrascht, wenn wir bedenken, daß verschiedene spezifische Frauenberufe hinsichtlich des Wohndomizils an den Arbeitsort gebunden sind (in Hausgeschäften, Wirtschaftsgewerbe und An-

¹ Von 1000 Ernährten (Erwerbenden und Angehörigen) im Kanton sind nämlich: in der Metallindustrie: 860 Schweizer und 140 Ausländer, in den andern industriellen Berufen: 791 Schweizer und 209 Ausländer.

staltskrankenpflege Tätige). Von 1000 männlichen Erwerbstätigen überhaupt haben 243 ihren Arbeitsort in einer andern als der Wohngemeinde von 1000 Frauen dagegen nur 179.

Von den 4021 Personen mit auswärtigem Arbeitsort sind 2105 oder 52,4% Einzelpersonen und 1916 oder 47,6% Haushaltungsvorstände. Von den Einzelpersonen leben 1598 oder 75,9% im Familienverband (bei Eltern oder Geschwistern) und nur 507 oder 24,1% als Kostgänger in fremden Familien beziehungsweise ganz selbständig. 1847 der 1916 Haushaltungsvorstände sind verheiratet.

Hinsichtlich der Stellung im Beruf (Tabelle 9) ergeben sich folgende Verhältnisse:

Berufsstellung	Männer		Frauen		Einzelpersonen		Haushaltungsvorstände	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Selbständige	31	1,0	4	0,5	10	0,5	25	1,3
Angestellte	436	13,5	56	7,1	277	13,2	215	11,2
Arbeiter	2.770	85,5	724	92,4	1.818	86,3	1.676	87,5
Total	3.237	100	784	100	2.105	100	1.916	100

Bei den Männern ist demnach die Kategorie der selbständig Erwerbenden im Verhältnis doppelt und der als Angestellte tätigen Personen beinahe doppelt so stark vertreten als bei den Frauen. Die Haushaltungsvorstände verzeichnen verhältnismäßig mehr Selbständige, die Einzelpersonen dagegen mehr Angestellte. In allen unterschiedenen Kategorien überwiegt aber mit 85,5 bis 92,4% des Totals die Zahl der Arbeiter. Die Feststellung des Geburtsortes der außerhalb des Wohnortes Erwerbstätigen ermöglicht uns die Beantwortung der Frage, ob wir es vorwiegend mit ansässigen oder mit zugewanderten Personen zu tun haben. Folgende Übersicht gibt hierüber Aufschluß:

	In der Wohngemeinde Geborene		Außerhalb der Wohngemeinde Geborene	
	absolut	in %	absolut	in %
Männer	798	24,6	2.439	75,4
Frauen	314	40,1	470	59,9
Einzelpersonen	784	37,2	1.321	62,8
Haushaltungsvorstände	328	17,1	1.588	82,9
Total	1.112	27,7	2.909	72,3
Auf 1000 Einwohner d. betr. Kategorie	83	—	106	—

Die Erwerbstätigen mit auswärtigem Arbeitsort haben demnach in der überwiegenden Mehrzahl (zu 72,3%) auch ihren Geburtsort außerhalb der Wohngemeinde; durch die sich darbietende Erwerbsgelegenheit angezogen, haben sie sich aus be-

stimmten Gründen¹ nicht am Ort der Ausübung des Berufes, sondern in einer anderen benachbarten Gemeinde niedergelassen. Es gilt das in vermehrtem Maße von den Männern (zu 75,4⁰/₀) und namentlich von den Haushaltungsvorständen, von denen nicht weniger als 82,9⁰/₀ außerhalb der Wohngemeinde geboren sind. Von den Frauen dagegen hat eine bedeutende Zahl (40,1⁰/₀) und von den Einzelpersonen haben 37,2⁰/₀ ihren Geburtsort am Wohnort.

Von 1000 in der Wohngemeinde geborenen Einwohnern müssen 83 einem auswärtigen Verdienst nachgehen, von 1000 Zugewanderten (d. h. auswärts Geborenen) dagegen 106.

Dies die für das ganze Industriegebiet sich ergebenden Verhältnisse. Betrachten wir die Ergebnisse der Erhebung nach den einzelnen Gemeinden, so können wir bedeutende Abweichungen konstatieren. So geht aus Tabelle 12 hervor, daß von 1000 Erwerbstätigen der Stadt Winterthur nur 52 auswärts arbeiten. Für die Vororte ergeben sich bedeutend höhere Verhältniszahlen und zwar bewegen sie sich zwischen 331 (Oberwinterthur) und 628⁰/₀₀ (Veltheim) der Erwerbstätigen überhaupt. In sämtlichen Gemeinden mit Ausnahme von Seen überwiegt das männliche Geschlecht unter den Tageswanderern. In letzterer Gemeinde, wo von 1000 erwerbenden Männern 436, von ebensoviel Frauen 443 einem Erwerbe außerhalb der Gemeinde nachgehen, ist dieses Verhältnis auf die in den benachbarten Gemeinden Kyburg (Mühlau) und Zell (Kollbrunn) vorhandene Arbeitsgelegenheit für Frauen zurückzuführen. Seen ist, wie bereits bemerkt, die einzige Gemeinde des Industriegebietes mit einem namhaften Frauenüberschuß und mit 258⁰/₀₀ der weiblichen Bevölkerung ergibt sich relativ die höchste Promillezahl erwerbstätiger Frauen in dieser Gemeinde.

Die Ausscheidung der auswärts Erwerbstätigen der einzelnen Gemeinden nach dem Familienstand (Tab. 8) ergibt folgende Verhältniszahlen:

¹ Einer dieser Gründe, die beschränkte Entwicklungsfähigkeit der Stadt, ist bereits erwähnt worden, im weitern mag der Umstand vielfach ausschlaggebend sein, daß die meisten der Zuzüger, aus Landgemeinden stammend, das Leben in den teilweise noch Landwirtschaft aufweisenden Vororten vorziehen, zumal hier die Mietzinse niedriger sind und die Möglichkeit vorhanden ist, durch Selbstproduktion eines Teiles der Lebensmittel den Unterhalt zu verbilligen.

in	Von 1000 auswärtig Tätigen sind	
	Einzelpersonen	Haushaltungsvorstände
Winterthur	558	442
Oberwinterthur	545	455
Seen	583	417
Töß	528	472
Veltheim	471	529
Wülflingen	505	495

In sämtlichen Gemeinden mit Ausnahme von Veltheim überwiegen demnach die Einzelpersonen.

Von den Einzelpersonen mit auswärtigem Arbeitsort leben im Familienverband in Seen 88,4, in Wülflingen 86,2 und in Oberwinterthur 85,7⁰/₀. Winterthur verzeichnet nur 53,6⁰/₀, Veltheim 69,5⁰/₀ und Töß 75,1⁰/₀ im Familienverband lebende Einzelpersonen. In den noch stark Landwirtschaft treibenden drei ersten Gemeinden sind es demnach in vermehrtem Maße jüngere Familienglieder, vielleicht gerade landwirtschaftlicher Haushaltungen, die einem auswärtigen Verdienst nachgehen.

Zerlegt man die Zahl der täglichen Wanderarbeiter nach der Stellung im Beruf (Tabelle 9), so ergeben sich folgende Verhältniszahlen:

	Von 1000 auswärts Erwerbstätigen sind		
	Selbständige	Angestellte	Arbeiter
Winterthur	33	336	631
Oberwinterthur	4	63	933
Seen	3	42	955
Töß	—	104	896
Veltheim	11	148	841
Wülflingen	5	44	951

Wir können demnach auch hier wieder die gleiche Gruppierung der Gemeinden (die mehr städtischen Charakter aufweisenden Gemeinden Töß und Veltheim neben Winterthur einerseits und die noch stark landwirtschaftlichen Gemeinden Oberwinterthur, Seen und Wülflingen andererseits) feststellen. Während in den letzteren 933 bis 955⁰/₀ der wohl am ungünstigsten gestellten Schicht der Arbeiter angehören, verzeichnen Töß, Veltheim und namentlich Winterthur einen ganz erheblichen Promillesatz von Angestellten. Die selbständig Erwerbenden spielen mit 33⁰/₀ der in Frage kommenden Personen nur in Winterthur eine bedeutendere Rolle. Daß die Berufsstellung

auf die Erwerbsverhältnisse und demnach auch auf die Steuer-
verhältnisse der in Frage kommenden Leute von großem Einfluß
ist, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Forschen wir nach, in welchem Maße wir es in den einzelnen
Gemeinden hinsichtlich der täglichen Wanderarbeiter mit Ein-
geborenen oder Zugewanderten (außerhalb der Gemeinde Ge-
borenen) zu tun haben, so erhalten wir folgende Verhältnis-
zahlen (Tabelle 11):

Von 1000 auswärts Erwerbstätigen nach dem Familienstand bezw. nach dem Geschlecht sind am Wohnort geboren					
	Einzel- personen	Haushaltungs- vorstände	Total	Männer	Frauen
Winterthur	239	92	174	153	276
Oberwinterthur	409	281	351	344	374
Seen	506	262	404	381	459
Töß	366	146	262	220	464
Veltheim	270	73	166	148	273
Wülflingen	489	287	389	358	500

Von den auswärts erwerbstätigen Einzelpersonen ist
demnach überall ein erheblich größeres Kontingent in der Wohn-
gemeinde geboren als von den Haushaltungsvorständen. Die
gleiche Erscheinung tritt bei den Frauen im Gegensatz zu den
Männern zu Tage. Hinsichtlich der Gesamtzahl der auswärts
Erwerbstätigen können wir für die einzelnen Gemeinden folgendes
Verhältnis konstatieren: In Winterthur und Veltheim sind an-
nähernd ein Sechstel Einheimische und fünf Sechstel Zuge-
wanderte; in Töß gehört etwas mehr als ein Viertel der erstern
und annähernd drei Viertel der letztern Kategorie an; in Ober-
winterthur, Seen und Wülflingen sind es ein Drittel bis zwei
Fünftel Einheimische und zwei Drittel bis drei Fünftel Zuge-
wanderte.

Auf 1000 in- und außerhalb der Wohngemeinde geborene
Einwohner kommen Erwerbstätige mit auswärtigem Arbeitsort:

	Auf 1000 in der Wohngemeinde Geborene	Auf 1000 außerhalb der Wohngemeinde Geborene
Winterthur	14	27
Oberwinterthur	112	171
Seen	167	227
Töß	120	185
Veltheim	164	292
Wülflingen	177	176

Von der alteingesessenen Bevölkerung ist demnach überall, mit Ausnahme von Wülflingen, ein bedeutend geringerer Teil auf auswärtigen Verdienst angewiesen, als von den Zugewanderten.

4. Die Angehörigen der außerhalb der Wohngemeinde erwerbstätigen Haushaltungsvorstände.

Nach Tabelle 13 haben die im ganzen Industriegebiet von Winterthur ansässigen 1916 Haushaltungsvorstände, welche ihren Beruf außerhalb der Wohngemeinde ausüben, insgesamt 6241 Angehörige. Davon sind

Nichterwerbende	
Ehefrauen	1443 = 23,1 ⁰ / ₁₀₀
Kinder und Verwandte unter 14 Jahren . .	3071 = 49,2 ⁰ / ₁₀₀
" " " über 14 " . . .	404 = 6,5 ⁰ / ₁₀₀
Zusammen Nichterwerbende	4918 = 78,8 ⁰ / ₁₀₀
Erwerbende	
Ehefrauen	398 = 6,4 ⁰ / ₁₀₀
Kinder und Verwandte	925 = 14,8 ⁰ / ₁₀₀
Zusammen Erwerbende	1323 = 21,2 ⁰ / ₁₀₀

Es stehen demnach 50,8⁰/₁₀₀, d. h. etwas mehr als die Hälfte der Angehörigen der Haushaltungsvorstände ebenfalls im erwerbsfähigen, 49,2⁰/₁₀₀ dagegen noch im Kindesalter. Von den 3170 Angehörigen im Alter von über 14 Jahren sind aber nur 1323 ebenfalls erwerbend, 1847 dagegen ohne eigenen Erwerb.

Aus dem außerhalb der Wohngemeinde erworbenen Verdienst leben demnach 1916 Haushaltungsvorstände, 1443 nichterwerbende Frauen, 3071 Kinder unter und 404 Angehörige über 14 Jahren, zusammen 6834 Personen. Bei Zurechnung der 2105 auswärts ernährten Einzelpersonen ergibt sich eine Gesamtzahl von 8939 Einwohnern, welche auf einen auswärtigen Verdienst angewiesen sind. Von 1000 der Wohnbevölkerung sind dies 218.

Die einzelnen Gemeinden weisen folgende Zahlen auf:

	Haushaltungsvorstände mit auswärtigem Arbeitsort	Nicht-erwerbende Angehörige	Einzelpersonen mit auswärtigem Arbeitsort	Total der durch auswärtige Tätigkeit Ernährten
Winterthur	229	497	289	1015
Oberwinterthur	210	530	252	992
Seen	240	623	336	1199
Töß	376	1010	421	1807
Veltheim	548	1366	488	2402
Wülflingen	313	892	319	1524

Auf die Gesamtzahl der Erwerbstätigen bezw. der Einwohner bezogen erhalten wir folgenden Promilleanteil der auswärts Tätigen bezw. Ernährten:

	Von 1000 Erwerbs- tätigen sind auswärts tätig	Von 1000 Einwohnern sind durch auswärtigen Verdienst Ernährte
Winterthur	52	45
Oberwinterthur	331	309
Seen	438	412
Töß	374	367
Veltheim	628	599
Wülflingen	474	426

Von den Kindern und Verwandten der außerhalb der Wohn-
gemeinde erwerbstätigen Familienvorstände stehen eine Anzahl
im schulpflichtigen Alter, und da namentlich durch die Anforder-
ungen des Schulwesens die finanziell ungünstige Situation vieler
Gemeinden verursacht ist, verdienen die bezüglichen Angaben
ein besonderes Interesse. Sehen wir zu, wie hoch sich die Zahl
der Schüler der verschiedenen Gemeinden, sowie die Anzahl der
durch auswärtigen Erwerb ernährten Schulkinder absolut und
in Prozenten der Schülerzahl stellt, so erhalten wir folgende
Gegenüberstellung:

	Gesamt- schülerzahl der Gemeinde am 1. Januar 1903 ¹	Davon sind solche, deren Ernährer den Beruf außerhalb der Gemeinde ausübt, absolut	in % der Gesamt- schüler- zahl
Winterthur	2887	94	3,3
Oberwinterthur	481	150	31,2
Seen	472	236	50,0
Töß	757	314	41,5
Veltheim	674	355	52,7
Wülflingen	601	303	50,4
Winterthur und Vororte	5872	1452	24,7

Wenn nun auch darauf hingewiesen werden muß, daß die
angegebenen Gesamtschülerzahlen nicht für alle politischen Ge-
meinden zutreffen, weil in einzelnen Gemeinden, wie Ober-
winterthur, Seen und Töß (Sekundarschule) die territoriale
Abgrenzung der politischen und Schulgemeinde nicht genau
übereinstimmt, so dürften die Verhältniszahlen doch auch für

¹ Vergleiche Hauptergebnisse der eidg. Volkszählung 1900 im Kanton
Zürich, Statistische Mitteilungen 1901, Heft 1 (andere gemeindeweise
Zahlen stehen nicht zur Verfügung).

diese Gemeinden im großen und ganzen richtig sein. Mehr als die Hälfte aller Schulkinder gehören demnach in Veltheim und Wülflingen Familien an, deren Ernährer außerhalb dieser Gemeinden tätig sind. Andererseits hat die Stadt Winterthur eine verschwindend geringe Zahl von Schulkindern, die durch auswärtigen Verdienst ernährt werden.

Unzweifelhaft ist es auch von Interesse zu wissen, wie sich die Angehörigen der Haushaltungsvorstände auf die drei sozialen Schichten der Geschäftsinhaber, der Angestellten und der Arbeiter verteilen. Nach Tabelle 15 ergeben sich mit Bezug hierauf für das ganze Industriegebiet folgende Zahlen:

	Angehörige der Kategorie der					
	Geschäftsinhaber		Angestellten		Arbeiter	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Insgesamt	77	100	586	100	5578	100
Davon sind:						
Nichterwerbende Ehefrauen	20	26,0	186	31,7	1237	22,2
Kinder und Verwandte unter 14 Jahren	31	40,2	273	46,6	2767	49,6
Nichterwerbende Kinder und Verwandte über 14 Jahren	14	18,2	65	11,1	325	5,8
Total nichterwerbende Angehörige	65	84,4	524	89,4	4329	77,8
Erwerbende Ehefrauen	3	3,9	24	4,1	371	6,7
Erwerbende Kinder und Verwandte	9	11,7	38	6,5	878	15,7
Total erwerbende Angehörige	12	15,6	62	10,6	1249	22,4

Die Angehörigen bestehen demnach bei den Selbständigen zu 40%, bei den Angestellten zu 46,6% und bei den Arbeitern zu nahezu 50% aus nicht erwerbsfähigen Kindern unter 14 Jahren.

Für die Arbeiter ergibt sich in weit stärkerem Maße das Bedürfnis nach einem Verdienst der Familienangehörigen, als bei den anderen zwei sozialen Schichten von Erwerbstätigen, indem von den Angehörigen der ersteren 22,4%, von denen der letzteren dagegen nur 15,6 beziehungsweise 10,6% ebenfalls erwerbstätig sind. Speziell von den Frauen der verschiedenen Gruppen sind neben den Männern

	erwerbstätig	nicht erwerbstätig
von den	%	%
Selbständigen	13,0	87,0
Angestellten	11,4	88,6
Arbeitern	23,1	76,9

Von den übrigen Familienangehörigen im erwerbsfähigen Alter üben einen eigenen Beruf aus bei den Selbständigen 39,1%,

bei den Angestellten 36,9% und bei den Arbeitern 73,0%. Mit Deutlichkeit zeigt sich also, daß wir es tatsächlich mit drei verschiedenen sozialen Klassen der Bevölkerung zu tun haben, von denen die Arbeiterklasse die ungünstigst gestellte ist. Nahezu ein Viertel der Ehefrauen der außerhalb der Wohngemeinde tätigen Arbeiter ist auf einen eigenen Verdienst angewiesen und von den über 14 Jahre alten Familiengliedern haben nahezu drei Viertel ihren eigenen Beruf, und zwar ist diese Tatsache mit geringen Schwankungen der Verhältniszahl für alle in Betracht fallenden Gemeinden zu konstatieren. Daß die Klasse der Selbständigen etwas ungünstigere Verhältnisse aufweist als die der Angestellten, ist unzweifelhaft darauf zurückzuführen, daß die Angehörigen der ersteren vielfach im Geschäfte des Haushaltungsvorstandes tätig sind.

In bezug auf die Größe (Kopfzahl) einerseits der Haushaltungen der Gemeinde im allgemeinen, anderseits der Haushaltungen, deren Vorstand den Beruf außerhalb der Wohngemeinde ausübt, ergeben sich folgende Verhältniszahlen:

	Es zählten je 100 Haushaltungen in der Gemeinde überhaupt, Familienangehörige	der auswärts Erwerbstätigen, Familienangehörige
Winterthur	447	369
Oberwinterthur	428	424
Seen	470	465
Töß	446	431
Veltheim	438	409
Wülflingen	459 ¹	461
Winterthur u. Vororte	447 ¹	426

Die Haushaltungen der auswärts Erwerbstätigen sind nach diesen Feststellungen in der Regel weniger kopfreich als die Haushaltungen der Gemeinden überhaupt. In Wülflingen, wo ein entgegengesetztes Verhältnis zu konstatieren ist, ist die Differenz kaum nennenswert. Man wird angesichts dieser Zahlen wohl kaum davon sprechen können, daß im besondern die kinderreichen Familien das Wohnen in den billigeren Vororten bevorzugen.

¹ Ohne die staatliche Pflegeanstalt.

5. Die Stadt Winterthur als Arbeitsort von Erwerbstätigen der Vororte.

Von den 3503 außerhalb der Wohngemeinde Erwerbstätigen der Vororte von Winterthur haben ihren Arbeitsort in der Stadt nach Tabelle 17 3096 oder 88,4⁰/₀. Nur für 407 oder für 11,6⁰/₀ kommt ein anderer Arbeitsort in Betracht.

Für die einzelnen Vororte ergeben sich folgende Verhältnisse:

	Totalzahl		Davon mit Arbeitsort	
	der auswärts Erwerbstätigen	in Winterthur absolut	%	In einer andern Gemeinde absolut %
Oberwinterthur	462	442	95,7	20 4,3
Seen	576	439	76,2	137 23,8
Töb	797	754	94,6	43 5,4
Veltheim	1036	989	95,5	47 4,5
Wülflingen	632	472	74,7	160 25,3

Für die auswärts Erwerbstätigen von Oberwinterthur, Töb und Veltheim fällt demnach beinahe ausschließlich die Stadt Winterthur als Arbeitsort in Betracht, wogegen von Seen und Wülflingen nur zirka drei Viertel derselben in Winterthur, ein Viertel aber in andern Gemeinden beschäftigt ist.

Für die Kategorien der Männer und Frauen, der Einzelpersonen und der Haushaltungsvorstände lassen sich die Verhältnisse feststellen wie folgt:

Von 1000 außerhalb der Wohngemeinde Erwerbstätigen

	Männern	Frauen	Einzelpersonen	Haushaltungsvorständen
	haben ihren Arbeitsort in Winterthur			
Oberwinterthur	94,8	99,0	96,8	94,3
Seen	80,2	66,9	74,4	78,8
Töb	96,2	87,0	93,1	96,3
Veltheim	95,6	94,7	96,5	94,5
Wülflingen	78,9	59,4	71,2	78,3
Vororte insgesamt	90,5	79,9	87,2	89,6

Für alle Vororte mit Ausnahme von Oberwinterthur ergibt sich also die Tatsache, daß verhältnismäßig weniger Frauen nach Winterthur zur täglichen Arbeit gehen als Männer. In Wülflingen haben sogar 40,6⁰/₀, in Seen 33,1⁰/₀ der weiblichen Tageswanderer einen andern auswärtigen Arbeitsort. Von den 18 selbständigen Erwerbstätigen der Vororte mit Arbeitsort außerhalb der Wohngemeinde gehen 14 oder 77,8⁰/₀ nach Winterthur, von den 318 Angestellten sind es 284 oder 89,3⁰/₀ und von den 3167 Arbeitern 2798 oder 88,3⁰/₀.

Die 1512 in Winterthur erwerbstätigen in den Vororten wohnenden Haushaltungsvorstände haben nach Tabelle 19 insgesamt 5030 Angehörige, nämlich:

Nichterwerbende Ehefrauen	1150	22,9 %
Kinder unter 14 Jahren	2552	50,7 %
Nichterwerbende Kinder und Verwandte über 14 Jahren	278	5,5 %
Zusammen Nichterwerbende	3980	79,1 %
Erwerbende Ehefrauen	307	6,1 %
Erwerbende Kinder und Verwandte über 14 Jahren	743	14,8 %
Zusammen Erwerbende	1050	20,9 %

Die Gesamtzahl der Personen, welche durch die in Winterthur ausgeübte Erwerbstätigkeit ernährt werden, beträgt nach Tabelle 20:

in Oberwinterthur	940	oder	29,3 %	der Bevölkerung
„ Seen	949	„	32,6 %	„ „
„ Töb	1733	„	35,2 %	„ „
„ Veltheim	2276	„	56,8 %	„ „
„ Wülflingen	1178	„	32,9 %	„ „

Durch vorstehende Verhältniszahlen wird die wirtschaftliche Abhängigkeit der Vororte von der Stadt Winterthur deutlich zum Ausdruck gebracht.

In Tabelle 21 ist zur Darstellung gebracht, in welchem Maße die einzelnen Industrien der Stadt Winterthur Erwerbstätige der Vororte beschäftigen und welche Anzahl von Personen aus diesem Verdienste lebt. Auf die Metallindustrie entfallen von den in den Vororten wohnenden Industriearbeitern und Angestellten der Stadt 55,7 %; durch diese Industrie werden 63,7 % der auf den städtischen Verdienst angewiesenen Einwohner der Vororte ernährt.

Von den übrigen Betriebsarten ist noch zu erwähnen: das Baugewerbe (Bau und Einrichtung von Wohnungen) mit 5,6 %, die Bleicherei, Färberei und Wäscherei mit 3,7 %, die Textil- und Schuhindustrie mit je 2,9 % Erwerbstätigen und Angehörigen. Die Verkehrsinstitute und die öffentliche Verwaltung mit ihren Betrieben in Winterthur haben je 3,4 % der Tageswanderer der Vororte und Angehörige zu ernähren.

169 Erwerbstätige entfallen auf nahezu ebenso viele verzelte Betriebe der Stadt und weitere 66 haben die Firma nicht bezeichnet.

6. Die erwerbstätigen Einwohner von Winterthur mit auswärtigem Arbeitsort.

Von den außerhalb der Stadt beschäftigten 518 Einwohnern von Winterthur arbeiten 234 oder 45,2% in Töß, 98 oder 18,9% in Oberwinterthur, 42 oder 8,1% in Veltheim. Auf Seen entfallen 4 und auf Wülflingen 2 der Erwerbstätigen von Winterthur. 112 oder 21,6% arbeiten in andern Gemeinden des Kantons, worunter 50 in Kemptthal, 26 oder 5% haben ihren ständigen Arbeitsort außerhalb des Kantons.

Die 229 erwerbstätigen Haushaltungsvorstände mit auswärtigem Arbeitsort haben 497 nichterwerbende Angehörige. Mit Einschluß der 289 Einzelpersonen ergibt sich für Winterthur die Zahl von 1015 Einwohnern, welche durch Erwerbstätigkeit außerhalb des Stadtgebietes ernährt werden. Nach Tabelle 23 entfallen von diesen 454 oder 44,7% auf Töß, 215 oder 21,2% auf Oberwinterthur, 71 oder 7,0% auf Veltheim, 9 oder 0,9% auf Seen, 3 oder 0,3% auf Wülflingen. Von einem aus andern Gemeinden des Kantons fließenden Verdienst leben 211 oder 20,8% (94 entfallen auf Kemptthal), von der außerhalb des Kantons ausgeübten Erwerbstätigkeit 52 oder 5,1%.

7. Der Erwerbstätigenverkehr der Vororte untereinander und die erwerbstätigen Einwohner der Vororte mit Arbeitsort außerhalb Winterthur und Vororten.

Von den einzelnen Vororten der Stadt Winterthur fallen zwei, nämlich Seen und Wülflingen, als Arbeitsort auswärts Wohnender völlig außer Betracht. In Seen arbeitet nur ein Erwerbstätiger von Oberwinterthur, in Wülflingen vier von Veltheim mit sechs Angehörigen und ein Tageswanderer von Töß.

Auf dem städtischen Industriegebiet, der politisch zu Oberwinterthur gehörenden Grüze, befinden sich dagegen eine Anzahl industrieller Etablissements, welche neben einer größeren Zahl von städtischen Erwerbstätigen auch solche von andern Vororten beschäftigen und zwar 53 mit 43 Angehörigen von Seen und 10 mit 20 Angehörigen von andern Gemeinden. In Töß sind 99 Tageswanderer von Wülflingen beschäftigt, welche 144 Angehörige haben, ferner 19 mit 20 Angehörigen aus andern Vororten. In Veltheim haben 29 Arbeiter, wovon 27 meist

weibliche Einzelpersonen, von Wülflingen ihre Beschäftigung, ferner 8 mit 11 Angehörigen aus andern Vororten.

Mit 73 Erwerbstätigen verzeichnet die Gemeinde Seen eine bedeutende Anzahl Personen, welche ihren Arbeitsort außerhalb Winterthur und Vororten in andern Gemeinden des Kantons haben. Davon arbeiten 37 mit 37 Angehörigen in der auf benachbartem Gemeindegebiet von Kyburg liegenden, aber der Schulgemeinde Seen zugeteilten Fabrik zu Mühlau, ferner 14 mit 11 Angehörigen in Kollbrunn-Zell.

Aus Töb, Veltheim und Wülflingen sind 42 Erwerbstätige mit 32 nichterwerbenden Angehörigen in Kempththal-Lindau beschäftigt; die übrigen außerhalb Winterthur und Vororten Arbeitenden verteilen sich auf eine größere Zahl von Gemeinden.

Durch welche in den Vororten vorhandene Industrien hauptsächlich erwerbstätige Außenwohner beschäftigt werden, ergibt sich aus Tabelle 24, wonach 54,0% der hiedurch ernährten Einwohner auf die in zwei verschiedenen Geschäften mit Zweigen der Textilindustrie verbundene Maschinenfabrikation entfallen. Erwähnenswert ist ferner die in Oberwinterthur betriebene Fabrikation chemischer Produkte, durch welche 13,7% der auf Vorortsverdienst Angewiesenen ernährt wird.

Von den außerhalb Winterthur und Vororten Tätigen arbeitet nach Tabelle 25 eine größere Anzahl in der Nahrungsmittel-, ferner ein bedeutendes Kontingent in der Textilindustrie.

In bezug auf die Erwerbstätigen mit Arbeitsort außerhalb des Kantons läßt sich kein Hervortreten bestimmter Industrien konstatieren; die in Betracht fallenden Personen verteilen sich vielmehr in der Zahl von je 1—2 auf eine große Anzahl der verschiedensten Betriebe.

8. Vergleichende Darstellung der Erwerbstätigen und der Bevölkerung von Winterthur und Vororten nach dem Wohnort einerseits und dem Arbeitsort anderseits.

Aus den vorstehenden Nachweisen ergibt sich, daß innerhalb des engeren Industriegebietes von Winterthur ein lebhafter Tagesverkehr von Erwerbstätigen von Gemeinde zu Gemeinde stattfindet und daß der Hauptgewinn aus diesem Verkehr dem Zentrum des wirtschaftlichen Komplexes — der Stadt — zufließt, während keinem der Vororte der Zufluß von auswärts das zu ersetzen vermag, was er an Erwerbstätigen an die Stadt abgibt.

Welchen Gewinn und Verlust den einzelnen Gemeinden diese tägliche Wanderbewegung bringt, ergibt sich aus den Tabellen 30 und 31 und aus nachstehenden Angaben:

Gemeinden	Gewinn durch tägl. Zu- wanderung von Erwerbstätigen des Industriegebietes	Verlust durch tägl. Weg- wanderung	Überschuß der Zu- oder Wegwanderung
Winterthur	3,096	518	+ 2,578
Oberwinterthur	161	462	— 301
Seen	5	576	— 571
Töb	352	797	— 445
Veltheim	79	1,036	— 957
Wülflingen	7	632	— 625
Außerhalb d. Industriegebietes	321	—	+ 321

Vergleicht man die durch Berechnung festgestellte Zahl der wirklich in jeder Gemeinde Erwerbstätigen ohne Rücksicht auf den Wohnort mit der Zahl der unmittelbaren Berufszugehörigen der Wohnbevölkerung, so ergibt sich folgende Gegenüberstellung:

	Erwerbstätige der Wohnbevölkerung	Anteil der Gemeinden %	In der Gemeinde effektiv Erwerbstätige des Industriegebietes	Anteil der Gemeinden %
Winterthur	9,890	55,9	12,468	71,7
Oberwinterthur	1,396	7,9	1,095	6,3
Seen	1,315	7,4	744	4,3
Töb	2,130	12,0	1,685	9,7
Veltheim	1,649	9,3	692	4,0
Wülflingen	1,332	7,5	707	4,0
Winterthur und Vororte	17,712	100	17,391	100

Der Anteil der Stadt Winterthur an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen des Industriegebietes steigt demnach, wenn man vom Arbeitsort statt vom Wohnort ausgeht von 55,9% auf 71,7%. Für die Vororte ergibt sich eine entsprechende Verminderung des verhältnismäßigen Anteils an den unmittelbaren Berufszugehörigen.

In Tabelle 30 ist zur Darstellung gebracht, wie sich die Verteilung der Einwohnerzahl der sechs Gemeinwesen nach dem Arbeitsort der Berufstätigen gestaltet, das heißt welche Bevölkerung von dem in jeder Gemeinde erworbenen Verdienste ernährt wird. Gegenüber der Wohnbevölkerung ergibt sich für Winterthur ein Plus von 6061 Seelen und der Prozentanteil der Stadt steigert sich von 54,5% der Wohnbevölkerung auf 70,4% der ernährten Bevölkerung. Wülflingen und Seen ernähren eine

Bevölkerung, die der Einwohnerzahl dieser Gemeinden vom Jahre 1850 annähernd gleichkommt. In Veltheim erreicht die pro 1900 ernährte Bevölkerung den Bevölkerungsstand zwischen 1870 und 1880. Nur in Töß und Oberwinterthur hat die Erwerbsgelegenheit mit dem Bevölkerungszuwachs etwas besser, doch nicht in hinlänglichem Maße Schritt gehalten.

Von besonderem Interesse, mit Rücksicht auf einen eventuellen Ausgleich der Lasten, ist die Gruppierung der in Winterthur und Vororten vorhandenen Schulkinder nach dem Arbeitsort der Ernährer.

Diese ergibt folgende Verhältnisse:

Gemeinden	Gesamtzahl der Schulkinder nach dem Wohnort	Schulkinder deren Ernährer		Gesamtzahl der Schulkinder nach der wirtschaftlichen Zugehörigkeit der Ernährer
		in der Gemeinde wohnt aber aus- wärts tätig ist	ausserhalb der Gemeinde wohnt aber in derselben tätig ist	
Winterthur	2,887	94	1,213	4,006
Oberwinterthur	481	150	48	379
Seen	472	236	--	236
Töß	757	314	99	542
Veltheim	674	355	7	326
Wülflingen	601	303	--	298
Winterthur und Vororte	5,872	1,452	1,367	5,787
Ausserhalb Winterthur und Vororte				85

Durch den Umstand, daß ein namhafter Teil der vom wirtschaftlichen Standpunkte aus zur Stadt gehörenden Erwerbstätigen außerhalb derselben wohnt, wird diese der Fürsorge für insgesamt 1119 Schulkinder enthoben. Statt der 4006 Schulkinder, welche durch den in Winterthur erworbenen Verdienst ernährt werden, gehören nur 2887 der Wohnbevölkerung an. Was das für die Stadt Winterthur zu bedeuten hat, ergibt sich aus wenigen Zahlen. Im Jahre 1903 stellte sich die durchschnittliche Ausgabe der Stadt Winterthur für die Volksschule nach Abzug der Staatsbeiträge und ohne die Amortisation von Schulhausbaukosten auf Fr. 308,154 oder auf Fr. 106.74 per Schüler. Für 4006 Schüler ergäbe sich eine Nettoausgabensumme von Fr. 427,600, demnach eine Vermehrung der Aufwendungen um rund Fr. 119,000. Selbstverständlich würde ein Teil dieser Summe durch die Steuerleistungen der in Frage kommenden Bevölkerung selbst aufgebracht. In welchem Maße dies geschehen könnte, soll aus der nachfolgenden Besprechung der Steuerverhältnisse der außerhalb der Wohngemeinde Erwerbstätigen hervorgehen.

9. Die Steuerverhältnisse der Gesamtbevölkerung und der auswärts erwerbstätigen Einwohner.

Hinsichtlich der Steuerveranlagung für Gemeindezwecke besteht zwischen den Städten Zürich und Winterthur einerseits und den Vororten und Landgemeinden andererseits ein wesentlicher Unterschied. Während in den letztern die Steuern noch auf die Vermögensfaktoren (Tausender Fr.), die Haushaltungen und die Männer verlegt werden, ist in den Städten durch Gesetz vom Jahre 1891 die Haushaltungssteuer durch eine progressive Einkommenssteuer ersetzt und das Verhältnis des Mannssteuersatzes zum Vermögenssteueransatz von 1 : 1 in $1\frac{1}{2} : 1$ verwandelt worden.

In den Vororten wird demnach das Einkommen für Gemeindezwecke nicht besteuert. Wenn im Nachstehenden die Einkommenssteuerverhältnisse der Steuerpflichtigen dieser Gemeinden an Hand besonderer Erhebungen doch besprochen werden, so geschieht dies lediglich zum Zwecke der Aufklärung über die ökonomischen Verhältnisse der außerhalb der Wohngemeinde erwerbstätigen Personen.

In den Tabellen 31 und 32 ist die Zahl der Vermögenssteuerpflichtigen von Winterthur und Vororten überhaupt und der auswärts Erwerbstätigen, nach Klassen des versteuerten Vermögens, sowie das Verhältnis dieser Pflichtigen zu den Erwerbstätigen und zur Einwohnerzahl zur Darstellung gebracht. Die Vergleichung ergibt durchwegs eine bedeutend ungünstigere Situation der auswärts Erwerbstätigen und zwar nach zwei Richtungen. Einerseits enthält die Kategorie der Tageswanderer relativ bedeutend weniger Vermögen Versteuernde, andererseits entfällt von den Steuerpflichtigen dieser Kategorie von Einwohnern ein erheblich größerer Prozentsatz auf die Klassen mit niedrigem Steuervermögen.

Es kommen auf 1000 Erwerbstätige
der Gesamt- mit auswärtigem
bevölkerung Arbeitsort
Vermögen Versteuernde

in Töb als Minimum	236	81
in Oberwinterthur als Maximum	368	206
im Mittel	292	143

	Es kommen auf 1000 Einwohner	
	der Gesamtbevölkerung	d. durch auswärt. Verdienst ernährten Bevölkerung
	Vermögen Versteuernde	
in Töß als Minimum	102	38
in Oberwinterthur als Maximum .	160	103
im Mittel	126	67

In der Gesamtbevölkerung von Töß finden sich demnach nahezu dreimal so viel Vermögen Versteuernde als unter den Tageswanderern dieser Gemeinde; im ganzen Industriegebiet ergibt sich ein Verhältnis von 1 Steuerpflichtigen der Tageswanderer zu 2 der Gesamtbevölkerung.

Während von den Steuerpflichtigen überhaupt 58,3% bis zu 5000 Fr. und 41,7% über 5000 Fr. Vermögen versteuern, sind es bei den auswärts Erwerbstätigen 86,0% mit bis und nur 14% mit über 5000 Fr.

Als steuerpflichtig fallen in der Regel die Haushaltungsvorstände für sich und ihre Angehörigen in Betracht; von den Einzelpersonen können nur die nicht im Familienverband lebenden als eventuell steuerpflichtig betrachtet werden.

Gehen wir von diesem Standpunkt aus, so können wir konstatieren, daß von den selbständigen Einzelpersonen und den Haushaltungsvorständen nach der Berufsstellung (Tab. 33) Vermögenssteuer entrichten:

	Selbständige Einzelpersonen			Haushaltungsvorstände		
	Zahl	mit Vermögen	%	Zahl	mit Vermögen	%
Unternehmer	6	3	50,0	25	21	84,0
Angestellte	74	6	8,1	215	90	41,9
Arbeiter	427	33	7,7	1,676	424	25,3
Zusammen	507	42	8,3	1,916	535	27,9

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß von den Einzelpersonen nur eine geringe Zahl vermögenssteuerpflichtig ist. Von den drei sozialen Schichten der Unternehmer, Angestellten und Arbeiter verzeichnet die erste naturgemäß die günstigsten, die letzte die ungünstigsten Verhältnisse.

Hinsichtlich der Einkommenssteuerverhältnisse der auswärts Erwerbstätigen im Vergleich zu denen der Gesamtbevölkerung sind, wenn auch nicht durchwegs, so doch in der Mehrzahl der Gemeinden ähnliche Verhältnisse zu konstatieren wie beim Vermögen, doch macht sich der Unterschied nicht im gleichen Maße bemerkbar. In zwei Gemeinden (nämlich Veltheim

und Oberwinterthur) verzeichnet die Kategorie der Tageswanderer relativ sogar mehr Steuerpflichtige als die Gesamtbevölkerung. Im ganzen Industriegebiet kommen auf 1000 Erwerbstätige überhaupt 597 Einkommenssteuerpflichtige, auf 1000 Auswärtige 542. Auf 1000 der Gesamtbevölkerung entfallen 258, auf 1000 Erwerbstätige und Angehörige mit auswärtigem Arbeitsort nur 252 Pflichtige. Eine auffallend geringe Zahl Einkommen Versteuernde unter der auswärts arbeitenden Bevölkerung verzeichnet die Stadt Winterthur.

Während von 100 Pflichtigen der Gesamtbevölkerung nur 53,2 Einkommen bis auf 1000 Fr. versteuern, sind es bei den Tageswanderern 73,9. Über 1000 Fr. Einkommen versteuern von den erstern dagegen 46,8⁰/₀, von den letztern nur 26,1⁰/₀.

Werden die auswärts Tätigen nach dem Familienstand und der Berufsstellung ausgeschieden, so lassen sich hinsichtlich des versteuerten Arbeitseinkommens folgende Verhältnisse konstatieren:

	Einzelpersonen			Haushaltungsvorstände		
	insgesamt	davon versteuern Einkommen	%	insgesamt	davon versteuern Einkommen	%
Unternehmer .	10	3	30,0	25	22	88,0
Angestellte .	277	87	31,4	215	199	92,6
Arbeiter . . .	1.818	404	22,2	1,676	1,465	87,4
Zusammen	2,105	494	23,5	1,916	1,686	88,0

Bei den Haushaltungsvorständen verzeichnet demnach die Arbeiterklasse nur eine unwesentlich niedrigere Relativzahl von Steuerpflichtigen. Ziehen wir in Betracht, daß wir es mit einer stark fluktuierenden Bevölkerungsklasse zu tun haben, so kann nicht überraschen, daß 12⁰/₀ der erwerbstätigen Haushaltungsvorstände mit Einkommen nicht eingeschätzt waren und daß 76,5⁰/₀ der Einzelpersonen nicht am Steuerregister figurierten. Bei letztern ist in Betracht zu ziehen, daß eine große Zahl noch nicht im steuerpflichtigen Alter stand, beziehungsweise daß für die im Familienverband Lebenden wohl in der Regel der Haushaltungsvorstand besteuert wurde.

Der mittlere Betrag versteuerten Vermögens und Einkommens stellt sich bei den Pflichtigen überhaupt und bei den auswärts Arbeitenden auf folgende Summen:

	Es betrug das durchschnittliche			
	Vermögen der Pflichtigen	Einkommen der Pflichtigen		
	der Gesamtbevölkerung	der Tageswanderer	der Gesamtbevölkerung	der Tageswanderer
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Winterthur	38,713	40,465	2,142	2,416
Oberwinterthur	7,470	1,704	958	924
Seen	6,631	1,854	917	844
Töß	7,867	2,700	1,099	977
Veltheim	7,261	3,375	1,193	1,169
Wülflingen	4,898	1,438	908	806
Winterthur u. Vororte	24,795	8,287	1,665	1,107

In allen Vororten steht demnach das durchschnittliche Steuer Vermögen der auswärts Erwerbstätigen weit hinter dem aller Steuerpflichtigen der Gemeinde zurück. Das Betreffnis der erstern zu 1 angenommen, ergibt sich ein Verhältnis des durchschnittlich versteuerten Vermögens der ersteren Gruppe zu dem der letzteren in Oberwinterthur von 1 zu 4,38, in Seen von 1 zu 3,58, in Wülflingen von 1 zu 3,41, in Töß von 1 zu 2,91 und in Veltheim von 1 zu 2,15. Daß in Winterthur die Verhältnisse der auswärts Erwerbstätigen in günstigerem Lichte erscheinen, ist darauf zurückzuführen, daß hier eine Anzahl Unternehmer und Leiter industrieller Unternehmungen auswärts tätig sind. Vergleicht man das für Gemeindefzwecke besteuerte Vermögen und das vom Staat besteuerte Einkommen pro Einwohner (Tabelle 37 und 38), so ergibt sich auch hier eine ungünstigere Situation der Tageswanderer.

Eine Ausscheidung der Steuerpflichtigen wie des steuerpflichtigen Vermögens und Einkommens der Tageswanderer nach dem Familienstand und der Berufsstellung ist in den Tabellen 33 und 36 vorgenommen. An Hand dieser Darstellungen berechnen wir für die einzelnen Kategorien folgende Durchschnittszahlen:

	Durchschnittliches Vermögen	Durchschnittliches Einkommen
	per Steuerpflichtigen	
	Fr.	Fr.
Einzelpersonen	4,650	1,019
Haushaltungsvorstände	8,058	1,133
Selbständige	35,617	3,336
Angestellte	28,916	2,144
Arbeiter	1,918	919

Auch aus diesen Angaben geht wieder die bedeutend ungünstigere Situation der Arbeiterklasse sowohl hinsichtlich des Steuervermögens als auch des Einkommens hervor. Die Angaben über das Einkommen sind allerdings mit Vorsicht aufzunehmen, läßt sich doch an Hand von lohnstatistischen Erhebungen, welche in der Metallindustrie von Winterthur vorgenommen wurden¹, nachweisen, daß das durchschnittliche Einkommen eines Arbeiters auf über Fr. 1500 sich stellt. Daß auf die Klasse der Angestellten ein so hoher Betrag steuerpflichtigen Vermögens entfällt, ist namentlich darauf zurückzuführen, daß verschiedene Leiter größerer außerhalb Winterthur etablierter industrieller Unternehmungen in der Stadt wohnen.

In der Tabelle 39 sind die Steuerleistungen der Gesamtbevölkerung für die Zwecke der politischen und Zivilgemeinde, sowie für das Primarschul- und Sekundarschulwesen zur Darstellung gebracht und Tabelle 40 enthält die entsprechenden Leistungen der auswärts tätigen Einwohner. Vor allem aus muß auffallen, daß bei der auswärts tätigen Bevölkerung sowohl die Haushaltssteuer als auch die Mannssteuer bedeutend höhere Erträge abgeworfen hat, als die Vermögenssteuer. Es ist das ein durchaus abnormes Verhältnis und ein erneuter Beweis der ungünstigen Situation der Tageswanderer der Vororte. Im Vergleich mit der Verteilung der Steuerlast auf die Faktoren der Gesamtbevölkerung ergeben sich folgende Zahlen:

Von der Steuerlast für die Zwecke der politischen, Zivil- und Schulgemeinden entfällt in den Vororten von Winterthur

	auf das steuerpflichtige Vermögen %	die Haushaltungen %	die Männer %
bei der Gesamtbevölkerung . .	68,6	13,7	17,7
bei den auswärts Erwerbstätigen	23,6	33,1	43,3

Die Einnahmen der Vororte aus der Besteuerung der Tageswanderer leiten sich demnach in der Hauptsache weder aus Vermögensbesitz noch aus Einkommen, welches letzteres ja gänzlich außer Betracht fällt, her, sondern aus der Eigenschaft des Pflichtigen als Vorstand einer Haushaltung und aus dem Besitz der Volljährigkeit, Faktoren, denen nach dem ursprünglichen Willen des Gesetzgebers nur sekundäre Bedeutung zukommen sollte.

¹ Schweiz. statistische Zeitschrift 1907, II. Band, VI. Lieferung.

Der durchschnittliche Steuerbetrag der auswärts Erwerbstätigen nebst Angehörigen pro Kopf bleibt denn auch hinter dem der Gesamtbevölkerung überall (auch in Winterthur) erheblich zurück. In bezug auf das Verhältnis der durch auswärtigen Verdienst Ernährten zur Bevölkerung der Gemeinden und der Steuerleistung der erstern zur Gesamtsteuer läßt sich der Tabelle 40 entnehmen, daß zum Beispiel in Veltheim auf 59,9^o/_o der Bevölkerung (Tageswanderer) 34,6^o/_o der Gemeindesteuer entfallen, in Töß auf 36,7^o/_o der Bevölkerung 12^o/_o der Steuer, in Seen auf 41,2^o/_o der Bevölkerung 13,4^o/_o der Steuer, in Wülflingen auf 42,6^o/_o der Bevölkerung 20,7^o/_o der Steuer und in Oberwinterthur auf 30,9^o/_o der Bevölkerung 11^o/_o der Steuer. Die günstigsten Verhältnisse ergeben sich in Winterthur, wo die auswärts ernährte Bevölkerung 4,5^o/_o der Gesamtbevölkerung, die von derselben entrichtete Steuer 3,2^o/_o der Gesamtsteuer ausmacht. Daß die außerhalb der Stadt Erwerbstätigen von Winterthur günstigere finanzielle Verhältnisse aufweisen als die Tageswanderer der Vororte ist bereits nachgewiesen worden.

In Tabelle 41 sind die Vermögens- und Einkommenssteuerpflichtigen, sowie das versteuerte Vermögen und Einkommen der Gesamtbevölkerung sowohl nach dem Wohnort als auch nach dem Arbeitsort der Pflichtigen zur Darstellung und Vergleichung gebracht. Bemerkenswert ist namentlich das Ergebnis für die Stadt Winterthur. Bei Gruppierung der Vermögenssteuerpflichtigen nach dem Arbeitsort gewinnt dieselbe 363 Pflichtige, verliert aber Fr. 2,336,000 Steuervermögen. Der Gewinn an Einkommenssteuerpflichtigen beträgt 1626 und es ergibt sich — im Gegensatz zum Resultat beim Steuerkapital — auch eine Vermehrung des Einkommens um Fr. 1,362,500.

Daß der Verlust an Steuerkapital durch den Gewinn an Einkommen nicht ausgeglichen wird, ist sofort klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Zuwachs pro Pflichtigen nur Fr. 838 beträgt, bei der Berechnung der Gemeindeeinkommenssteuer in Winterthur aber Fr. 1000 steuerfrei sind.

Bei Gruppierung der Steuerpflichtigen nach dem Arbeitsort gewinnen von den Vororten zwei, nämlich Töß und Oberwinterthur, an steuerpflichtigem Vermögen und zwar ersterer um Fr. 1,416,000 und letzterer um Fr. 756,000. Die drei übrigen Vororte verlieren teilweise nur unerheblich, nämlich Seen Fr. 90,000, Wülflingen Fr. 158,000 und Veltheim Fr. 494,000.

Auf Seite 34 haben wir bereits darauf hingewiesen, daß bei Gruppierung der Bevölkerung von Winterthur und Vororten nach dem Arbeitsort der Ernährer die Stadt einen Zuwachs von 1119 Schulkindern erhalten und die hiedurch verursachte Mehrbelastung sich auf zirka Fr. 119,000 (ohne die Beschaffung der Schullokalen) beziffern würde. In welchem Maße die Vororte entlastet würden, läßt sich selbstverständlich nur approximativ berechnen. Geht man von der für Schulzwecke erhobenen Steuer aus, so ergibt sich folgende Berechnung:

	Steuerleistung der Wohnbevölkerung für Schulzwecke		pro Schüler	Berechnete Steuer für die durch Erwerbstätigkeit in der Gemeinde ernährten Schüler		Minderbetrag der berechneten Steuer absolut	
	Fr.	‰		Fr.	‰	Fr.	‰
Oberwinterthur	18,442	3,13	38,3	14,516	2,44	3,926	0,69
Seen	16,915	3,93	35,8	8,449	2,24	8,466	1,69
Töb	48,003	5,80	63,4	34,363	3,70	13,640	2,10
Veltheim . . .	24,958	5,00	37,0	12,062	3,64	12,896	1,36
Wülflingen . .	26,612	7,00	44,3	13,201	4,39	13,411	2,61
Zus. Vororte	134,930	4,95	45,2	82,591	3,21	52,339	1,74

Würden demnach die Erwerbstätigen des Industriegebietes ihren Wohnsitz am Arbeitsort nehmen, so ergäbe sich eine erhebliche Entlastung der Vororte, welche allein im Schulwesen auf über Fr. 50,000 jährlich zu veranschlagen ist. Die Schulsteuerquote dieser Gemeinden könnte überall und zwar teilweise ganz bedeutend reduziert werden. Daß für die Stadt Winterthur sich eine Mehrbelastung ergibt, welche die Entlastung der Vororte um mehr als den doppelten Betrag übersteigt, ist darauf zurückzuführen, daß dort die Aufwendungen für das Schulwesen relativ bedeutend höhere sind als in den Ausgemeinden.

Bei Beurteilung der vorstehenden Darstellungen ist allerdings nicht außer Acht zu lassen, daß ein wesentlicher Faktor, die Bedeutung der auswärts Erwerbenden als Konsumenten für die Wohngemeinde nicht eingeschätzt, sondern nur angedeutet werden kann. Im wirtschaftlichen Leben der Vororte nehmen die Tageswanderer gewiß eine solche Stellung ein, daß man diesen Teil der Bevölkerung wohl kaum vermissen möchte. Bei Beurteilung der finanziellen Lage dieser Gemeinden muß sich aber die Überzeugung aufdrängen, daß der Bewältigung der öffentlichen Aufgaben im Gemeindegewesen die besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse hindernd im Wege stehen, und daß

die öffentlich rechtliche Organisation nicht mit der wirtschaftlichen Entwicklung Schritt gehalten hat.

Den besonderen Verhältnissen von zwei der beteiligten Gemeinden, den engeren Vororten Veltheim und Töß, ist durch Erteilung von außerordentlichen Beiträgen von Seite des Staates und der Stadt Winterthur bereits Rechnung getragen. Eine definitive Beseitigung der bestehenden unhaltbaren Zustände dürfte sich unzweifelhaft je länger je mehr als notwendig erweisen.

I. Areal und Bevölkerung von Winterthur und Vororten.

1. Die Wohnbevölkerung nach den Volkszählungen von 1836—1900.

Tab. 1.

Gemeinden	Zahl der Einwohner						
	1836	1850	1860	1870	1880	1888	1900
Winterthur	4,612	5,341	6,523	9,317	13,502	15,805	22,335
Oberwinterthur	2,089	2,158	2,110	2,281	2,487	2,660	3,206
Seen	1,499	1,665	1,887	1,993	2,378	2,636	2,908
Töb	1,446	1,732	2,010	2,408	3,032	3,412	4,923
Veltheim	630	721	851	1,190	2,114	2,375	4,009
Wülflingen	1,950	2,034	2,232	2,307	2,411	2,620	3,580
Winterthur und Vororte	12,226	13,651	15,614	19,496	25,924	29,508	40,961
% der Kantonsbevölkerung	5,3	5,4	5,9	6,9	8,2	8,8	9,5

2. Zunahme der Wohnbevölkerung nach den Volkszählungen von 1836—1900.

Tab. 2.

Gemeinden	1836	1850	1860	1870	1880	1888	1900
Winterthur	100	116	141	202	293	343	484
Oberwinterthur	100	103	101	109	119	127	153
Seen	100	111	126	133	159	176	194
Töb	100	120	139	166	210	236	340
Veltheim	100	114	135	189	336	377	636
Wülflingen	100	104	114	118	124	134	183
Winterthur und Vororte	100	112	128	159	212	241	335
Kanton	100	108	115	123	136	146	186

3. Areal und Volksdichte in den Jahren 1836, 1870 und 1900.

Tab. 3.

Gemeinden	Areal ha.	Auf 1 km ² fielen Einwohner		
		1836	1870	1900
Winterthur	1,586	291	587	1,408
Oberwinterthur	1,713	122	133	187
Seen	1,302	115	153	223
Töb	785	184	307	627
Veltheim	228	276	522	1,758
Wülflingen	1,365	143	169	262
Winterthur und Vororte	6,979	175	279	587
Kanton	164,910	140	172	261

4. Die Wohnbevölkerung im Jahre 1900 nach Geschlecht und Geburtsort in absoluter Zahl.

Tab. 4.

Gemeinden	Geschlecht		Total	Geburtsort			
	Männlich	Weiblich		in der Wohn- ge- meinde	in andern Gemein- den des Kantons	in andern Kan- tonen	im Aus- land
Winterthur	11,030	11,305	22,335	6,431	6,895	5,699	3,310
Oberwinterthur	1,616	1,590	3,206	1,451	1,038	480	237
Seen	1,404	1,504	2,908	1,397	915	437	159
Töb	2,591	2,332	4,923	1,744	1,671	1,069	439
Veltheim	2,011	1,998	4,009	1,049	1,499	937	524
Wülflingen	1,796	1,784	3,580	1,391	1,332	588	269
Winterthur und Vororte	20,448	20,513	40,961	13,463	13,350	9,210	4,938

5. Die Wohnbevölkerung von 1900 nach Geschlecht und Geburtsort in Verhältniszahlen (Promille).

Tab. 5.

Gemeinden	Von 1000 Einwohnern waren nach dem Geschlecht		Total	Von 1000 Einwohnern waren geboren			
	Männlich	Weiblich		in der Wohnge- meinde	in anderer Ge- meinde des Kantons	in einem andern Kanton	im Aus- land
Winterthur	494	506	1000	288	309	255	148
Oberwinterthur	504	496	1000	452	324	150	74
Seen	483	517	1000	480	315	150	55
Töß	526	474	1000	354	340	217	89
Veltheim	502	498	1000	261	374	234	131
Wülflingen	502	498	1000	389	372	164	75
Winterthur und Vororte	499	501	1000	329	326	225	120
Kanton	483	517	1000	421	259	192	128

6. Die Erwerbstätigen in der Wohnbevölkerung von 1900 nach dem Geschlecht.

Tab. 6.

Gemeinden	Erwerbstätige								
	in der Landwirtschaft			in andern Berufen			im Ganzen		
	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zusam.
Winterthur	189	49	238	7,096	2,556	9,652	7,285	2,605	9,890
Oberwinterthur	299	93	392	773	231	1,004	1,072	324	1,396
Seen	220	50	270	707	338	1,045	927	388	1,315
Töß	78	18	96	1,659	375	2,034	1,737	393	2,130
Veltheim	56	22	78	1,246	325	1,571	1,302	347	1,649
Wülflingen	182	42	224	818	290	1,108	1,000	332	1,332
Winterthur und Vororte	1,024	274	1,298	12,299	4,115	16,414	13,323	4,389	17,712
0/0	78,9	21,1	100	74,9	25,1	100	75,2	24,8	100

7. Die Erwerbstätigen in Promille der Gesamtbevölkerung 1900.

Tab. 7.

Gemeinden	Von je 1000 Personen waren erwerbstätig								
	Männer			Frauen			Personen insgesamt		
	in der Land-wirtschaft	in andern Be-rufen	über-haupt	in der Land-wirtschaft	in andern Be-rufen	über-haupt	in der Land-wirtschaft	in andern Be-rufen	über-haupt
Winterthur . . .	17	643	660	4	226	230	11	432	443
Oberwinterthur	185	478	663	58	145	203	122	313	435
Seen	157	503	660	33	225	258	93	359	452
Töb	30	640	670	8	161	169	19	413	432
Veltheim . . .	28	620	648	11	163	174	19	392	411
Wülflingen . .	101	456	557	24	162	186	63	309	372 ¹
Winterthur und Vororte	50	601	651	13	201	214	32	401	433 ¹
Kanton	163	498	661	27	243	270	93	367	460

¹ Ohne die Insassen der kantonalen Pflegeanstalt 406 bzw. im Total 436.

II. Die in Winterthur und Vororten wohnenden und außerhalb der Wohngemeinde erwerbstätigen Personen.

1. Nach Wohnort, Geschlecht und Familienstand.

Tab. 8.

Wohnort	Von den auswärts Erwerbstätigen sind						
	Männ-lich	Weib-lich	Zu-sammen	Einzel-personen		Haushaltungs-vorstände	
				ins-gesamt	im Fa-milien-verband lebende	ins-gesamt	davon ver-heiratet
Winterthur	431	87	518	289	155	229	217
Oberwinterthur . . .	363	99	462	252	216	210	200
Seen	404	172	576	336	297	240	226
Töb	659	138	797	421	316	376	363
Veltheim	886	150	1,036	488	339	548	537
Wülflingen	494	138	632	319	275	313	304
Winterthur und Vororte	3,237	784	4,021	2,105	1,598	1,916	1,847

2. Nach Wohnort, Geschlecht, Familienstand und Stellung im Beruf.

Tab. 9.

Wohnort und Berufsstellung		Von den auswärts Erwerbstätigen sind						
		Männlich	Weiblich	Zusammen	Einzelpersonen		Haushaltungsvorstände	
					insgesamt	im Familienverband lebende	insgesamt	davon verheiratet
Winterthur	Selbständige	14	3	17	4	1	13	12
	Angestellte	161	13	174	99	53	75	71
	Arbeiter . .	256	71	327	186	101	141	134
Oberwinterthur	Selbständige	2	—	2	—	—	2	2
	Angestellte	25	4	29	15	14	14	14
	Arbeiter . .	336	95	431	237	202	194	184
Seen . . .	Selbständige	2	—	2	2	2	—	—
	Angestellte	22	2	24	18	17	6	6
	Arbeiter . .	380	170	550	316	278	234	220
Töb . . .	Selbständige	—	—	—	—	—	—	—
	Angestellte	67	16	83	59	55	24	23
	Arbeiter . .	592	122	714	362	261	352	340
Veltheim .	Selbständige	10	1	11	3	1	8	7
	Angestellte	136	18	154	65	45	89	89
	Arbeiter . .	740	131	871	420	293	451	441
Wülflingen	Selbständige	3	—	3	1	—	2	2
	Angestellte	25	3	28	21	19	7	7
	Arbeiter . .	466	135	601	297	256	304	295
Winterthur und Vororte	Selbständige	31	4	35	10	4	25	23
	Angestellte	436	56	492	277	203	215	210
	Arbeiter . .	2,770	724	3,494	1,818	1,391	1,676	1,614

3. Die Einzelpersonen und Haushaltungsvorstände nach dem Geschlecht und die im Familienverband lebenden Einzelpersonen.

Tab. 10.

Wohnort	Von den answärts tätigen Einzelpersonen sind			Von den auswärts tätigen Einzelpersonen leben im Familienverband			Von den auswärts tätigen Haushaltungsvorständen sind		
	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.	Männl.	Weibl.	Zus.
Winterthur . .	206	83	289	96	59	155	225	4	229
Oberwinterthur	158	94	252	131	85	216	205	5	210
Seen	170	166	336	145	152	297	234	6	240
Töb	287	134	421	190	126	316	372	4	376
Veltheim . . .	341	147	488	211	128	339	545	3	548
Wülflingen . .	183	136	319	146	129	275	311	2	313
Winterthur und Vororte	1,345	760	2,105	919	679	1,598	1,892	24	1,916

4. Die am Wohnort geborenen Einzelpersonen und Haushaltsvorstände nach dem Geschlecht.

Tab. 11.

Wohnort	Von den auswärts Erwerbstätigen sind am Wohnort geboren								
	Einzelpersonen			Haushaltsvorstände			Insgesamt		
	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.
Winterthur	45	24	69	21	—	21	66	24	90
Oberwinterthur	69	34	103	56	3	59	125	37	162
Seen	92	78	170	62	1	63	154	79	233
Töb	90	64	154	55	—	55	145	64	209
Veltheim	91	41	132	40	—	40	131	41	172
Wülflingen	87	69	156	90	—	90	177	69	246
Winterthur und Vororte	474	310	784	324	4	328	798	314	1,112

5. Die auswärts Erwerbstätigen im Verhältnis zur Gesamtzahl der in der Gemeinde Erwerbstätigen überhaupt.

Tab. 12.

Wohnort	Von 1000 Erwerbstätigen der Wohngemeinde haben ihren Arbeitsort außerhalb derselben		
	Männer	Frauen	Zusammen
Winterthur	59	33	52
Oberwinterthur	339	306	331
Seen	436	443	438
Töb	379	351	374
Veltheim	680	432	628
Wülflingen	494	416	474
Winterthur und Vororte	243	179	227

6. Die Angehörigen der außerhalb der Wohngemeinde erwerbstätigen Haushaltungsvorstände.

Tab. 13.

Wohngemeinde	Angehörige der Haushaltungsvorstände								Haus- hal- tungs- vor- stände	Zu- sammen Haus- haltungs- vor- stände und An- gehörige
	Ehefrauen		Kinder und Verwandte			Zusammen Angehörige				
	nicht er- wer- bend	er- wer- bend	unter 14 Jah- ren	über 14 Jahren		nicht er- wer- bend	er- wer- bend	Total		
				nicht erwer- bend	erwer- bend					
Winterthur . .	179	38	236	82	81	497	119	616	229	845
Oberwinterthur	152	48	342	36	102	530	150	680	210	890
Seen	130	94	433	60	158	623	252	875	240	1,115
Töb	303	58	634	73	176	1,010	234	1,244	376	1,620
Veltheim . . .	458	78	823	85	251	1,366	329	1,695	548	2,243
Wülflingen . .	221	82	603	68	157	892	239	1,131	313	1,444
Winterthur und Vororte	1,443	398	3,071	404	925	4,918	1,323	6,241	1,916	8,157

7. Die durch Erwerbstätigkeit außerhalb der Wohngemeinde ernährte Bevölkerung.

Tab. 14.

Wohngemeinde	Erwerbs- tätige Einzelpersonen mit Arbeitsort außerhalb der Wohn- gemeinde	Erwerbstätige Haushaltungs- vorstände mit Arbeitsort auswärts und nicht erwerbende Angehörige				Total der durch auswärtige Erwerbstätig- keit Ernährten
		Haus- haltungs- vorstände	Nicht er- werbende Frauen	Nicht er- werbende Kinder und Ver- wandte	Total	
Winterthur . .	289	229	179	318	726	1,015
Oberwinterthur	252	210	152	378	740	992
Seen	336	240	130	493	863	1,199
Töb	421	376	303	707	1,386	1,807
Veltheim . . .	488	548	458	908	1,914	2,402
Wülflingen . .	319	313	221	671	1,205	1,524
Winterthur und Vororte	2,105	1,916	1,443	3,475	6,834	8,939

8. Die Angehörigen der außerhalb der Wohngemeinde erwerbstätigen
Haushaltungsvorstände nach der Berufsstellung der letztern.

Tab. 15.

Wohngemeinde und Berufsstellung		Angehörige der Haushaltungsvorstände							Haus- hal- tungs- vor- stände	Zu- sam- men Haus- haltungs- vor- stände und An- gehörige	
		Ehefrauen		Kinder und Verwandte			Zusammen Angehörige				
		nicht er- wer- bend	er- wer- bend	unter 14 Jah- ren	über 14 Jahren		nicht er- wer- bend	er- wer- bend			Total
					er- wer- bend	nicht er- wer- bend					
Winterthur	Selbständige	12	—	17	3	9	38	3	41	13	54
	Angestellte	63	8	83	10	34	180	18	198	75	273
	Arbeiter . .	104	30	136	68	39	279	98	377	141	518
Ober- winterthur	Selbständige	1	1	5	1	1	7	2	9	2	11
	Angestellte	12	2	24	4	2	38	6	44	14	58
	Arbeiter . .	139	45	313	97	33	485	142	627	194	821
Seen . .	Selbständige	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Angestellte	4	2	10	1	—	14	3	17	6	23
	Arbeiter . .	126	92	423	157	60	609	249	858	234	1,092
Töb . . .	Selbständige	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Angestellte	19	4	42	11	10	71	15	86	24	110
	Arbeiter . .	284	54	592	165	63	939	219	1,158	352	1,510
Veltheim .	Selbständige	6	1	7	5	4	17	6	23	8	31
	Angestellte	83	6	103	11	19	205	17	222	89	311
	Arbeiter . .	369	71	713	235	62	1,144	306	1,450	451	1,901
Wülfigen	Selbständige	1	1	2	—	—	3	1	4	2	6
	Angestellte	5	2	11	1	—	16	3	19	7	26
	Arbeiter . .	215	79	590	156	68	873	235	1,108	304	1,412
Winterthur und Vororte	Selbständige	20	3	31	9	14	65	12	77	25	102
	Angestellte	186	24	273	38	65	524	62	586	215	801
	Arbeiter . .	1,237	371	2,767	878	325	4,329	1,249	5,578	1,676	7,254

9. Die durch Erwerbstätigkeit außerhalb der Wohngemeinde ernährte Bevölkerung nach der Berufsstellung der Ernährer.

Tab. 16.

Wohngemeinde und Berufsstellung		Einzel- per- sonen mit auswärtigem Arbeits- ort	Haushaltungsvorstände mit auswärtigem Arbeitsort und nichterwerbende Angehörige				Total der durch aus- wärtige Erwerbs- tätigkeit Er- nährten
			Haus- hal- tungs- vor- stände	Nicht erwerbende		Total	
				Frauen	Kinder und Ver- wandte		
Winterthur	Selbständige	4	13	12	26	51	55
	Angestellte	99	75	63	117	255	354
	Arbeiter . .	186	141	104	175	420	606
Ober- winterthur	Selbständige	—	2	1	6	9	9
	Angestellte	15	14	12	26	52	67
	Arbeiter . .	237	194	139	346	679	916
Seen . .	Selbständige	2	—	—	—	—	2
	Angestellte	18	6	4	10	20	38
	Arbeiter . .	316	234	126	483	843	1,159
Töb . . .	Selbständige	—	—	—	—	—	—
	Angestellte	59	24	19	52	95	154
	Arbeiter . .	362	352	284	655	1,291	1,653
Veltheim .	Selbständige	3	8	6	11	25	28
	Angestellte	65	89	83	122	294	359
	Arbeiter . .	420	451	369	775	1,595	2,015
Wülflingen	Selbständige	1	2	1	2	5	6
	Angestellte	21	7	5	11	23	44
	Arbeiter . .	297	304	215	658	1,177	1,474
Winterthur und Vororte	Selbständige	10	25	20	45	90	100
	Angestellte	277	215	186	338	739	1,016
	Arbeiter . .	1,818	1,676	1,237	3,092	6,005	7,823

III. Die Stadt Winterthur als Arbeitsort von Erwerbstätigen der Vororte.

Die in den Vororten wohnenden in der Stadt Winterthur erwerbstätigen Einwohner.

1. Nach Wohnort, Geschlecht und Familienstand.

Tab. 17.

Wohnort	Von den in der Stadt Winterthur Erwerbstätigen sind						
	Männlich	Weiblich	Zusammen	Einzelpersonen		Haushaltungsverstände	
				insgesamt	im Familienverband lebende	insgesamt	verheiratet
Oberwinterthur	344	98	442	244	209	198	188
Seen	324	115	439	250	219	189	177
Töb	634	120	754	392	289	362	349
Veltheim	847	142	989	471	326	518	508
Wülflingen	390	82	472	227	194	245	240
Vororte insgesamt	2,539	557	3,096	1,584	1,237	1,512	1,462

2. Nach Wohnort, Geschlecht, Familienstand und Berufsstellung.

Tab. 18.

Wohnort und Berufsstellung		Von den in der Stadt Winterthur Erwerbstätigen sind						
		Männlich	Weiblich	Zusammen	Einzelpersonen		Haushaltungsverstände	
					insgesamt	im Familienverband lebende	insgesamt	davon verheiratet
Oberwinterthur	Selbständige	1	—	1	—	—	1	1
	Angestellte	25	3	28	14	13	14	14
	Arbeiter . .	318	95	413	230	196	183	173
Seen . . .	Selbständige	—	—	—	—	—	—	—
	Angestellte	19	1	20	15	14	5	5
	Arbeiter . .	305	114	419	235	205	184	172
Töb	Selbständige	—	—	—	—	—	—	—
	Angestellte	62	14	76	54	50	22	21
	Arbeiter . .	572	106	678	338	239	340	328
Veltheim .	Selbständige	9	1	10	3	1	7	6
	Angestellte	123	16	139	60	41	79	79
	Arbeiter . .	715	125	840	408	284	432	423
Wülflingen	Selbständige	3	—	3	1	—	2	2
	Angestellte	19	2	21	15	13	6	6
	Arbeiter . .	368	80	448	211	181	237	232
Zusammen Vororte	Selbständige	13	1	14	4	1	10	9
	Angestellte	248	36	284	158	131	126	125
	Arbeiter . .	2,278	520	2,798	1,422	1,105	1,376	1,328

3. Die Angehörigen der in den Vororten wohnenden und in der Stadt Winterthur arbeitenden Haushaltungsvorstände.

Tab. 19.

Wohngemeinde	Angehörige der Haushaltungsvorstände							Haus- hal- tungs- vor- stände	Zu- sam- men Haus- haltungs- vor- stände und An- gehörige	
	Ehefrauen		Kinder und Verwandte			Zusammen Angehörige				
	nicht er- wer- bend	er- wer- bend	unter 14 Jah- ren	über 14 Jahren		nicht er- wer- bend	er- wer- bend			Total
				nicht erwer- bend	erwer- bend					
Oberwinterthur	143	45	320	35	93	498	138	636	198	834
Seen	106	69	360	44	120	510	189	699	189	888
Töb	294	53	617	68	171	979	224	1,203	362	1,565
Veltheim . . .	431	76	775	81	241	1,287	317	1,604	518	2,122
Wülflingen . .	176	64	480	50	118	706	182	888	245	1,133
Vororte insgesamt	1,150	307	2,552	278	743	3,980	1,050	5,030	1,512	6,542

4. Die durch Erwerbstätigkeit in Winterthur ernährte Bevölkerung der Vororte.

Tab. 20.

Wohngemeinde	Erwerbs- tätige Einzel- personen mit Arbeitsort in Winter- thur	Erwerbstätige Haushaltungs- vorstände mit Arbeitsort in Winterthur und nichterwerbende Angehörige				Total der durch Erwerbstätig- keit in Winterthur Ernährten
		Haus- haltungs- vorstände	Nichterwerbende		Total	
			Frauen	Kinder und Ver- wandte		
Oberwinterthur	244	198	143	355	696	940
Seen	250	189	106	404	699	949
Töb	392	362	294	685	1,341	1,733
Veltheim . . .	471	518	431	856	1,805	2,276
Wülflingen . .	227	245	176	530	951	1,178
Vororte insgesamt	1,584	1,512	1,150	2,830	5,492	7,076

5. Hauptsächlichste Erwerbszweige, durch welche in den Vororten wohnende und in Winterthur erwerbstätige Personen und deren Angehörige ernährt werden.

Tab. 21.

Betriebsarten	Von den in Winterthur erwerbstätigen in den Vororten wohnenden Personen sind					Nicht erwerbende Angehörige d. Haushaltungen vor-stände	Zus. in Winterthur Ernährte der Vororte	%
	Männlich	Weiblich	Zusammen	Einzelpersonen	Haushaltungs vor-stände			
Metallbearbeitung, Herstellung von Maschinen	1,724	—	1,724	690	1,034	2,785	4,509	63,7
Spinnerei, Seidenstoffweberei . .	11	164	175	159	16	28	203	2,9
Herstellung von Kleidung und Weißzeug	7	149	156	152	4	8	164	2,3
Bau und Einrichtung von Wohnungen	162	—	162	77	85	231	393	5,6
Bleicherei, Färberei, Wäscherei .	87	41	128	78	50	132	260	3,7
Herstellung von Schuhwaren . .	53	54	107	69	38	97	204	2,9
Graphische Gewerbe	47	29	76	52	24	63	139	2,0
Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	25	12	37	19	18	49	86	1,2
Herstellung von Seife und Parfümeriewaren	7	11	18	12	6	10	28	0,4
Herstellung von Uhrensteinen .	5	12	17	17	—	—	17	0,2
Handelsgeschäfte verschied Art .	43	13	56	40	16	37	93	1,3
Bank- und Versicherungswesen .	15	4	19	11	8	15	34	0,5
Verkehrsinstitute	86	1	87	19	68	156	243	3,4
Fuhrhaltereie	6	—	6	5	1	4	10	0,1
Eidgenössische, kantonale, Bezirks- und Gemeindeverwaltung	82	11	93	34	59	144	237	3,4
Vereinzelte Betriebe mit je 1—2 Erwerbstätigen	125	44	169	110	59	146	315	4,4
Ohne Angabe der Firma	54	12	66	40	26	75	141	2,0
Total	2,539	557	3,096	1,584	1,512	3,980	7,076	100

IV. Der tägliche Verkehr von Erwerbstätigen in Winterthur und Vororten.

1. Zahl der erwerbstätigen Tageswanderer.

Tab. 22.

Arbeitsort der auswärts Erwerbstätigen	Wohnort der auswärts Erwerbstätigen						
	Winter- thur	Ober- winter- thur	Seen	Töb	Velt- heim	Wül- lingen	Winter- thur undVor- orte
Winterthur	—	442	439	754	989	472	3,096
Oberwinterthur . . .	98	—	53	4	3	3	161
Seen	4	1	—	—	—	—	5
Töb	234	2	8	—	9	99	352
Veltheim	42	4	2	2	—	29	79
Wülflingen	2	—	—	1	4	—	7
Winterthur und Vororte	380	449	502	761	1,005	603	3,700
Andere Gemeinden des Kantons	112	7	73	29	21	28	270
Ausserhalb des Kantons . . .	26	6	1	7	10	1	51
Total	518	462	576	797	1,036	632	4,021

2. Die erwerbstätigen Tageswanderer nebst ihren nichterwerbenden Angehörigen.

Tab. 23.

Arbeitsort der auswärts Erwerbstätigen	Wohnort der auswärts Erwerbstätigen und der nicht erwerbenden Angehörigen						
	Winter- thur	Ober- winter- thur	Seen	Töb	Velt- heim	Wül- lingen	Winter- thur undVor- orte
Winterthur	—	940	949	1,733	2,276	1,178	7,076
Oberwinterthur . . .	215	—	96	7	10	13	341
Seen	9	1	—	—	—	—	10
Töb	454	3	12	—	24	243	736
Veltheim	71	11	6	2	—	30	120
Wülflingen	3	—	—	2	10	—	15
Winterthur und Vororte	752	955	1,063	1,744	2,320	1,464	8,298
Andere Gemeinden des Kantons	211	22	135	42	56	58	524
Ausserhalb des Kantons . . .	52	15	1	21	26	2	117
Total	1,015	992	1,199	1,807	2,402	1,524	8,939

3. Hauptsächlichste Erwerbszweige, durch welche in den Vororten erwerbstätige Tageswanderer von Winterthur und Umgebung und deren Angehörige ernährt werden.

Tab. 24.

Betriebsarten	Von den in den Vororten arbeitenden Tageswanderern sind					Nicht erwerbende Angehörige d. Haushaltungen vorstände	Zusammen in den Vororten ernährte Tageswanderer und Angehörige	%
	Männlich	Weiblich	Zusammen	Einzelpersonen	Haushaltungsvorstände			
Herstellung von Maschinen in Verbindung mit Seiden- und Baumwollzwinerei	276	38	314	161	153	357	671	54,9
Metallbearbeitung für sich	28	—	28	15	13	34	62	5,1
Herstellung chem. Produkte	47	38	85	50	35	82	167	13,7
Bau und Einrichtung von Wohnungen	45	—	45	26	19	46	91	7,4
Herstellung von Nahrungsmitteln	7	32	39	33	6	8	47	3,8
Graphisches Gewerbe	4	—	4	3	1	2	6	0,5
Handel	8	8	16	10	6	12	28	2,3
Betriebe mit nur je 1—2 Erwerbstätigen von auswärts	54	19	73	42	31	77	150	12,3
Total	469	135	604	340	264	618	1,222	100

4. Hauptsächlichste Erwerbszweige, durch welche im übrigen Kanton tätige Tageswanderer von Winterthur und Umgebung und deren Angehörige ernährt werden.

Tab. 25.

Herstellung von Nahrungsmitteln	57	35	92	59	33	76	168	32,1
Textilindustrie	35	33	68	45	23	70	138	26,3
Metallbearbeitung	10	—	10	5	5	13	23	4,4
Betriebe mit nur je 1—2 Erwerbstätigen von Winterthur und Vororten	82	18	100	52	48	95	195	37,2
Total	184	86	270	161	109	254	524	100

V. Feststellung der persönlichen und Berufs-Verhältnisse der auswärts erwerbstätigen Personen nach dem Arbeitsort.

1. Nach Geschlecht und Familienstand.

Tab. 26.

Arbeitsort	Von den auswärts wohnenden Erwerbstätigen sind						
	Männlich	Weiblich	Zusammen	Einzelpersonen		Haushaltungsvorstände	
				insgesamt	im Familienverband lebende	insgesamt	verheiratete
Winterthur	2,539	557	3,096	1,584	1,237	1,512	1,462
Oberwinterthur . . .	109	52	161	88	68	73	70
Seen	5	—	5	2	1	3	3
Töb	307	45	352	190	111	162	156
Veltheim	42	37	79	58	39	21	17
Wülflingen	6	1	7	2	—	5	5
Winterthur und Vororte	3,008	692	3,700	1,924	1,456	1,776	1,713
Andere Gemeinden des Kantons .	184	86	270	161	127	109	103
Ausserhalb des Kantons	45	6	51	20	15	31	31
Total .	3,237	784	4,021	2,105	1,598	1,916	1,847

2. Die Einzelpersonen und Haushaltungsvorstände nach der Berufsstellung.

Tab. 27.

Arbeitsort	Berufsstellung der von auswärts in die Gemeinde zur Arbeit kommenden							
	Einzelpersonen				Haushaltungsvorstände			
	Selbstständige	Ange-stellte	Ar-beiter	Zu-sammen	Selbstständige	Ange-stellte	Ar-beiter	Zu-sammen
Winterthur	4	158	1,422	1,584	10	126	1,376	1,512
Oberwinterthur . . .	1	10	77	88	4	12	57	73
Seen	—	—	2	2	2	1	—	3
Töb	1	44	145	190	2	35	125	162
Veltheim	—	4	54	58	2	—	19	21
Wülflingen	1	—	1	2	—	2	3	5
Winterthur und Vororte	7	216	1,701	1,924	20	176	1,580	1,776
Andere Gemeinden des Kantons .	2	54	105	161	5	30	74	109
Ausserhalb des Kantons	1	7	12	20	—	9	22	31
Total .	10	277	1,818	2,105	25	215	1,676	1,916

3. Die durch Erwerbstätigkeit in der Gemeinde ernährte auswärts wohnende Bevölkerung.

Tab. 28.

Arbeitsort	Erwerbstätige Einzelpersonen mit auswärtigem Arbeitsort	Erwerbstätige Haushaltsvorstände mit auswärtig. Wohnort und nicht erwerbende Angehörige				Total der auswärts wohnenden durch Erwerbstätigkeit in der Gemeinde Ernährten
		Haushaltsvorstände	Nichterwerbende		Total	
			Ehefrauen	Kinder und Verwandte		
Winterthur	1,584	1,512	1,150	2,830	5,492	7,076
Oberwinterthur	88	73	53	127	253	341
Seen	2	3	3	2	8	10
Töb	190	162	122	262	546	736
Veltheim	58	21	13	28	62	120
Wülflingen	2	5	5	3	13	15
Winterthur u. Vororte	1,924	1,776	1,346	3,252	6,374	8,298
Andere Gemeinden des Kantons	161	109	76	178	363	524
Ausserhalb des Kantons	20	31	21	45	97	117
Total	2,105	1,916	1,443	3,475	6,834	8,939

VI. Vergleichende Darstellung der Erwerbstätigen und der Bevölkerung von Winterthur und Vororten nach dem Wohnort einerseits und dem Arbeitsort anderseits.

1. Erwerbstätige.

Tab. 29.

Gemeinden	Erwerbstätige unter der Wohnbevölkerung		Auswärts Erwerbstätige		Aus andern Gemeinden v. Winterthur und Vororten täglich zur Arbeit kommende		Effektiv in der Gemeinde Erwerbstätige	
	insgesamt	Männer	insgesamt	Männer	insgesamt	Männer	insgesamt	Männer
Winterthur	9,890	7,285	518	431	3,096	2,539	12,468	9,393
Oberwinterthur	1,396	1,072	462	363	161	109	1,095	818
Seen	1,315	927	576	404	5	5	744	528
Töb	2,130	1,737	797	659	352	307	1,685	1,385
Veltheim	1,649	1,302	1,036	886	79	42	692	458
Wülflingen	1,332	1,000	632	494	7	6	707	512
Winterthur und Vororte	17,712	13,323	4,021	3,237	3,700	3,008	17,391	13,094
Ausserhalb Winterthur und Vororten Erwerbstätige					321	229		

2. Erwerbstätige und ernährte Angehörige.

Tab. 30.

Gemeinden	Wohnbevölkerung 1900		Durch auswärtige Erwerbstätigkeit Ernährte		In der Gemeinde Erwerbstätige u. Angehörige aus andern Gemeinden		Durch Erwerbstätigkeit in der Gemeinde Ernährte insgesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Winterthur	22,335	54,5	1,015	11,4	7,076	79,2	28,396	70,4
Oberwinterthur	3,206	7,8	992	11,1	341	3,8	2,555	6,3
Seen	2,908	7,1	1,199	13,4	10	0,1	1,719	4,3
Töb	4,923	12,0	1,807	20,2	736	8,2	3,852	9,6
Veltheim	4,009	9,8	2,402	26,9	120	1,3	1,727	4,3
Wülflingen	3,580	8,8	1,524	17,0	15	0,2	2,071	5,1
Winterthur und Vororte	40,961	100	8,939	100	8,298	92,8	40,320	100
Außerhalb Winterthur und Vororten ernährte Bevölkerung					641	7,2		

VII. Steuerverhältnisse der in Winterthur und Vororten außerhalb der Wohngemeinde erwerbstätigen Personen im Vergleich zu denen der Gesamtbevölkerung.

1. Die Vermögensteuerpflichtigen der Gesamtbevölkerung von Winterthur und Vororten 1900.¹

Tab. 31.

Wohngemeinde	Vermögenssteuerpflichtige			Es versteuerten ein Vermögen von Franken			
	absolut	auf 1000		bis 5000	5000 bis 20,000	20,000 bis 50,000	über 50,000
		Erwerbstätige	Einwohner				
Winterthur	2,909	294	130	1,379	810	368	352
Oberwinterthur	514	368	160	362	117	22	13
Seen	422	321	145	303	90	25	4
Töb	503	236	102	355	105	31	12
Veltheim	413	250	103	283	102	20	8
Wülflingen	410	308	125 ²	331	61	14	4
Winterthur und Vororte	5,171	292	126	3,013	1,285	480	393
%	100			58,3	24,8	9,3	7,6

¹ Nach den Zusammenstellungen des kantonalen Steueramtes.² Ohne die Insassen der kantonalen Pflegeanstalt.

2. Die Vermögenssteuerpflichtigen unter den auswärtigen Erwerbstätigen.

Tab. 32.

Wohngemeinde	Vermögenssteuerpflichtige			Es versteuerten ein Vermögen von Franken			
	absolut	auf 1000		bis 5000	5000 bis 20,000	20,000 bis 50,000	über 50,000
		Erwerbstätige	Einwohner ¹				
Winterthur	83	160	85	47	14	8	14
Oberwinterthur	95	206	103	89	6	—	—
Seen	70	121	61	66	4	—	—
Töb	65	81	38	55	9	1	—
Veltheim	148	143	62	126	20	2	—
Wülflingen	116	183	78	113	3	—	—
Winterthur u. Vororte	577	143	67	496	56	11	14
%	100			86,0	9,7	1,9	2,4

¹ Auswärts tätige Haushaltungsvorstände nebst Angehörigen und nicht im Familienverband lebende Einzelpersonen.

3. Die auswärtigen Erwerbstätigen mit und ohne Steuervermögen nach Familienstand und Berufsstellung.

Tab. 33.

Wohngemeinde	Von den auswärtigen erwerbstätigen Einzelpersonen				Von den auswärtigen erwerbstätigen Haushaltungsvorständen			
	in der Zahl von	versteuerten			in der Zahl von	versteuerten		
		Vermögen		kein Vermögen		Vermögen		kein Vermögen
		Zahl	Betrag Tausende Fr.			Zahl	Betrag Tausende Fr.	
Winterthur	289	6	113,0	283	229	77	3,259,8	152
Oberwinterthur	252	3	2,0	249	210	92	159,9	118
Seen	336	2	12,5	334	240	68	117,3	172
Töb	421	8	9,0	413	376	57	166,5	319
Veltheim	488	13	40,0	475	548	135	459,5	413
Wülflingen	319	10	18,8	309	313	106	148,1	207
Selbständige	10	3	103,5	7	25	21	751,3	4
Angestellte	277	6	14,0	271	215	90	2,761,9	125
Arbeiter	1,818	33	77,8	1,785	1,676	424	797,9	1,252
Total	2,105	42	195,3	2,063	1,916	535	4,311,1	1,381

4. Die Einkommenssteuerpflichtigen der Gesamtbevölkerung 1900.

Tab. 34.

Wohngemeinde	Einkommenssteuerpflichtige			Es versteuerten ein Einkommen von Franken			
	absolut	auf 1000		bis 1000	1001 bis 1500	1501 bis 3000	über 3000
		Erwerbstätige	Einwohner				
Winterthur	6,003	607	269	2,136	1,698	1,421	748
Oberwinterthur . . .	730	523	228	583	107	34	6
Seen	618	470	212	522	65	29	2
Töb	1,368	642	278	1,021	208	113	26
Veltheim	1,047	635	261	677	210	140	20
Wülflingen	809	607	247	683	82	37	7
Winterthur u. Vororte	10,575	597	258	5,622	2,370	1,774	809
%	100			53,2	22,4	16,8	7,6

5. Die Einkommenssteuerpflichtigen unter den auswärts Erwerbstätigen.

Tab. 35.

Wohngemeinde	Einkommenssteuerpflichtige			Es versteuerten ein Einkommen von Franken			
	absolut	auf 1000		bis 1000	1001 bis 1500	1501 bis 3000	über 3000
		Erwerbstätige	Einwohner				
Winterthur	181	349	185	—	78	73	30
Oberwinterthur . . .	243	526	262	203	31	8	1
Seen	241	418	209	225	14	2	—
Töb	474	595	275	388	67	17	2
Veltheim	680	656	284	459	125	83	13
Wülflingen	361	571	243	335	21	5	—
Winterthur u. Vororte	2,180	542	252	1,610	336	188	46
%	100			73,9	15,4	8,6	2,1

6. Die auswärts Erwerbstätigen mit und ohne steuerpflichtigem Einkommen nach Familienstand und Berufsstellung.

Tab. 36.

Wohn- gemeinde	Von den auswärts erwerbs- tätigen Einzelpersonen				Von den auswärts erwerbs- tätigen Haushaltungs- vorständen			
	in der Zahl von	versteuerten			in der Zahl von	versteuerten		
		Einkommen		kein Ein- kom- men		Einkommen		kein Ein- kom- men
		Zahl	Betrag Hunderte Fr.			Zahl	Betrag Hunderte Fr.	
Winterthur . .	289	53	948	236	229	128	3,426	101
Oberwinterthur	252	51	403	201	210	192	1,842	18
Seen	336	35	257	301	240	206	1,777	34
Töb	421	129	1,300	292	376	345	3,332	31
Veltheim . . .	488	149	1,524	339	548	531	6,422	17
Wülflingen . .	319	77	603	242	313	284	2,307	29
Selbständige	10	3	31	7	25	22	803	3
Angestellte .	277	87	1,421	190	215	199	4,710	16
Arbeiter . .	1,818	404	3,583	1,414	1,676	1,465	13,593	211
Total .	2,105	494	5,035	1,611	1,916	1,686	19,106	230

7. Gemeindesteuerfaktoren der Wohnbevölkerung. Steuerpflichtiges Einkommen.

Tab. 37.

Wohngemeinde	Gemeindesteuerfaktoren				Staatssteuerpflich- tiges Einkommen	
	Steuerkapital		Haus- hal- tungen	Männer	absolut Hunderte Fr.	per Ein- wohner Fr.
	absolut Tausende Fr.	per Ein- wohner Fr.				
Winterthur . . .	106,728	4,779	—	5,929	128,579	576
Oberwinterthur . .	4,443	1,386	640	806	6,995	218
Seen	3,012	1,036	580	711	5,666	195
Töb	5,837	1,186	1,048	1,391	15,027	305
Veltheim	3,154	787	813	1,025	12,497	312
Wülflingen	2,260	631	660	880	7,347	224
Winterthur u. Vororte	125,434	3,062	3,741	10,742	176,111	430

In Winterthur ist das Einkommen an Stelle der Haushaltungen gemeindesteuerpflichtig.

8. Gemeindesteuerfaktoren der auswärts Erwerbstätigen. Steuerpflichtiges Einkommen.

Tab. 38.

Wohngemeinde	Gemeindesteuerfaktoren				Staatssteuerpflichtiges Einkommen	
	Steuerkapital		Haus- hal- tungen	Männer	absolut Hunderte Fr.	per Ein- wohner Fr.
	absolut Tausende Fr.	per Einwoh- ner ¹ Fr.				
Winterthur	3,372,8	3,445	--	297	4,374	447
Oberwinterthur	161,9	175	205	259	2,245	242
Seen	129,8	112	205	253	2,034	176
Töb	175,5	102	345	474	4,632	268
Veltheim	499,5	209	530	697	7,946	332
Wülflingen	166,9	112	280	365	2,910	196
Winterthur und Vororte	4,506,4	520	1,565	2,345	24,141	279

¹ Vergl. Anmerkung zu Tabelle 32.

9. Steuerleistungen der Gesamtbevölkerung für die verschiedenen Gemeindezwecke 1900.

Tab. 39.

Politische Gemeinde	Steuerbetrag für die				Total dieser Steuern Fr.	Betreffnis auf den	
	politische Ge- meinde Fr.	Zivil- ge- meinde Fr.	Primar- schul- gemeinde Fr.	Sekundar- schul- gemeinde Fr.		Steuer- faktor ‰	Ein- woh- ner Fr.
Winterthur	635,665	—	147,644	83,096	866,405	6,00	38,8
Oberwinterthur	23,558	5,614	16,120	2,322	47,614	8,08	14,8
Seen	17,212	1,486	13,713	3,202	35,613	8,28	12,2
Töb	18,208	—	38,899	9,104	66,211	8,00	13,4
Veltheim	14,975	—	17,470	7,488	39,933	8,00	9,96
Wülflingen	9,500	—	21,853	4,759	36,112	9,50	11,0
Winterthur und Vororte	719,118	7,100	255,699	109,971	1,091,888	—	26,7

In Oberwinterthur und Seen, wo Teile der politischen Gemeinde auswärtigen Schulverbänden angehören, ist die Schulsteuerbelastung der Einwohner der politischen Gemeinden ermittelt und eingesetzt worden.

10. Steuerleistungen der auswärts Erwerbstätigen 1900.

Tab. 40.

Politische Gemeinde	Steuerbetrag der auswärts Erwerbstätigen			Total Steuerbetrag		% des gesamten Steuerbetrages der Gemeinde	Auswärts ernährte Bevölkerung in % der Gesamtbevölkerung
	vom steuerpflichtigen Vermögen Fr.	von der Haushaltung Fr.	vom Mann Fr.	absolut Fr.	per Einwohner		
Winterthur . . .	20,237	4,921 ¹	2,673	27,831	28,43	3,2	4,5
Oberwinterthur	1,346	1,728	2,183	5,257	5,68	11,0	30,9
Seen	1,035	1,670	2,063	4,768	4,13	13,4	41,2
Töß	1,386	2,756	3,788	7,930	4,60	12,0	36,7
Veltheim	3,996	4,240	5,568	13,804	5,77	34,6	59,9
Wülflingen . . .	1,517	2,596	3,368	7,481	5,03	20,7	42,6
Winterthur und Vororte	29,517	17,911	19,643	67,071	7,74	6,1	21,8

¹ Für Winterthur ist hier die Gemeindeeinkommenssteuer eingesetzt.

11. Vergleichung der Steuerpflichtigen sowie des steuerpflichtigen Vermögens und Einkommens von Winterthur und Vororten nach dem Wohnort und Arbeitsort der Pflichtigen.

Tab. 41.

Politische Gemeinde	Vermögenssteuerpflichtige und versteuertes Vermögen nach dem				Einkommenssteuerpflichtige und versteuertes Einkommen nach dem			
	Wohnort der Pflichtigen		Arbeitsort der Pflichtigen		Wohnort der Pflichtigen		Arbeitsort der Pflichtigen	
	Zahl	Vermögensbetrag Tausende Fr.	Zahl	Vermögensbetrag Tausende Fr.	Zahl	Einkommensbetrag Hunderte Fr.	Zahl	Einkommensbetrag Hunderte Fr.
Winterthur . . .	2,909	106,728	3,272	104,391,7	6,003	128,579	7,629	142,204
Oberwinterth.	514	4,443	440	5,198,9	730	6,995	539	5,904
Seen	422	3,012	354	2,922,2	618	5,666	381	3,700
Töß	503	5,837	497	7,253,6	1,368	15,027	1,048	12,930
Veltheim	413	3,154	269	2,660,0	1,047	12,497	377	4,669
Wülflingen . . .	410	2,260	296	2,101,6	809	7,347	453	4,494
W'thur und Vororte	5,171	125,434	5,128	124,528,0	10,575	176,111	10,427	173,901
Außerh. W'thur und Vororte			43	906,0			148	2,210

2.

Die Ernte-Erträge

nach Quantum und Geldwert

im

Kanton Zürich

für das

Jahr 1907.



Die Ernteerträge im Jahre 1907.

I. Der Ackerbau.

1. Getreidebau. Der Ertrag des Getreidebaues im Jahre 1907 war ein sehr günstiger. Nach der in Tabelle 1 enthaltenen Darstellung des absoluten Körnerertrages ergibt sich gegenüber dem Vorjahr für alle Getreidearten eine Zunahme der Ernte und zwar in folgendem Maße:

	Mehrertrag an Körnern	
	absolut Kztr.	in %
Weizen	4,120	4,7
Korn	1,510	4,9
Roggen	4,620	10,1
Gerste	410	6,1
Hafer	1,290	4,4
Total	11,950	6,0

Ein bedeutender Mehrertrag ist demnach namentlich beim Roggen mit 10,1% zu konstatieren, doch weist die Ernte der andern Getreidearten mit 4,4—6,1% Ertragsvermehrung noch sehr befriedigende Resultate auf.

Auch hinsichtlich des Strohertrages ist das Ernteergebnis pro 1907 als ein gutes zu bezeichnen. Bei Weizen, Korn und Roggen ergeben sich gegenüber 1906 erhöhte Erträge und zwar bei der ersten Fruchtart um 8230 Kztr. oder 4,3%, bei der zweiten um 3740 Kztr. oder 5,9% und bei der letzten um 10,790 Kztr. oder 8,8%. Gerste und Hafer lieferten mit nur 20 Kztr. Mehrertrag beziehungsweise 150 Kztr. Minderertrag annähernd das gleiche Strohquantum wie im Vorjahr. Der Mehrertrag an Stroh beträgt gegenüber dem Jahre 1906 insgesamt 22,630 Kztr. oder 5,1%. Noch deutlicher als beim Vergleich mit dem Vorjahr tritt der günstige Ausfall der 1907er Ernte zutage, wenn man derselben das im Durchschnitt der Jahre 1900—1906 an Körnern und Stroh geerntete Quantum gegenüberstellt.

Der Jahresertrag an Körnern und Stroh betrug nämlich in Kilozentnern:

Körner	1900—1906 durchschnittl. jährl.	1907	Zunahme 1907	
			absolut	in %
Weizen	79,620	91,400	11,780	14,8
Korn	28,220	32,200	3,980	14,1
Roggen	45,160	50,530	5,370	11,9
Gerste	6,680	7,180	500	7,5
Hafer	27,670	30,580	2,910	10,5
Mischfrucht	1,960	—	-1,960	—
Total Körner	189,310	211,890	22,580	11,9
Stroh insgesamt	416,330	467,610	51,280	12,3

In bezug auf die Mischfrucht ergaben die Erhebungen, welche von 1893—1902 durchgeführt wurden, je länger je mehr ein Zurücktreteten dieser Kulturart zugunsten der Reinsaat, weshalb seit 1903 der Ertrag derselben nicht mehr besonders erfragt wurde.

Gegenüber dem Mittel'ertrag der sieben vorangegangenen Jahre erscheint das Ergebnis von 1907 demnach noch in bedeutend günstigerem Licht; alle Fruchtarten verzeichnen prozentual eine größere Ertragsvermehrung als im Vergleich zum Jahre 1906.

Für die einzelnen Bezirke ergeben sich folgende Vergleichszahlen:

	Ertrag der Getreideernte (Körner aller Getreidearten)			
	In Jahresmittel 1900—1906 Kztr.	pro 1907 Kztr.	Zunahme absolut Kztr.	in %
Zürich	13,910	17,040	3,130	22,5
Affoltern	13,060	15,700	2,640	20,2
Horgen	2,690	2,850	160	5,9
Meilen	1,210	1,330	120	9,9
Hinwil	2,700	2,910	210	7,8
Uster	12,120	13,170	1,050	8,7
Pfäffikon	14,050	16,050	2,000	14,2
Winterthur	38,110	40,420	2,310	6,1
Andelfingen	33,710	37,130	3,420	10,1
Bülach	29,400	32,690	3,290	11,2
Dielsdorf	28,350	32,600	4,250	15,0

An der Vermehrung des Ertrages pro 1907 partizipieren demnach sämtliche Bezirke, doch ergeben sich für die einzelnen derselben hinsichtlich der prozentualen Zunahme der Erntemenge bedeutende Schwankungen. Der Körnerertrag per Hektare beträgt nach Tabelle 2 mit 15,6 Kztr. 0,9 Kztr. mehr

als im Vorjahre. Der höchste Ertrag ergibt sich im Bezirke Affoltern mit 17,8 Kztr., der niedrigste in Hinwil mit 13,3 Kztr. per ha. Von den einzelnen Getreidearten lieferten je Weizen und Korn mit 16,7 beziehungsweise 16,6 Kztr. und Roggen und Hafer mit 14,5 beziehungsweise 14,3 Kztr. beinahe gleich hohe Erträge; die Gerste ergab mit 12,6 Kztr. den geringsten Körnerertrag. Verglichen mit den 25 Jahren von 1883 bis 1907 steht nach Tabelle 3 der Jahresertrag von 1907 bei allen Getreidearten mit Ausnahme des Roggens an erster Stelle. Gegenüber dem 25-jährigen Mittel ergibt sich für das letzte Jahr ein relativer Mehrertrag: beim Weizen und Korn von 2,6 Kztr. oder von 18,4 beziehungsweise 18,6⁰/₀, beim Roggen von 2,2 Kztr. oder 17,9⁰/₀, bei der Gerste von 1,3 Kztr. oder 11,5⁰/₀, beim Hafer von 1,9 Kztr. oder 15,3⁰/₀ und beim gesamten Körnerertrag von 2,4 Kztr. oder 18,2⁰/₀.

Mit dem günstigen quantitativen Ergebnis der Getreideernte pro 1907 war zudem eine beträchtliche Erhöhung des Preises der verschiedenen Produkte verbunden, so daß das finanzielle Ergebnis der Ernte noch bedeutend günstiger ausfällt, als schon im Hinblick auf den Mehrertrag zu erwarten wäre. Die Preise der verschiedenen Körnerarten, sowie des Strohes stellen sich im Vergleich zu 1906 beziehungsweise zum Durchschnitt der Jahre 1900—1906 wie folgt:

	Preis per Kilozentner		
	1900—1906	1906	1907
	Mittel	Fr.	Fr.
Weizen	18,91	19,90	22,52
Korn	18,80	19,58	21,00
Roggen	16,24	17,23	19,29
Gerste	16,24	16,76	18,41
Hafer	16,94	17,86	19,44
Total Körner .	17,86	18,83	20,94
Stroh insgesamt	5,14	5,30	5,99

Der Preiszuschlag ist demnach durchwegs ein bedeutender; er beträgt im Verhältnis zum Mittelpreis 1900/06 beim Weizen 19,1⁰/₀, beim Korn 11,7⁰/₀, beim Roggen 18,8⁰/₀, bei der Gerste 13,4⁰/₀ und beim Hafer 14,8⁰/₀. Für Stroh ergibt sich ein Aufschlag von 11,7⁰/₀.

Die Preisbestimmung der Körnerernte in unserem Kanton ist unstreitig vom Weltmarkt abhängig, auf den Strohpreis da-

gegen wirken ohne Zweifel Faktoren wie im Lande selbst durch vermehrte Viehhaltung und daherigen Mehrbedarf veranlaßte stärkere Nachfrage ein. Daß die Preissteigerung der Körnerernte nicht lokaler Natur ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß die Getreidepreise in einzelnen benachbarten Staaten, wie im deutschen Reich und Österreich, ferner auch in den Kantonen Bern und Waadt von 1906—1907 teilweise noch in stärkerem Maße gestiegen sind als bei uns.

Der absolute Geldwert der Körnerernte beträgt nach Tabelle 6 mit Fr. 4,436,720, Fr. 671,200 oder 15,1% mehr als im Vorjahr. Von den einzelnen Getreidearten verzeichnen im Vergleich zum 7-jährigen Mittel 1900—1906 einen Geldwert beziehungsweise einen Mehrgeldwert des Ertrages von 1907:

	Mittlerer Geldwert 1900—1907 Fr.	Geldwert pro 1907 Fr.	Zunahme absolut Fr.	in %
Weizen	1,507,620	2,058,690	551,070	36,5
Korn	530,710	676,180	145,470	27,4
Roggen	734,750	975,060	240,310	32,7
Gerste	108,500	132,210	23,710	21,8
Hafer	469,030	594,580	125,550	26,8
Mischfrucht	33,240	—	— 33,240	—
Total Körner . . .	3,383,850	4,436,720	1,052,870	31,1
Stroh insgesamt . .	2,134,380	2,801,690	667,310	31,2

Die einzelnen Bezirke verzeichnen im Jahresdurchschnitt 1900—1906 und pro 1907 folgenden Geldwert der Ernte an Körnern und Stroh zusammen:

	Geldwert der Getreideernte (Körner u. Stroh zusammen)			
	im Jahresmittel 1900—1906 Fr.	pro 1907 Fr.	Mehrwert pro 1907 Fr.	%
Zürich	448,090	619,910	171,820	38,3
Affoltern	374,460	503,990	129,530	34,6
Horgen	82,320	99,710	17,390	21,1
Meilen	37,280	49,410	12,130	32,5
Hinwil	82,300	100,270	17,970	21,8
Uster	381,220	481,250	100,030	26,2
Pfäffikon	426,760	541,540	114,780	26,9
Winterthur	1,086,680	1,351,880	265,200	24,4
Andelfingen	924,710	1,219,390	294,680	31,9
Bülach	844,490	1,131,690	287,200	34,0
Dielsdorf	829,920	1,139,330	309,410	37,3
Kanton	5,518,230	7,238,370	1,720,140	31,2

Der Wertzuwachs der Getreideernte ist demnach in allen Bezirken ein erheblicher, nur in drei Bezirken bleibt er unter 25%, während zwei Bezirke ihre Wertsomme um nahezu und vier um über einen Drittel vermehrt haben.

Auch in der nachstehenden Darstellung des relativen Geldwertes der Getreideernte (pro Hektare bebaute Fläche) tritt das günstige Ergebnis der Ernte pro 1907 deutlich zutage.

	Der relative Geldwert der Ernte beträgt					
	im Jahresmittel 1900—1906 für			im Jahre 1907 für		
	Körner per ha. Fr.	Stroh per ha. Fr.	Zu- sammen Fr.	Körner per ha. Fr.	Stroh per ha. Fr.	Zu- sammen Fr.
Weizen . . .	279	162	441	376	218	595
Korn . . .	279	155	434	350	213	563
Roggen . . .	214	188	402	281	237	517
Gerste . . .	190	92	282	231	116	347
Hafer . . .	220	113	333	279	143	422
Insgesamt	249	156	405	327	206	533

2. Hackfrüchte. Auch die Hackfrüchte lieferten pro 1907 etwas reichlichere Erträge als im Vorjahr. Nach Tabelle 12 ergibt sich ein Mehrertrag an Kartoffeln (frühe und späte zusammen) von 7400 Kztr. oder 1,4%. Die als Hauptfrucht gepflanzten Futterhackfrüchte (Runkeln, Rübli und Bodenkohlraben) lieferten zusammen einen um 12,700 Kztr. oder um 2,9% erhöhten Ertrag, wogegen die Räben als Nachfrucht ihr Quantum um 48,980 Kztr. oder um rund 25% vermehrten. Gegenüber der mittleren Ernte der Jahre 1900—1906 ergibt sich für das Berichtsjahr folgende Steigerung des Ertragsquantums:

	Mittl. Jahres- ertrag 1906—06 Kztr.	Ertrag pro 1907 Kztr.	Mehrertrag 1907 Kztr.	in %
Kartoffeln	490,700	552,510	61,810	12,6
Futterhackfrüchte als Hauptfrucht	407,960	449,090	41,130	10,1
Räben als Nachfrucht	238,940	245,970	7,030	2,9

Der mittlere Kartoffelpreis ist im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr etwas zurückgegangen und zwar der der Frühkartoffeln von Fr. 8.48 auf Fr. 8.32 pro Kztr. und derjenige der Spätkartoffeln von Fr. 7.36 auf Fr. 7.01. Der Preis der Futterhackfrüchte, welche meistens in der eigenen Viehhaltung der Produzenten Verwendung finden und verhältnismäßig nur in geringen Quantitäten auf den Markt gebracht werden, ist ge-

genüber dem Vorjahr wenig verändert. Im Vergleich mit dem Jahresmittel von 1900—1906 ergibt sich allerdings bei allen Fruchtarten eine mäßige Steigerung des Preises und gegenüber dem Mittel der sieben Jahre erhöht sich denn auch der absolute Geldwert der Hackfruchternte pro 1907 wie folgt:

	Geldwert der Hackfruchternte			
	im Jahresmittel		Zunahme	
	1900—1906	pro 1907	1907	%
	Fr.	Fr.	Fr.	
Kartoffeln	3,406,700	3,974,310	567,610	16.7
Futterhackfrüchte als				
Hauptfrucht	955,530	1,108,700	153,170	16.0
Räben als Nachfrucht	298,230	349,120	50,890	17.0
Zusammen	4,660,460	5,432,130	771,670	16.6

Der Wertzuwachs der Ernte ist demnach bei den drei Hauptkulturen ein ziemlich gleichmäßiger, immerhin ist den Tabellen 13 und 15, welche das geerntete Quantum, sowie den relativen Geldwert per Hektare nach Bezirken zur Darstellung bringen, zu entnehmen, daß sowohl hinsichtlich des Ertrages wie des Geldwertes in den einzelnen Bezirken bedeutende Unterschiede bestehen.

3. Feldfutterkräuter. Die in Trockenfuttergewicht geschätzte Ernte an Feldfutterkräutern ergab — statt 657,590 Kztr. wie im Vorjahr — 695,590 Kztr. oder einen Mehrertrag von 38,000 Kztr. (5,8%). Bei den einzelnen Futterarten variiert die Zunahme der Ernte zwischen 4,1% bei Luzerne und 9,6% bei Klee gras-Mischung; der Anbau des Klees, der unter allen Futterkräutern das größte Areal einnimmt, ergab eine Mehrernte von 18,240 Kztr. oder von 6,1%. In welchem Verhältnis die Ernte pro 1907 quantitativ zum Durchschnittsertrag von 1900 bis 1906 steht, ergibt sich aus folgenden Zahlen:

	Mittelertrag		Ertrag		Mehrertrag od.	
	1900—1906	p. ha.	1907	p. ha.	Minderertrag	%
	Kztr.	Kztr.	Kztr.	Kztr.	Kztr.	
Klee	286,530	81,5	314,710	89,5	28,180	9,8
Esper	79,750	70,9	87,680	78,0	7,930	9,9
Luzerne	185,750	84,1	194,660	88,1	8,910	4,8
Klee gras-Mischung .	78,910	78,1	84,810	83,9	5,900	7,5
Andere Futterkräuter	13,760	69,0	13,730	68,8	— 30	0.2
Zusammen	644,700	80,0	695,590	86,3	50,890	7,9

Die Luzerne ist demnach in der Ertragszunahme etwas hinter dem Klee, der Esparsette und der Kleegrasmischung zurückgeblieben und die Anpflanzung der verschiedenen anderen Futterkräuter, als welche Pferdezahnmais, Hafer und Wicken etc. in Betracht fallen, ergab pro 1907 sogar einen kleinen Minderertrag.

Der Preis des Ackerfutters wird jeweilen nicht besonders erhoben, sondern es wird der bezirkweise ermittelte Preis für gutes Heu zur Berechnung des Geldwertes der Futterkräuter benutzt. Da nun der Heupreis von 8 Fr. pro 1906 oder von 7,1 Fr. im Mittel 1900/06 auf 10,1 Fr. per Kztr. pro 1907 gestiegen ist, ergibt sich auch eine beträchtliche Steigerung dieses Geldwertes und zwar gegenüber dem Durchschnitt der sieben Jahre 1900—1906 in folgendem Maße:

	Geldwert der Kunstfütterernte				Zunahme des Geldwertes Fr.	%
	im Mittel		pro 1907 Fr.	p. ha. Fr.		
	1900—1906 Fr.	p. ha. Fr.				
Klee	1,963,140	558	3,150,010	896	1,186,870	60,5
Esper	545,060	485	866,790	771	321,730	59,0
Luzerne	1,271,970	576	1,937,060	877	665,090	52,3
Klee-gras-Mischung .	541,870	536	850,300	841	308,430	56,9
Andere Futterkräuter	94,590	474	136,620	685	42,030	44,4
Zusammen	4,416,630	548	6,940,780	861	2,524,150	57,1

II. Der Wiesenbau.

Bei der großen Bedeutung, welche die Viehhaltung im Landwirtschaftsbetriebe des Kantons je länger je mehr einnimmt, beanspruchen die Ernteergebnisse des Futterbaues besonderes Interesse, hängt doch für jeden Landwirt vom Resultat dieser Ernten die Entscheidung darüber ab, ob er seinen Viehstand beibehalten oder vermehren kann, oder ob als letzte Konsequenz eines Ernteausfalls ein überschüssiger Teil des Bestandes auf den Markt beziehungsweise auf die Schlachtbank zu liefern ist.

Für das Jahr 1907 ergeben die Erhebungen einen Ernteausfall von insgesamt 290,630 Kztr. oder von 4,8%; das geerntete Quantum Wiesenfutter betrug nur 5,715,570 Kztr. gegen 6,006,200 Kztr. pro 1906. Wie den Vergleichszahlen am Fuße der Tabelle 20 zu entnehmen ist, ist eine eigentliche Ertragsverminderung nur beim Heu mit 403,970 Kztr. oder 10,6% des Ertrages von 1906 zu konstatieren. An Emd gab es nur 1380 Kztr. weniger,

wogegen das Herbstgras mit rund 115,000 Kztr. oder 22% Mehrertrag ermittelt wurde. Die günstige Witterung im Herbst 1907 war dem Wachstum und namentlich der Ausnutzung des Herbstgrases sehr förderlich.

Gegenüber dem Durchschnittsertrag der sieben Jahre 1900 bis 1906 weist die Ernte von 1907 ebenfalls einen Minderertrag an Heu auf, doch ist das Gesamtergebnis, wie aus den nachstehenden Angaben sich ergibt, kein ungünstiges:

Ertrag an	Ertrag an Wiesenfutter (Kztr.)				Zu- od. Abnahme	
	1900—1906 durchschn. jährl.	per ha.	1907	per ha.	1907	%
Heu	3,428,890	48,4	3,396,170	47,9	— 32,720	— 0,95
Emd	1,579,760	22,3	1,679,880	23,7	+ 100,120	+ 6,3
Herbstgras . . .	608,460	8,6	639,520	9,0	+ 31,060	+ 5,1
Gesamtertrag des:						
Guten Wieslandes	3,944,780	93,0	4,009,330	94,5	+ 64,550	+ 1,6
Mittleren >	1,351,730	67,4	1,370,650	68,3	+ 18,920	+ 1,4
Geringen >	320,600	38,3	335,590	40,1	+ 14,990	+ 4,7
Wiesland überh.	5,617,110	79,3	5,715,570	80,6	+ 98,460	+ 1,75

Der Minderertrag an Heu wurde durch den vermehrten Nachwuchs an Herbstgras schon beinahe ausgeglichen und da auch der Emdet günstig ausfiel, ergibt sich pro 1907 ein Mehrertrag an Wiesenfutter von nahezu 100,000 Kztr.

So geringfügig auch der Ausfall an Heu nach den vorstehenden Angaben sich darstellt, so vermochte die Einbuße doch eine vermehrte Lieferung von Schlachtvieh zu bewirken. Wir glauben kaum fehlzugehen, wenn wir die aus den nachstehenden Zahlen pro 1907 sich ergebende vermehrte Abschachtung von aus dem Kanton stammendem Vieh auf den Konto des Ausfalles der Heuernte setzen.

Es wurde an großem Schlachtvieh (Stiere, Ochsen, Kühe und Rinder, aus dem Kanton geliefert:

im Durchschnitt der Jahre 1900—1906	24,916 Stück, davon 7,963 Kühe
> > > > 1901—1907	25,732 > > 8,237 >
im Jahre 1906	26,555 Stück, davon 8,456 Kühe
> > 1907	29,950 > > 9,853 >
Zunahme 1906 gegenüber 1900/06 . . .	1,639 Stück, davon 493 Kühe
oder in %	6,6 6,2
Zunahme 1907 gegenüber 1901/07 . . .	4,218 Stück, davon 1,616 Kühe
oder in %	16,4 19,6

Nach Tabelle 23 ist der Heupreis, der im Vorjahr sich nur auf Fr. 7,₈ stellte, pro 1907 auf Fr. 9,₈ pro Kztr. gestiegen: Unzweifelhaft ist auch diese Erscheinung auf den etwas geringeren Ertrag der Heuernte zurückzuführen, doch mag auch der günstige Stand der Milchwirtschaft und das dadurch bei den Landwirten sich geltend machende Bestreben, möglichst viel Milchvieh zu halten, auf die Preiserhöhung des Heues eingewirkt haben. Nur einmal seit dem Jahre 1874 — dem Zeitpunkt, seit statistische Erhebungen über die landwirtschaftliche Produktion gemacht werden — hat der Heupreis den diesjährigen Ansatz überstiegen, nämlich in dem durch seine außerordentliche Trockenheit bekannten Jahre 1893 mit Fr. 11,₇ per Kztr. Im Jahre 1874 stellte sich der mittlere Heupreis im Kanton, wie im Berichtsjahr, auf Fr. 9,₈, die anderen 31 Jahre der Periode von 1874 bis 1907 verzeichnen einen niedrigeren Preis.

Für die 7 Jahre von 1900—1906 ergibt sich ein mittlerer Preis von Fr. 6,₉ pro Kztr., Fr. 2,₉ weniger als pro 1907.

Wie aus den nachstehenden Angaben hervorgeht, fällt denn auch auf das Berichtsjahr ein bedeutend höherer Heugeldwert.

	Geldwert der Wiesenbau-Erträge					
	1900—06 im Mittel Fr.	p. ha. Fr.	1907 Fr.	p. ha. Fr.	Zunahme Fr.	%
Gutes Wiesland . .	27,897,040	657	40,440,360	953	12,543,320	44,9
Mittleres > . .	8,961,440	446	12,902,510	643	3,941,070	44,0
Geringes > . .	1,901,920	227	2,682,950	320	781,030	41,1
Zusammen . . .	38,760,400	547	56,025,820	791	17,265,420	44,5

Die Wertzunahme der Wiesenbauerträge ist demnach bei allen Wieslandklassen eine ziemlich gleichmäßige.

Der an Hand der Heupreise in den einzelnen Gemeinden ermittelte Geldwert des Wieslandertrages stellt, in Anbetracht, daß die Ernte nur ein Zwischenprodukt für die Viehhaltung ist und nur zu einem geringen Teil in den Handel gelangt, keine direkte Einnahme für die Landwirtschaft dar. Die Erträge der Viehhaltung sind es vielmehr, die den Wert der Heuernte für den Landwirt bestimmen. Daß die Zunahme des Heugeldwertes nicht in proportionalem Verhältnis zu der des Milchgeldwertes erfolgte, das heißt daß der erstere sich in viel stärkerem Maße vermehrte, ergibt die nachstehende Vergleichung der Preise beider Produkte:

	Durchschnittspreis per Kilozentner		Zunahme	
	im Jahresmittel	pro	absolut	in
	1900—1906	1907	Fr.	o/o
Heu	Fr. 6,90	9,80	2,90	42,0
Milch	14,45	16,70	2,25	15,6

III. Riednutzung.

Im Jahre 1907 beträgt die Torfausbeute nach den vorgenommenen Erhebungen im Kanton insgesamt 6847 Ster oder 483 Ster weniger als im Vorjahr. Gegenüber der ermittelten Ausbeute von 8595 Ster im Durchschnitt der Jahre 1900—1906 ergibt sich ein Rückgang um 1748 Ster oder um 20,3 o/o, das heißt um etwas mehr als einen Fünftel. Angesichts der Tatsache, daß vor 20 Jahren noch über 16,000 Ster jährlich gewonnen wurden, muß ein außerordentlicher Rückgang dieses Produktionszweiges konstatiert werden.

Der Preis des Torfs stellt sich im Jahresdurchschnitt 1900 bis 1906 auf 5,94 Fr. und pro 1907 auf 6,3 Fr. pro Ster; einem Durchschnittsgeldwert der Ausbeute von Fr. 51,030 in der siebenjährigen Periode steht ein Betrag von Fr. 43,090 pro 1907 gegenüber.

Der Streueertrag ist von 333,590 Kztr. pro 1906 auf 340,970 Kztr., also um 7380 Kztr. oder 2,2 o/o gestiegen. Von 4,6 Fr. per Kztr. pro 1906 (Fr. 4,44 im Mittel 1900—1906) ist der Streupreis pro 1907 auf 5 Fr. erhöht worden.

Im Vergleich mit dem Mittelsertrag der Periode von 1900 bis 1906 stellen sich Streueertrag und Geldwert der zwei Bonitätsklassen im Berichtsjahre wie folgt:

	Streueertrag (Kztr.)				Zunahme 1907	
	im Jahresmittel 1900—06	p. ha.	im Jahr 1907	p. ha.	absolut Kztr.	in o/o
Gutes Streueried	232,260	59,5	243,160	62,3	10,900	4,7
Geringes »	85,850	28,0	97,810	31,3	11,960	13,9
Zusammen	318,110	45,6	340,970	48,9	22,860	7,2

Eine relativ erhebliche Steigerung des Ertrages ist demnach namentlich beim geringen Streuland zu konstatieren.

	Geldwert des Streueertrages in Franken				Zunahme 1907	
	im Jahresmittel 1900—06	p. ha.	im Jahr 1907	p. ha.	absolut Fr.	in o/o
Gutes Streueried	1,052,640	270	1,241,030	318	188,390	17,9
Geringes »	361,530	118	478,150	156	116,620	32,2
Zusammen	1,414,170	203	1,719,180	247	305,010	21,6

IV. Obstbau.

Das Jahr 1907 gehört hinsichtlich des Obstertrages nicht zu den günstigen. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich nach Tabelle 29 namentlich beim Kernobst ein Minderertrag und zwar an Äpfeln um 96,890 Kztr. und an Birnen um 149,535 Kztr.; das geerntete Quantum betrug bei ersteren nur 60,8% und bei letzteren nur 56,4% des vorjährigen. Von den Steinobstsorten lieferten Kirschen einen um 2530 Kztr. oder 33,8% erhöhten Ertrag, während die Zwetschgen und Pflaumen im Quantum um rund 12,000 Kztr. oder 62,8% zurückgeblieben sind. An Nüssen gab es pro 1907 nur ein unbedeutend geringeres Quantum (1555 Kztr. statt 1630 Kztr.).

Vergleicht man den Obstertrag pro 1907 mit dem Durchschnittsertrag der Jahre 1900—1906, so ergeben sich folgende Verhältnisse:

	Obstertrag (Kztr.)		Mehr- bzw. Minderertrag pro 1907 Kztr.	in %	Obstertrag per Baum in Kilogr. im Mittel pro	
	im Jahresmittel 1900—06	pro 1907			1900—06	1907
Äpfel . .	277,300	149,870	— 127,430	— 46,0	58	31
Birnen . .	264,760	193,790	— 70,970	— 26,8	55	41
Kernobst	542,060	343,660	— 198,400	— 36,6	57	36
Kirschen .	10,930	10,020	— 910	— 8,3	16	15
Zwetschgen u. Pflaumen	10,640	7,160	— 3,480	— 32,7	11	7
Steinobst	21,570	17,180	— 4,390	— 20,3	13	10
Nüsse . .	1,300	1,550	+250	+19,2	8	10

Gegenüber dem Mittel der Jahre 1900—1906 ergibt sich demnach die größte Einbuße bei den Äpfeln. Auch die Zwetschgen verzeichnen einen bedeutenden Minderertrag, während der Ertrag der Nüsse um beinahe einen Fünftel zugenommen hat. Von den einzelnen der sieben Vergleichsjahre lieferte das Jahr 1900 einen vollen Ertrag mit dem sechsfachen Quantum an Äpfeln und mehr als dem dreifachen an Birnen der Ernte von 1907. Auch die Jahre 1902, 1904 und 1906 mit ihren keineswegs hohen Erträgen an Kernobst lieferten größere Quantitäten (namentlich Äpfel) als das Berichtsjahr.

In Anbetracht des verhältnismäßig geringen Ertrages der Obstkultur erhöhte sich der Preis der Produkte, namentlich der Äpfel so, daß der Geldwert der Ernte des Berichtsjahres dem siebenjährigen Durchschnitt beinahe gleichkam.

Die Obstpreise stellen sich:

	im Mittel 1900—06		im Jahr 1907	
	per Kztr. auf Fr. für		per Kztr. auf Fr. für	
	Äpfel	Birnen	Äpfel	Birnen
Mostobst . . .	5,8	6,8	10,8	10,3
Hausobst . . .	10,9	11,2	16,6	14,8
Edelobst . . .	14,7	21,0	24,6	26,7
Zusammen . . .	8,5	7,8	14,5	11,3
		Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
		Fr.	Fr.	Fr.
Im Mittel 1900—06		29,8	17,7	38,5
Im Jahr 1907		37,5	21,4	42,2

Der absolute Geldwert der Obsternte stellte sich nach den einzelnen Sorten:

	im Jahresmittel 1900—1906 auf Fr.	pro Baum Fr.	pro 1907 auf Fr.	pro Baum Fr.	Mehr- od. Min- derwert 1907 Fr.	%
Äpfel . . .	2,352,600	4,90	2,174,670	4,54	— 177,930	— 7,6
Birnen . . .	2,074,980	4,35	2,198,670	4,60	+ 123,690	+ 6,0
Kernobst	4,427,580	4,63	4,373,340	4,57	+ 54,240	— 1,2
Kirschen . . .	325,900	4,84	375,690	5,58	+ 49,790	+ 15,3
Zwetschgen und Pflaumen . . .	188,780	1,93	153,450	1,57	— 35,330	— 18,7
Steinobst	514,680	3,12	529,140	3,21	+ 14,460	+ 2,8
Nüsse . . .	50,090	3,19	65,600	4,18	+ 15,510	+ 31,0
Total . . .	4,992,350	4,39	4,968,080	4,37	— 24,270	— 0,5

Gegenüber dem siebenjährigen Mittel verzeichnen demnach nur die Äpfel und Zwetschgen einen verminderten Geldwert; im Total der Obsternte ergibt sich ein unbedeutender Rückgang des Geldwertes um 0,5% und der Ertrag pro Baum ist nur von Fr. 4,39 im Mittel 1900—06 auf Fr. 4,37 pro 1907 zurückgegangen. Dieses Ergebnis zeigt uns, daß die Rendite der Obstkultur nicht nur vom Ertrag, sondern noch in bedeutenderem Maße vom Preis der Produkte abhängig ist. Keine der anderen landwirtschaftlichen Hauptprodukte sind so großen Preisschwankungen ausgesetzt wie die des Obstbaues.

V. Weinbau.

Hinsichtlich der Weinernte im Kanton Zürich pro 1907 ist lediglich auf die in Heft 97 der statistischen Mitteilungen enthaltene ausführliche Darstellung zu verweisen.

VI. Der Geldwert der verschiedenen Ernten.

Den vorstehenden Ausführungen ist zu entnehmen, daß die Erträge verschiedener Kulturen, so die des Ackerbaues und des Streueriedes im Jahr 1907 gegenüber dem Vorjahr und dem Mittel der Jahre 1900—1906 eine mäßige Steigerung aufweisen, wogegen der Wiesenbau gegenüber dem Vorjahr etwas im Ertrag zurückgeblieben ist und sich beim Obst- und Weinbau sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch dem siebenjährigen Mittel ein erheblicher quantitativer Minderertrag ergeben hat. Dagegen sind namentlich gegenüber dem Mittel der Jahre 1900 bis 1906 die Marktpreise sämtlicher Produkte erheblich in die Höhe gegangen und es resultiert hieraus denn auch eine bedeutende Steigerung des gesamten Bruttogeldwertes aller Ernten. Gegenüber dem Vorjahr beträgt diese Steigerung rund 9,3 Millionen Franken oder 12⁰/₀. Auf den Wiesenbau entfällt ein Mehrwert der Ernte von beinahe 9 Millionen Fr. (96,7⁰/₀ der Gesamt-Zunahme). Auch der Ackerbau ergab 2,9 Millionen mehr (30,8⁰/₀) und die Riednutzung 191,000 Fr. (2,0⁰/₀). Dem bei diesen Kulturarten zu konstatierenden Mehrgeldwert der Ernte im Betrage von Fr. 12 Millionen steht ein Ausfall beim Obst- und Weinbau von rund 2,7 Millionen Franken gegenüber, der den gesamten Mehrwert auf zirka 9,3 Millionen Franken reduziert.

Im Vergleich zum Mittel der Jahre 1900—1906 verhält sich der Geldwert der 1907er Ernte nach den einzelnen Kulturen wie folgt:

Bruttogeldwert der Erträge der Hauptkulturen						
	im Jahresmittel 1900—1906 Fr.	% des Totals	pro 1907 Fr.	% des Totals	Zu- oder Abnahme Fr.	%
Getreide . . .	5,518,230	8,5	7,238,370	8,3	+ 1,720,140	+ 31,2
Hackfrüchte . .	4,660,460	7,1	5,432,130	6,3	+ 771,670	+ 16,6
Futterkräuter .	4,416,630	6,8	6,940,780	8,0	+ 2,524,150	+ 57,1
Ackerbau . . .	14,595,320	22,4	19,611,280	22,6	+ 5,015,960	+ 34,4
Wiesenbau . . .	38,760,400	59,5	56,025,820	64,7	+ 17,265,420	+ 44,5
Riednutzung . .	1,465,190	2,2	1,762,270	2,0	+ 297,080	+ 20,3
Obstbau	4,992,350	7,7	4,968,080	5,7	— 24,270	— 0,5
Weinbau	5,367,050	8,2	4,318,700	5,0	— 1,048,350	— 19,5
Total	65,180,310	100	86,686,150	100	+ 21,505,840	+ 33,0

Der Bruttogeldwert der gesamten Produktion hat demnach gegenüber dem Durchschnitt der sieben Jahre von 1900—1906

um zirka einen Drittel zugenommen. Der Geldwert der Erträge des Kunstfutter- und des Wiesenbaues, beides Kulturen die ausschließlich der Viehhaltung dienen — ist allerdings in weit stärkerem Maße gestiegen, nämlich der der erstern Kultur um 57,1⁰/₀ und der der letztern um 44,5⁰/₀. Während beide Wertsummen im siebenjährigen Durchschnitt noch 66,3⁰/₀, also zirka $\frac{2}{3}$ des Totals ausmachten, stiegen sie pro 1907 auf 72,7⁰/₀. Welche Bedeutung dieser Wertsteigerung des Futterertrages zukommt, ergibt sich aus der Besprechung der Wiesenbauerträge.

Auf die bezirksweisen Wertsummen der sämtlichen Ernten war die Preissteigerung pro 1907 selbstverständlich von ebenso großem Einfluß. Stellen wir die Ergebnisse des Berichtsjahres, welche in den Tabellen 33 und 34 zur Darstellung gebracht sind, den Jahresdurchschnitten von 1900—1906 gegenüber, so erhalten wir folgende Vergleichung:

Brutto-Geldwert der Erträge der Hauptkulturen

Bezirke	im Jahresmittel 1900—1906 Fr.	% des Totals	pro 1907 Fr.	% des Totals	Zunahme Fr.	in %
Zürich . .	6,416,870	9,8	8,511,970	9,8	2,095,100	32,6
Affoltern . .	5,286,010	8,1	7,615,910	8,8	2,329,900	44,1
Horgen . .	4,885,340	7,5	6,429,210	7,4	1,543,870	31,6
Meilen . .	4,773,210	7,3	5,079,820	5,9	306,610	6,4
Hinwil . .	6,770,430	10,4	8,685,750	10,0	1,915,320	28,3
Uster . .	4,684,610	7,2	6,778,080	7,8	2,093,470	44,7
Pfäffikon . .	5,456,310	8,4	7,652,470	8,8	2,196,160	40,2
Winterthur	8,939,970	13,7	11,610,310	13,4	2,670,340	29,9
Andelfingen	5,974,140	9,2	7,785,370	9,0	1,811,230	30,3
Bülach . .	6,211,330	9,5	8,884,620	10,3	2,673,290	43,0
Dielsdorf . .	5,782,090	8,9	7,652,640	8,8	1,870,550	32,3
Kanton . .	65,180,310	100	86,686,150	100	21,505,840	33,0

Der Mehrwert der Ernten pro 1907 beträgt demnach in vier Bezirken (Uster, Affoltern, Bülach und Pfäffikon) über 40⁰/₀ oder zwei Fünftel, in vier weiteren Bezirken (Zürich, Dielsdorf Horgen und Andelfingen) je etwas über 30⁰/₀ oder nahezu ein Drittel und in zwei Bezirken (Winterthur und Hinwil) nahezu 30⁰/₀. Im Bezirk Meilen, der absolut und namentlich im Verhältnis zur Gesamtfläche von allen Bezirken am meisten Rebareal aufweist, vermochte der Ertragsausfall dieser Kultur den Mehrwert der übrigen Ernten bis auf 306,000 Fr. oder 6,4⁰/₀ des

Mittels der Jahre 1900—1906 auszugleichen. Könnte man für die Futtererträge statt des Marktwertes den Nutzungswert einsetzen, so ergäbe sich für diesen Bezirk unstreitig pro 1907 ein erheblicher Minderwert der Gesamternte.

Zum Schlusse mögen noch einige Berechnungen über den Wert der gesamten Pflanzenproduktion pro ha. Gesamtfläche und pro Kopf der im Hauptberuf durch die Landwirtschaft ernährten Bevölkerung folgen:

Es beträgt der Wert der Pflanzenproduktion

Bezirke	pro ha. landw. Areal im Jahresmittel		pro Kopf der durch Landwirt- schaft, Viehzucht u. Weinbau ernährten Bevölkerung im Jahresmittel	
	1900—06	pro 1907	1900—06	pro 1907
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich . .	670	889	917	1,216
Affoltern .	631	909	942	1,357
Horgen .	659	868	766	1,008
Meilen . .	804	856	734	781
Hinwil . .	537	689	841	1,079
Uster . .	557	806	735	1,063
Pfäffikon .	525	736	820	1,149
Winterthur	550	715	893	1,160
Andelfingen	576	751	663	864
Bülach . .	509	728	666	953
Dielsdorf .	529	701	745	986
Kanton .	580	771	789	1,049

I. Ackerbau.

Körner-Erträge der Getreidearten 1907.

Tab. 1.

Bezirke	Körner-Kilozentner					
	Weizen	Korn *	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Zürich	8,400	1,610	4,710	200	2,120	17,040
Affoltern	8,870	1,580	2,590	300	2,360	15,700
Horgen	590	1,330	500	40	390	2,850
Meilen	680	170	170	60	250	1,330
Hinwil	1,010	470	330	210	890	2,910
Uster	7,250	130	5,100	100	590	13,170
Pfäffikon	7,450	2,380	2,740	460	3,020	16,050
Winterthur	14,540	10,290	4,380	2,020	9,190	40,420
Andelfingen	12,850	8,980	6,660	2,030	6,610	37,130
Bülach	15,890	2,110	10,760	1,140	2,790	32,690
Dielsdorf	13,870	3,150	12,590	620	2,370	32,600
Kanton 1907	91,400	32,200	50,530	7,180	30,580	211,890
1906	87,280	30,690	45,910	6,770	29,290	199,940
Durchschnittspreise 1907 Fr.	22,52	21,00	19,29	18,41	19,44	20,94
„ 1906 „	19,90	19,58	17,23	16,76	17,86	18,83

* Kernen.

Relative Körner-Erträge der Getreidearten 1907.
(Kilozentner per Hektare.)

Tab. 2.

Bezirke	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Zürich	16,8	16,1	15,9	11,1	15,3	16,2
Affoltern	17,9	18,9	17,4	12,7	17,9	17,8
Horgen	14,3	14,6	13,9	11,1	12,5	14,0
Meilen	15,3	13,8	13,0	10,9	12,0	13,8
Hinwil	14,8	13,5	12,4	10,7	12,8	13,3
Uster	14,9	13,1	12,2	10,8	13,0	13,6
Pfäffikon	15,4	13,8	12,4	11,0	12,9	13,9
Winterthur	15,8	16,7	13,7	12,8	13,3	14,9
Andelfingen	18,4	17,1	14,8	13,4	15,2	16,4
Bülach	16,9	16,5	13,9	12,2	15,4	15,5
Dielsdorf	17,5	19,4	16,2	13,4	15,1	16,8
Kanton 1907	16,7	16,6	14,5	12,6	14,3	15,6
1906	16,0	15,9	13,2	11,8	13,7	14,7

Relative Körner-Erträge der Getreidearten
von 1883—1907.

(Kilozentner pro Hektare.)

Tab. 3.

Jahr	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Mischfrucht	Insgesamt
1883	14,1	14,6	10,1	11,4	13,6	—	13,1
1884	12,8	14,3	9,4	11,5	12,8	—	12,2
1885	14,5	14,4	9,1	11,2	12,6	—	12,7
1886	14,6	14,6	11,6	11,4	13,7	—	13,6
1887	14,5	13,6	11,6	10,4	10,9	—	13,0
1888	11,9	12,0	12,2	10,4	12,6	—	12,0
1889	12,7	12,3	12,9	11,0	12,6	—	12,6
1890	15,0	14,8	14,8	12,3	12,5	—	14,4
1891	13,0	13,6	10,9	11,3	12,2	—	12,3
1892	15,7	14,9	14,8	11,3	12,3	—	14,6
1893	14,3	14,1	13,9	11,4	10,9	13,5	13,5
1894	14,1	13,6	12,9	10,9	11,5	12,8	13,2
1895	13,0	12,9	10,8	10,5	11,5	11,7	12,1
1896	10,5	10,6	9,5	9,2	10,0	9,9	10,1
1897	13,2	12,7	11,3	10,3	11,8	11,7	12,3
1898	13,9	13,4	11,9	10,8	12,2	12,9	12,9
1899	14,3	14,2	12,1	11,4	12,3	13,0	13,3
1900	14,2	14,3	12,1	11,4	12,3	12,4	13,2
1901	12,3	12,6	13,6	10,9	11,5	11,7	12,5
1902	14,7	15,0	12,1	11,8	13,2	12,8	13,7
1903	15,5	15,8	13,9	12,5	13,7	—	14,7
1904	15,1	15,0	13,6	12,2	13,2	—	14,3
1905	15,4	15,2	13,9	11,5	13,1	—	14,5
1906	16,0	15,9	13,2	11,8	13,7	—	14,7
1907	16,7	16,6	14,5	12,6	14,3	—	15,6
im Mittel							
1883—1892	13,9	13,9	11,7	11,2	12,6	—	13,0
1893—1902	13,4	13,3	12,0	10,9	11,7	12,2	12,7
1903—1907	15,7	15,7	13,8	12,1	13,6	—	14,8
1883—1907 (25 Jahre)	14,1	14,0	12,3	11,3	12,4	—	13,2

Stroh-Erträge der Getreidearten 1907.

Tab. 4

Bezirke	Stroh-Kilozentner					
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Zürich	20,140	3,820	13,140	410	4,720	42,230
Affoltern	16,120	2,840	5,530	570	3,380	28,440
Horgen	1,340	3,230	1,380	90	830	6,870
Meilen	1,750	480	510	130	620	3,490
Hinwil	2,650	1,140	960	440	1,760	6,950
Uster	18,960	330	16,370	210	1,200	37,070
Pfäffikon	15,960	5,080	7,140	830	5,550	34,560
Winterthur	33,060	20,610	11,750	3,140	16,110	84,670
Andelfingen	25,150	19,040	16,860	3,420	11,970	76,440
Bülach	33,880	4,530	29,150	1,800	4,550	73,910
Dielsdorf	30,360	6,260	31,030	1,020	4,310	72,980
Kanton 1907	199,370	67,360	133,820	12,060	55,000	467,610
1906	191,140	63,620	123,030	12,040	55,150	444,980
Durchschnittspreise 1907 Fr.	6,0	6,1	6,1	5,5	5,6	6,0
" 1906 "	5,3	5,5	5,4	4,6	4,8	5,3

Relative Stroh-Erträge der Getreidearten 1907.

(Kilozentner pro Hektare.)

Tab. 5.

Bezirke	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Zürich	40,3	38,2	44,5	22,6	34,1	40,2
Affoltern	32,5	34,0	37,2	24,2	25,7	32,2
Horgen	32,4	35,4	38,3	25,0	26,6	33,8
Meilen	39,3	39,0	38,9	23,6	29,7	36,2
Hinwil	38,9	32,9	36,1	22,4	25,4	31,8
Uster	39,1	33,3	39,3	22,6	26,5	38,3
Pfäffikon	33,0	29,5	32,3	19,8	23,7	30,0
Winterthur	36,0	33,5	36,8	19,8	23,3	31,3
Andelfingen	36,0	36,3	37,5	22,5	27,6	33,8
Bülach	36,0	35,5	37,7	19,3	25,1	35,0
Dielsdorf	38,2	38,5	40,0	22,0	27,5	37,7
Kanton 1907	36,4	34,8	38,5	21,1	25,8	34,4
1906	34,9	32,9	35,4	21,1	25,8	32,7

Geldwert der Körner-Ernte 1907.

Tab. 6.

Bezirke	Körnerwert in Franken					
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Zürich	191,890	34,550	89,260	3,560	41,150	360,410
Affoltern . . .	204,960	31,710	50,870	5,490	46,910	339,940
Horgen	13,040	28,220	9,420	630	7,610	58,920
Meilen	15,800	3,290	3,360	1,000	4,850	28,300
Hinwil	22,470	9,780	6,180	3,920	17,230	59,580
Uster	165,140	2,860	100,020	1,760	11,570	281,350
Pfäffikon . . .	167,560	49,890	51,420	8,140	59,820	336,830
Winterthur . .	322,460	209,530	82,300	37,110	178,230	829,630
Andelfingen . .	285,210	191,490	130,930	37,560	125,810	771,000
Bülach	352,560	46,100	206,920	21,720	54,830	682,130
Dielsdorf . . .	317,600	68,760	244,380	11,320	46,570	688,630
Kanton 1907	2,058,690	676,180	975,060	132,210	594,580	4,436,720
1906	1,737,160	600,820	790,950	113,440	523,150	3,765,520

Relativer Geldwert der 1907er Körner-Ernte
aller Fruchtarten, pro Hektare.

Tab. 7.

Bezirke	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Zürich	384	346	302	197	297	342
Affoltern . . .	413	379	342	233	356	385
Horgen	315	309	262	175	244	290
Meilen	355	267	256	182	232	294
Hinwil	329	282	232	200	249	273
Uster	340	289	240	189	255	291
Pfäffikon . . .	346	290	233	194	256	292
Winterthur . .	351	341	258	234	257	307
Andelfingen . .	408	365	291	247	290	341
Bülach	375	362	268	233	303	323
Dielsdorf . . .	400	423	315	244	297	356
Kanton 1907	376	350	281	231	279	327
1906	317	311	228	198	245	277

Geldwert der Stroh-Ernte 1907.

Tab. 8.

Bezirke	Geldwert in Franken					
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Zürich . . .	123,510	23,780	82,620	2,360	27,220	259,490
Affoltern . . .	94,180	16,550	31,640	3,020	18,670	164,060
Horgen . . .	8,080	19,430	8,290	450	4,540	40,790
Meilen . . .	10,890	2,850	3,120	750	3,510	21,120
Hinwil . . .	16,010	6,860	6,000	2,240	9,580	40,690
Uster . . .	102,660	1,860	88,020	1,070	6,310	199,920
Pfäffikon . . .	96,850	30,190	43,680	4,320	29,680	204,720
Winterthur . . .	210,310	128,470	75,580	17,290	90,590	522,240
Andelfingen . . .	144,440	116,430	104,410	18,220	64,880	448,380
Bülach . . .	203,770	27,640	181,430	10,570	26,170	449,580
Dielsdorf . . .	184,420	38,150	197,470	5,730	24,930	450,700
Kanton 1907	1,195,120	412,210	822,260	66,020	306,080	2,801,690
1906	1,022,290	348,530	668,060	55,710	265,970	2,360,560

Relativer Geldwert der 1907er Stroh-Ernte
aller Fruchtarten, pro Hektare.

Tab. 9.

Bezirke	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Zürich . . .	247	238	279	130	197	247
Affoltern . . .	190	198	213	128	142	186
Horgen . . .	195	213	230	125	145	200
Meilen . . .	245	232	238	136	168	219
Hinwil . . .	235	198	226	114	138	186
Uster . . .	211	188	211	115	139	207
Pfäffikon . . .	200	175	198	103	127	177
Winterthur . . .	229	209	237	109	131	193
Andelfingen . . .	206	222	232	120	150	198
Bülach . . .	217	217	235	114	144	213
Dielsdorf . . .	232	235	255	124	159	233
Kanton 1907	218	213	237	116	143	206
1906	187	180	192	97	125	174

Geldwert der Getreide-Ernte 1907 (von Körnern und Stroh zusammen) für alle Fruchtarten.

Tab. 10.

Bezirke	Gesamt-Geldwert von Körnern und Stroh in Franken					
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Zürich . . .	315,400	58,330	171,880	5,930	68,370	619,910
Affoltern . . .	299,140	48,270	82,500	8,500	65,580	503,990
Horgen . . .	21,120	47,650	17,710	1,080	12,150	99,710
Meilen . . .	26,690	6,140	6,480	1,740	8,360	49,410
Hinwil . . .	38,480	16,640	12,180	6,160	26,810	100,270
Uster . . .	267,800	4,720	188,030	2,830	17,870	481,250
Pfäffikon . . .	264,410	80,080	95,100	12,450	89,500	541,540
Winterthur . . .	532,780	388,010	157,870	54,400	268,820	1,351,880
Andelfingen . . .	429,660	307,920	235,340	55,780	190,690	1,219,390
Bülach . . .	556,330	73,740	388,340	32,280	81,000	1,131,690
Dielsdorf . . .	502,020	106,910	441,850	17,050	71,500	1,139,330
Kanton 1907	3,253,830	1,088,410	1,797,280	198,200	900,650	7,238,370
1906	2,759,450	949,350	1,459,010	169,150	789,120	6,126,080

Relativer Geldwert der 1907er Getreide-Ernte (von Körnern und Stroh zusammen) für alle Fruchtarten, pro Hektare.

Tab. 11.

Bezirke	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Zürich	631	584	582	328	494	589
Affoltern	603	577	555	360	498	570
Horgen	510	522	492	300	389	490
Meilen	600	499	495	316	400	513
Hinwil	564	480	458	314	387	459
Uster	552	477	451	304	395	498
Pfäffikon	546	465	430	296	383	469
Winterthur	580	550	495	344	388	500
Andelfingen	614	586	523	367	440	539
Bülach	592	578	503	347	447	535
Dielsdorf	632	657	570	368	457	589
Kanton 1907	595	563	517	347	422	533
1906	504	491	420	296	370	451

Ernte-Erträge an Hackfrüchten 1907.

Tab. 12.

Bezirke	Es wurden geerntet Kilozentner					
	Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Bodenkohl-raben	Räben
	frühe	späte				
Zürich	7,330	31,820	57,210	4,810	4,210	16,860
Affoltern	5,690	19,650	36,870	2,650	3,520	11,150
Horgen	2,290	8,520	10,540	830	410	950
Meilen	960	2,530	6,410	630	940	1,280
Hinwil	3,290	13,580	11,500	2,390	2,480	1,250
Uster	4,040	23,500	26,580	1,020	890	16,490
Pfäffikon	3,840	30,040	21,460	2,670	3,300	17,640
Winterthur	15,120	91,430	82,150	6,700	4,900	17,970
Andelfingen	15,450	97,520	69,800	3,720	2,870	45,970
Bülach	12,200	93,390	31,520	3,160	2,310	68,370
Dielsdorf	6,670	63,650	34,300	4,700	1,640	48,040
Kanton 1907	76,880	475,630	388,340	33,280	27,470	245,970
1906	74,250	470,860	378,020	32,210	26,160	196,990
Preis per Kzr. 1907 Fr.	8,32	7,01	1,99	6,32	4,51	1,42
1906 "	8,48	7,36	1,96	6,35	4,25	1,56

Relative Erträge der Hackfrüchte 1907.

(Kilozentner pro Hektare.)

Tab. 13.

Bezirke	Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Bodenkohl-raben	Räben
	frühe	späte				
Zürich	84,5	107,4	355,2	125,6	179,1	134,4
Affoltern	81,2	89,3	314,3	104,7	151,0	131,9
Horgen	79,8	96,8	341,1	109,2	128,1	94,1
Meilen	78,7	91,0	342,7	103,3	123,7	132,0
Hinwil	66,1	70,7	289,0	114,9	135,5	115,7
Uster	78,3	89,7	405,2	98,1	121,9	116,0
Pfäffikon	61,5	72,0	349,5	95,0	113,0	95,3
Winterthur	80,0	101,3	383,8	122,5	151,2	95,3
Andelfingen	86,1	117,4	354,0	120,8	140,7	122,2
Bülach	102,9	115,7	341,2	106,4	150,0	145,0
Dielsdorf	86,3	107,2	296,9	112,7	137,8	124,2
Kanton 1907	83,1	102,5	348,6	113,4	142,7	123,5
1906	80,2	101,5	339,4	109,7	135,9	97,4

Mit Råben als Nachfrucht waren bepflanzt:

Zürich	125,4	ha.
Affoltern	84,5	"
Horgen	10,1	"
Meilen	9,7	"
Hinwil	10,8	"
Uster	142,2	"
Pfåffikon	185,1	"
Winterthur	188,5	"
Andelfingen	376,2	"
Bålach	471,6	"
Dielsdorf	386,6	"
Kanton 1907	1,990,7	ha.
1906	2,023,0	"

Geldwert der Hackfruchternte 1907.

Tab. 14.

Bezirke	Geldwert in Franken						Total
	Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Boden- kohl- raben	Råben	
	fråhe	spåte					
Zürich .	68,980	237,630	110,470	32,280	20,830	23,160	493,350
Affoltern	50,590	158,890	74,980	16,670	16,270	18,290	335,690
Horgen .	21,780	68,860	19,640	4,860	1,860	1,470	118,470
Meilen .	9,160	19,820	12,100	3,870	3,790	2,420	51,160
Hinwil .	28,450	106,540	23,770	14,410	10,860	1,970	186,000
Uster .	35,020	174,190	53,470	6,240	3,970	24,650	297,540
Pfåffikon	34,100	235,980	41,020	14,860	13,800	26,800	366,560
Winterth.	124,560	633,940	161,320	43,800	23,030	25,220	1,011,870
Andelfing.	118,830	639,220	143,240	22,940	12,260	66,910	1,003,400
Bålach .	95,590	617,580	63,080	20,900	10,210	92,080	899,440
Dielsdorf	52,330	442,270	71,340	29,640	6,920	66,150	668,650
Kant. 1907	639,390	3,334,920	774,430	210,470	123,800	349,120	5,432,130
1906	629,580	3,463,760	741,860	204,410	111,200	306,750	5,457,560

Relativer Geldwert der 1907er Hackfruchternten pro Hektare.

Tab. 15.

Bezirke	Kartoffeln		Run- keln	Rübli	Boden- kohl- raben	Räben	Total
	frühe	späte					
	Fr.	Fr.					
Zürich . . .	796	802	686	843	886	185	675
Affoltern . . .	722	722	639	659	698	216	621
Horgen . . .	759	783	636	639	581	146	703
Meilen . . .	751	713	647	634	499	249	623
Hinwil . . .	571	554	597	693	593	182	561
Uster . . .	679	665	815	600	544	173	552
Pfäffikon . . .	546	565	668	529	473	145	468
Winterthur . . .	660	702	754	801	711	134	640
Andelfingen . . .	662	770	726	745	601	178	614
Bülach . . .	806	765	683	704	663	195	586
Dielsdorf . . .	677	745	618	711	581	171	545
Kanton 1907	691	719	695	717	643	175	593
1906	680	747	666	696	578	152	594

Gesamt-Erträge an Feldfutterkräutern 1907 in Schätzung nach Trockenfutter-Gewicht.

Tab. 16.

Bezirke	Es wurden geerntet Kilozentner					
	Klee	Esper	Luzerne	Klee gras- Mischung	Andere	Total
Zürich . . .	27,150	3,310	11,390	12,530	2,370	56,750
Affoltern . . .	34,830	4,610	21,740	16,600	1,480	79,260
Horgen . . .	1,530	80	780	710	220	3,320
Meilen . . .	2,170	360	1,200	1,650	320	5,700
Hinwil . . .	5,010	760	1,480	2,320	130	9,700
Uster . . .	22,100	3,250	6,970	3,360	400	36,080
Pfäffikon . . .	34,600	7,480	19,010	3,730	950	65,770
Winterthur . . .	51,600	22,180	38,720	14,170	2,470	129,140
Andelfingen . . .	36,740	25,500	48,720	9,410	2,690	123,060
Bülach . . .	61,860	14,920	34,080	16,410	1,560	128,830
Dielsdorf . . .	37,120	5,230	10,570	3,920	1,140	57,980
Kanton 1907	314,710	87,680	194,660	84,810	13,730	695,590
1906	296,470	84,120	187,020	77,390	12,590	657,590

Relative Erträge der Feldfutterkräuter 1907.
(Kilozentner pro Hektare.)

Tab. 17.

Bezirke	Klee	Esper	Luzerne	Klee gras- Mischung	Andere	Total
Zürich . . .	98,3	88,0	94,0	92,3	80,3	94,5
Affoltern . . .	98,2	84,1	102,7	92,8	64,9	96,3
Horgen . . .	86,9	72,7	83,9	89,9	71,0	85,1
Meilen . . .	85,8	80,0	84,5	86,8	71,1	84,4
Hinwil . . .	77,7	71,0	78,3	84,4	72,2	78,6
Uster . . .	91,1	80,6	73,8	94,9	75,5	86,3
Pfäffikon . . .	99,3	73,4	98,3	87,1	64,2	93,5
Winterthur . . .	88,2	75,4	82,9	75,0	62,1	82,0
Andelfingen . . .	80,3	73,5	81,2	79,3	66,3	78,7
Bülach . . .	91,0	91,6	96,1	81,4	77,2	90,8
Dielsdorf . . .	79,8	74,7	84,9	72,1	66,7	79,3
Kanton 1907	89,5	78,0	88,1	83,9	68,8	86,3
1906	84,3	74,8	84,6	76,5	63,1	81,6

Geldwert der Erträge an Feldfutterkräutern 1907.

Tab. 18.

Bezirke	Geldwert in Franken					
	Klee	Esper	Luzerne	Klee gras- Mischung	Andere	Total
Zürich . . .	263,320	32,090	110,470	121,530	22,930	550,340
Affoltern . . .	372,680	49,340	232,580	177,640	15,820	848,060
Horgen . . .	15,610	840	7,910	7,190	2,280	33,830
Meilen . . .	23,250	3,800	12,880	17,710	3,370	61,010
Hinwil . . .	50,100	7,610	14,750	23,220	1,280	96,960
Uster . . .	225,400	33,190	71,070	34,270	4,090	368,020
Pfäffikon . . .	349,470	75,570	191,960	37,650	9,560	664,210
Winterthur . . .	495,340	212,890	371,710	136,070	23,730	1,239,740
Andelfingen . . .	360,090	249,900	477,450	92,210	26,360	1,206,010
Bülach . . .	612,450	147,740	337,420	162,440	15,440	1,275,490
Dielsdorf . . .	382,300	53,820	108,860	40,370	11,760	597,110
Kanton 1907	3,150,010	866,790	1,937,060	850,300	136,620	6,940,780
1906	2,325,280	658,940	1,467,990	609,080	99,260	5,160,550

Relativer Geldwert der Feldfutter-Ernten 1907, pro Hektare.

Tab. 19.

Bezirke	Klee	Esper	Luzerne	Klee gras- Mischung	Andere	Total
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich . . .	954	853	912	895	777	917
Affoltern . . .	1,051	900	1,099	993	694	1,031
Horgen . . .	887	764	851	910	735	867
Meilen . . .	919	844	907	932	749	904
Hinwil . . .	777	711	780	844	711	786
Uster . . .	930	823	752	968	772	880
Pfäffikon . . .	1,003	742	993	880	646	947
Winterthur . . .	846	724	796	720	596	787
Andelfingen . . .	786	721	796	777	649	771
Bülach . . .	901	907	951	805	764	898
Dielsdorf . . .	822	769	875	742	688	817
Kanton 1907	896	771	877	841	685	861
1906	661	586	664	602	498	640

II. Wiesenbau.

1. Die Gesamt-Erträge an Wiesenfutter nach den Wiesland- und den Futter-Kategorien 1907.

Tab. 20.

Bezirke	Ertrag in Kilozentner (Trockenfuttermgewicht)						
	des guten Wies- landes	des mittleren Wies- landes	des geringen Wies- landes	Total	an Heu	an Emd	an Herbst- gras
Zürich . . .	393,440	130,740	27,480	551,660	319,960	167,510	64,190
Affoltern . . .	326,390	111,370	22,590	460,350	281,590	126,070	52,690
Horgen . . .	356,650	147,110	25,790	529,550	305,390	151,350	72,810
Meilen . . .	293,700	61,710	10,750	366,160	202,760	113,290	50,110
Hinwil . . .	605,990	149,460	39,420	794,870	463,470	218,310	113,090
Uster . . .	364,230	93,710	35,090	493,030	291,140	145,840	56,050
Pfäffikon . . .	447,080	115,780	25,570	588,430	345,220	168,390	74,820
Winterthur . . .	516,340	187,880	46,110	750,330	438,860	232,100	79,370
Andelfingen . . .	192,220	81,450	24,950	298,620	200,480	85,680	12,460
Bülach . . .	287,470	155,130	36,350	478,950	294,300	145,310	39,340
Dielsdorf . . .	225,820	136,310	41,490	403,620	253,000	126,030	24,590
Kant. 1907	4,009,330	1,370,650	335,590	5,715,570	3,396,170	1,679,880	639,520
1906	4,202,510	1,438,100	365,590	6,006,200	3,800,140	1,681,260	524,800

2. Gesamt-Geldwert der Wiesenbau-Erträge nach den Wiesland-Klassen 1907.

Tab. 21.

Bezirke	Geldwert des Gesamt-Ertrages vom						Geldwert des gesamten Wiesenbau-Ertrages	
	guten Wiesland		mittleren Wiesland		geringen Wiesland		pro Ktzt. Fr.	Total Fr.
	pro Ktzt. Fr.	Total Fr.	pro Ktzt. Fr.	Total Fr.	pro Ktzt. Fr.	Total Fr.		
Zürich . .	9,7	3,830,490	9,2	1,198,220	7,9	217,560	9,5	5,246,270
Affoltern .	10,7	3,493,090	9,7	1,082,980	8,8	198,340	10,4	4,774,410
Horgen . .	10,2	3,620,100	9,7	1,433,450	8,4	215,270	10,0	5,268,820
Meilen . .	10,7	3,145,120	10,2	628,760	9,1	98,080	10,6	3,871,960
Hinwil . .	10,0	6,085,600	9,3	1,392,570	7,0	275,050	9,8	7,753,220
Uster . .	10,2	3,730,640	9,9	927,360	8,3	290,300	10,2	4,948,300
Pfäffikon .	10,1	4,502,050	9,3	1,077,230	7,6	194,740	9,8	5,774,020
Winterthur	9,6	4,980,020	9,0	1,697,230	7,9	366,210	9,4	7,043,460
Andelfingen	9,8	1,888,230	9,1	744,520	7,7	190,720	9,5	2,823,470
Bülach . .	9,9	2,837,620	9,2	1,433,900	8,0	291,930	9,5	4,563,450
Dielsdorf .	10,3	2,327,400	9,4	1,286,290	8,3	344,750	9,8	3,958,440
Kanton 1907	10,1	40,440,360	9,4	12,902,510	8,0	2,682,950	9,8	56,025,820
1906	8,0	33,771,850	7,5	10,859,650	6,7	2,444,500	7,8	47,076,000

3. Quantum und Geldwert der Wiesenbau-Erträge per Hektare nach den Wiesland-Klassen 1907.

Tab. 22.

Bezirke	Durchschnittsertrag (Ktzt.) per Hektare des				Bruttogeldertrag (Franken) per Hektare des			
	guten	mittleren	geringen	gesamten	guten	mittleren	geringen	gesamten
	Wieslandes				Wieslandes			
Zürich . .	104,0	73,7	46,8	89,8	1,014	675	370	854
Affoltern .	103,7	75,9	47,2	90,3	1,109	739	414	937
Horgen . .	103,1	69,5	37,4	84,5	1,046	678	312	841
Meilen . .	94,4	62,5	35,6	83,2	1,011	636	324	880
Hinwil . .	86,0	63,7	34,9	75,6	864	593	244	737
Uster . .	98,2	71,1	47,4	85,5	1,006	704	392	858
Pfäffikon .	94,1	65,5	32,4	80,5	947	608	247	789
Winterthur	92,4	71,5	44,1	81,0	891	646	350	760
Andelfingen	88,5	62,3	41,4	73,2	869	570	316	692
Bülach . .	93,6	68,7	39,3	76,6	923	635	315	729
Dielsdorf .	87,3	64,9	38,3	70,0	900	612	319	686
Kanton 1907	94,5	68,3	40,1	80,6	953	643	320	791
1906	99,0	71,6	43,6	84,7	796	541	292	664

4. Relative Erträge und relativer Geldwert der Heuernten per Hektare, sowie mittlere Heu- und Milchpreise für die Jahre 1874—1907.

Tab. 23.

Jahr	Heu-Ertrag per ha.		Heu-Preis per Kztr.		Milchpreis per Kztr. für Käseerei und Handel	Jahr	Heu-Ertrag per ha.		Heu-Preis per Kztr.		Milchpreis per Kztr. für Käseerei und Handel
	Kztr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		Kztr.	Fr.	Fr.	Fr.	
1874	47,0	461	9,8	12,2		1891	73,9	472	6,4	13,9	
1875	49,0	470	9,6	12,0		1892	71,9	579	8,1	12,7	
1876	50,0	480	9,6	13,8		1893	49,0	571	11,7	13,1	
1877	66,0	462	7,0	15,7		1894	75,2	416	5,5	14,2	
1878	51,5	309	6,0	14,7		1895	73,9	382	5,2	13,8	
1879	48,5	320	6,6	12,8		1896	73,8	479	6,5	13,6	
1880	49,0	353	7,2	13,4		1897	76,4	489	6,4	13,7	
1881	50,0	370	7,4	13,7		1898	78,5	502	6,4	13,8	
1882	50,5	343	6,8	12,4		1899	70,6	552	7,8	13,7	
1883	53,5	310	5,8	12,8		1900	79,3	547	6,9	13,6	
1884	70,3	410	5,8	13,7		1901	71,9	556	7,7	?	
1885	58,3	479	8,2	12,6		1902	77,9	536	6,9	14,1	
1886	72,7	457	6,3	10,9		1903	82,1	467	5,7	14,4	
1887	66,2	473	7,1	11,1		1904	76,9	492	6,4	14,1	
1888	67,6	556	8,2	11,9		1905	82,0	566	6,9	14,5	
1889	73,3	453	6,2	11,7		1906	84,7	664	7,8	15,6	
1890	73,1	414	5,7	13,4		1907	80,6	791	9,8	16,7	

III. Riednutzung.

Erträge des Torf- und Streulandes 1907.

Tab. 24.

Bezirke	Torf-ausbeute		Ertrag an Streue Kilozentner			Wert des Streueertrages			Wert des Torf- und Streueertrages Fr.
	Ster	Wert Fr.	gute	geringe	Total	gute Fr.	geringe Fr.	Total Fr.	
Zürich . .	20	120	16,820	7,670	24,490	81,880	33,020	114,900	115,020
Affoltern . .	440	2,160	44,210	9,370	53,580	218,870	45,430	264,300	266,460
Horgen . .	375	3,300	13,910	4,920	18,830	75,610	23,320	98,930	102,230
Meilen . .	30	160	15,350	2,420	17,770	86,720	13,130	99,850	100,010
Hinwil . .	670	5,860	42,030	14,790	56,820	241,830	77,460	319,290	325,150
Uster . .	862	5,500	20,370	14,360	34,730	104,570	73,210	177,780	183,280
Plätkon . .	2,150	12,700	15,190	6,250	21,440	69,940	29,240	99,180	111,880
Winterthur . .	120	1,200	13,630	5,640	19,270	67,480	24,300	91,780	92,980
Andelfingen . .	600	3,900	12,380	3,420	15,800	47,250	12,500	59,750	63,650
Bülach . .	735	3,750	19,380	12,320	31,700	93,830	63,760	157,590	161,340
Dielsdorf . .	845	4,440	29,890	16,650	46,540	153,050	82,780	235,830	240,270
Kant. 1907	6,847	43,090	243,160	97,810	340,970	1,241,030	478,150	1,719,180	1,762,270
1906	7,330	48,310	241,960	91,630	333,590	1,122,690	400,140	1,522,830	1,571,140

Preise von Torf und Streue; Ertrag an Streue per Hektare nach Quantum und Geldwert 1907.

Tab. 25.

Bezirke	Preis				Durchschnittlicher Streueertrag per Hektare			Brutto-Ertragswert per Hektare Streuland		
	von Torf per Ster Fr.	von Streue per Kilozentner			gute Kztr.	ge-ringe Kztr.	ins-gesamt Kztr.	gutes Fr.	ge-ringes Fr.	ins-gesamt Fr.
		gute Fr.	ge-ringe Fr.	ins-gesamt Fr.						
Zürich	6,0	4,9	4,3	4,7	75,5	33,4	54,1	368	144	254
Affoltern	4,9	4,9	4,8	4,9	66,1	33,5	56,5	327	162	279
Horgen	8,8	5,4	4,7	5,3	64,3	39,4	55,2	349	187	290
Meilen	5,3	5,6	5,4	5,6	74,5	37,4	65,7	421	203	369
Hinwil	8,7	5,8	5,2	5,6	58,9	27,4	45,3	339	144	255
Uster	6,4	5,1	5,1	5,1	67,3	36,0	49,5	345	183	253
Pfäffikon	5,9	4,6	4,7	4,6	59,0	24,6	41,9	272	115	179
Winterth.	10,0	5,0	4,3	4,8	48,1	28,5	40,0	238	123	191
Andelfing.	6,5	3,8	3,6	3,8	60,7	29,3	49,2	232	107	186
Bülach	5,1	4,8	5,2	5,0	61,1	36,7	48,6	296	190	241
Dielsdorf	5,3	5,1	5,0	5,1	58,3	31,8	44,9	298	158	227
Kant. 1907	6,3	5,1	4,9	5,0	62,3	31,9	48,9	318	156	247
1906	6,6	4,6	4,4	4,6	61,9	29,9	47,8	287	130	218

IV. Obstbau.

Ertrag an Äpfeln und Birnen nach Nutzungsklassen 1907.

Tab. 26.

Bezirke	Es wurden geerntet Kilozentner					
	Äpfel			Birnen		
	Mostobst	zum Hausgebrauch	Edelobst	Mostobst	zum Hausgebrauch	Edelobst
Zürich	9,107	14,053	5,507	38,132	1,736	6,413
Affoltern	20,202	8,755	916	33,406	1,676	287
Horgen	3,987	4,654	2,505	22,893	710	897
Meilen	4,577	1,562	952	22,137	1,251	546
Hinwil	4,986	2,287	647	6,513	681	260
Uster	8,061	6,234	1,299	19,039	1,273	239
Pfäffikon	3,410	2,280	472	7,889	643	109
Winterthur	6,457	2,714	770	9,430	667	252
Andelfingen	3,120	1,838	816	2,344	369	242
Bülach	3,158	2,883	729	3,105	325	179
Dielsdorf	11,172	6,376	3,383	8,750	871	531
Kanton 1907	78,237	53,636	17,996	173,638	10,202	9,955
1906	141,550	74,660	30,550	304,870	22,370	16,090

Ertrag aller Obstarten 1907.

Tab. 27.

Bezirke	Ertrag in Kilozentnern				
	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zweischgen und Pflaumen	Nüsse
Zürich	28,667	46,281	1,508	1,698	265
Affoltern	29,873	35,369	2,467	420	92
Horgen	11,146	24,500	714	595	76
Meilen	7,091	23,934	610	411	81
Hinwil	7,920	7,454	252	204	301
Uster	15,594	20,551	291	264	63
Pfäffikon	6,162	8,641	187	265	70
Winterthur	9,941	10,349	757	777	150
Andelfingen	5,774	2,955	1,099	879	163
Bülach	6,770	3,609	564	839	60
Dielsdorf	20,931	10,152	1,571	804	234
Kanton 1907	149,869	193,795	10,020	7,156	1,555
1906	246,760	343,330	7,490	19,120	1,630

Durchschnittlicher Obstertrag per Baum 1907.

Tab. 28.

Bezirke	Ertrag per Baum in Kilogramm								
	Äpfel			Birnen			Kir- schen	Zweischgen und Pflaumen	Nüsse
	Most	Haus	Edel	Most	Haus	Edel			
Zürich	47	78	35	107	30	24	30	13	16
Affoltern	71	77	22	76	32	8	21	7	9
Horgen	38	41	21	38	12	6	11	10	11
Meilen	28	15	9	58	28	5	23	8	10
Hinwil	12	14	9	15	10	5	4	4	24
Uster	35	43	19	63	16	6	10	7	5
Pfäffikon	14	15	11	31	13	5	3	5	7
Winterthur	18	15	9	35	11	3	11	4	7
Andelfingen	24	19	17	26	22	6	17	8	6
Bülach	18	23	15	24	14	7	8	5	3
Dielsdorf	75	59	54	63	38	18	25	9	15
Kanton 1907	32	36	21	51	19	12	15	7	10
1906	57	50	36	90	42	19	11	20	10

Geldwert des Ertrages an Äpfeln und Birnen nach Nutzungsklassen 1907.

Tab. 29.

Bezirke	Geldwert in Franken					
	Äpfel			Birnen		
	Mostobst	zum Hausgebrauch	Edelobst	Mostobst	zum Hausgebrauch	Edelobst
Zürich . . .	97,640	190,180	138,950	412,930	23,770	177,440
Affoltern . .	231,150	158,840	20,650	318,810	23,850	5,990
Horgen . . .	44,270	89,790	59,780	220,610	10,360	22,920
Meilen . . .	50,310	23,800	21,280	226,610	18,750	14,140
Hinwil . . .	52,060	41,190	15,750	70,340	9,250	5,910
Uster . . .	86,670	112,880	30,130	188,160	19,040	5,950
Pfäffikon . .	33,270	38,870	11,410	80,010	10,120	2,650
Winterthur .	68,270	56,080	22,730	124,340	11,990	6,790
Andelfingen .	33,960	33,240	22,130	24,420	6,160	7,010
Bülach . . .	31,310	49,130	18,530	31,830	4,850	4,600
Dielsdorf . .	113,230	96,550	80,640	83,730	12,500	12,840
Kanton 1907	842,140	890,550	441,980	1,781,790	150,640	266,240
1906	1,164,180	1,153,470	621,270	2,143,230	325,430	424,760

Tab. 30. Geldwert der Obsternte von 1907.

Bezirke	Geldwert der Obsternte in Franken					
	Äpfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen und Pflaumen	Nüsse	Total
Zürich . . .	426,770	614,140	60,680	44,200	12,120	1,157,910
Affoltern . .	410,640	348,650	73,610	7,700	3,030	843,630
Horgen . . .	193,840	253,890	28,700	17,150	2,870	496,450
Meilen . . .	95,390	259,500	26,070	10,130	3,050	394,140
Hinwil . . .	109,000	85,500	9,810	3,940	13,050	221,300
Uster . . .	229,680	213,150	12,400	5,770	2,780	463,780
Pfäffikon . .	83,550	92,780	7,420	5,080	2,820	191,650
Winterthur .	147,080	143,120	32,020	13,420	6,440	342,080
Andelfingen	89,330	37,590	45,480	18,340	6,500	197,240
Bülach . . .	98,970	41,280	22,550	14,000	2,860	179,660
Dielsdorf . .	290,420	109,070	56,950	13,720	10,080	480,240
Kanton 1907	2,174,670	2,198,670	375,690	153,450	65,600	4,968,080
1906	2,938,920	2,893,420	269,420	300,770	63,530	6,466,060

V. Weinbau.

Ertrag der Weinernte 1907.

Tab. 31.

Bezirke	Fläche des Reb- landes Hektaren	Ertrag in Hektolitern					
		per Juch.	per Hektar	Total	Rotes Gewächs	Weißes Gewächs	Ge- mischtes Gewächs
Zürich	458,6	7,5	20,9	9,567,1	735,2	5,949,9	2,882,0
Affoltern . . .	77,2	6,7	18,5	1,427,2	78,5	860,9	487,8
Horgen	209,6	17,9	49,8	10,431,4	159,4	10,054,2	217,8
Meilen	771,6	6,1	16,9	13,058,1	926,6	11,921,6	209,9
Hinwil	11,3	2,4	6,8	77,0	—	71,2	5,8
Uster	78,2	4,1	11,5	895,9	62,7	678,1	155,1
Pfäffikon . . .	13,1	2,2	6,1	80,4	—	55,9	24,5
Winterthur . .	632,0	5,9	16,3	10,307,8	6,019,1	3,589,5	699,2
Andelfingen . .	747,8	14,5	40,4	30,244,6	13,418,3	16,319,5	506,8
Bülach	592,5	9,7	26,9	15,940,0	5,903,3	8,044,4	1,992,3
Dielsdorf . . .	459,8	12,6	34,9	16,058,2	2,181,7	6,022,6	7,853,9
Kanton 1907	4,051,7	9,6	26,7	108,087,7	29,484,8	63,567,8	15,035,1
1906	4,055,4	14,3	39,8	161,365,3	33,177,1	99,545,9	28,642,3

Geldwert der Weinernte 1907.

Tab. 32.

Bezirke	Rotes Gewächs		Weisses Gewächs		Gemischtes Gewächs		Total		
	pr. hl.	Betrag	pr. hl.	Betrag	pr. hl.	Betrag	pr. hl.	Betrag	pr. ha
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich	51,1	37,560	33,1	196,870	32,9	94,740	34,4	329,170	718
Affoltern . . .	38,1	2,990	30,1	25,890	30,3	14,790	30,6	43,670	566
Horgen	54,4	8,680	29,1	292,810	37,7	8,210	29,7	309,700	1477
Meilen	53,4	49,490	41,5	494,230	40,1	8,410	42,3	552,130	716
Hinwil	—	—	36,9	2,630	37,9	220	37,0	2,850	252
Uster	49,3	3,090	39,1	26,490	40,8	6,330	40,1	35,910	459
Pfäffikon . . .	—	—	29,3	1,640	39,6	970	32,5	2,610	199
Winterthur . .	62,1	373,660	34,0	122,080	46,6	32,560	51,2	528,300	836
Andelfingen . .	54,7	733,400	31,8	519,470	38,2	19,340	42,1	1,272,210	1701
Bülach	56,3	332,480	33,0	265,270	38,0	75,800	42,2	673,550	1137
Dielsdorf . . .	50,5	110,140	30,7	184,670	34,9	273,790	35,4	568,600	1237
Kanton 1907	56,0	1,651,490	33,5	2,132,050	35,6	535,160	40,0	4,318,700	1066
1906	51,9	1,720,800	29,3	2,920,990	30,8	881,770	34,2	5,523,560	1362

Geldwert der verschiedenen Ackerbauerträge 1907.

Bezirksweise Zusammenstellung.

Tab. 33.

Bezirke	Getreide	Hack- früchte	Futter- kräuter	Total
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich	619,910	493,350	550,340	1,663,600
Affoltern	503,990	335,690	848,060	1,687,740
Horgen	99,710	118,470	33,830	252,010
Meilen	49,410	51,160	61,010	161,580
Hinwil	100,270	186,000	96,960	383,230
Uster	481,250	297,540	368,020	1,146,810
Pfäffikon	541,540	366,560	664,210	1,572,310
Winterthur	1,351,880	1,011,870	1,239,740	3,603,490
Andelfingen	1,219,390	1,003,400	1,206,010	3,428,800
Bülach	1,131,690	899,440	1,275,490	3,306,620
Dielsdorf	1,139,330	668,650	597,110	2,405,090
Kanton 1907	7,238,370	5,432,130	6,940,780	19,611,280
1906	6,126,080	5,457,560	5,160,550	16,744,190

Gesamt-Geldwert der verschiedenen landwirtschaftlichen Ernten 1907.

Bezirksweise Zusammenstellung.

Tab. 34.

Bezirke	Geldwert der landwirtschaftl. Pflanzen-Produktion Franken					
	Ackerbau	Wiesen- bau	Ried- nutzung	Obstbau	Weinbau	Total
Zürich	1,663,600	5,246,270	115,020	1,157,910	329,170	8,511,970
Affoltern	1,687,740	4,774,410	266,460	843,630	43,670	7,615,910
Horgen	252,010	5,268,820	102,230	496,450	309,700	6,429,210
Meilen	161,580	3,871,960	100,010	394,140	552,130	5,079,820
Hinwil	383,230	7,753,220	325,150	221,300	2,850	8,685,750
Uster	1,146,810	4,948,300	183,280	463,780	35,910	6,778,080
Pfäffikon	1,572,310	5,774,020	111,880	191,650	2,610	7,652,470
Winterthur	3,603,490	7,043,460	92,980	342,080	528,300	11,610,310
Andelfingen	3,428,800	2,823,470	63,650	197,240	1,272,210	7,785,370
Bülach	3,306,620	4,563,450	161,340	179,660	673,550	8,884,620
Dielsdorf	2,405,090	3,958,440	240,270	480,240	568,600	7,652,640
Kanton 1907	19,611,280	56,025,820	1,762,270	4,968,080	4,318,700	86,686,150
1906	16,744,190	47,076,000	1,571,140	6,466,060	5,523,560	77,380,950

